JÄGER
jaegermagazin.de

JÄGER

Nr. 9
September 2022
Deutschland 6,70 €
Österreich 7,50 €
Schweiz 10,90 sfr
Benelux 7,90 €
Italien 8,70 €

Magazin für das Jagdrevier

DIY Gebraucht-waffen-kauf

Rotwild
Jagd auf den Brunfthirsch

Gesellschaftsjagd
1x1 Planung Drückjagd

KÖNIGSKLASSE

Flintenjagd
Experten Tipps und Tricks

Jagdrecht
Haftungslücke Jagdhund

Gratwanderung
Gamsjagd im Hochgebirge

Status Quo
Rotwild in Zahlen

4 190223 206702 09

Treffsicher.
Bei der Nachtjagd.
Dank klarer
Wildidentifikation.

ZEISS

Seeing beyond

Die Darstellung zeigt ein Anwendungsbeispiel, das in Verbindung mit Schusswaffen waffen- und jagdrechtlichen Verboten und Ausnahmevorbehalten unterliegt. Eine Verwendung in Verbindung mit Schusswaffen ist nur bei Vorliegen einer waffen- und jagdrechtlichen Erlaubnis zulässig. Die dargestellte Schusswaffe ist nicht Teil unseres Angebotes. Ihr Erwerb setzt eine Erlaubnis voraus.

ZEISS
DTC 3/25



ZEISS
DTC 3/38

ZEISS DTC 3 Wärmebildvorsatzgeräte.

Beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Jagd in der Dunkelheit: Die neuen ZEISS DTC 3 Wärmebildvorsatzgeräte bieten eine perfekt abgestimmte Optik mit großem und kontrastreichem 1024×768 HD AMOLED Display, intuitive Ergonomie, ein präzises und komfortables Einschießen dank App-gesteuertem Einschieß-Assistenten, eine nahezu unbegrenzte Nutzungslaufzeit sowie zahlreiche Individualisierungsmöglichkeiten.

www.zeiss.de/dtc-3

EDITORIAL

September 2022

Des Deutschen letzter Bissen



Madeline Lindhorst,
Chefredakteurin

Liebe Leser,

Hiobsbotschaften sind mittlerweile an der Tagesordnung und man könnte meinen, dass selbst die deutsche Angstgesellschaft mit der Zeit ein wenig unerschrockener wird. Die Stimmen der Unzufriedenheit werden jedoch fortwährend lauter. Es geht uns nämlich so langsam nicht mehr nur an die Komfortzone, vielmehr an die Existenz und die Folgen des Ukrainekrieges und zwei Jahre Corona hinterlassen tiefe Spuren bei uns allen. Gesundheitlich, monetär und emotional. Doch sehnen wir uns nach der guten alten Normalität?

Ich für meinen Teil sehne mich vor allem nach Ursprünglichkeit, nach Natur, nach loyalen Werten der Menschlichkeit und des Miteinanders. Wenn die gute alte Normalität bedeutet, das Hamsterrad der schnelllebigen Gesellschaft mit vermeintlichen Sicherheiten weiter zu befeuern, möchte ich diese nicht zurück. Dennoch fragt man sich, wie die nächsten Monate zu gestalten sind.

Als selbstversorgender Jäger, Landwirt oder Angler, bangen wir sicherlich weniger um die Ernährung unserer Familien. Wenn Sie das Glück haben, auf dem Land zu wohnen und nicht von der Befüllung und der Preise der Supermarktregale abhängig sind, können Sie sich nun noch bei Ihren Hühnern und Rindern bedanken.

Die Abhängigkeiten der Städter von der ländlichen Bevölkerung werden sich zwangsläufig verschieben und Themen wie Selbstversorgung, Regionalität sowie Jagd- und Landnutzung rücken wieder mehr in den Fokus. Doch was bedeutet das für uns? Wir, die doch von Einschränkungen, Regularien und Verboten von Politik und Gesellschaft als lästige Randgruppe abgegrenzt werden.

Die Gesellschaft wird erkennen, dass die Jagd und die Landwirtschaft systemrelevant sind. Heutzutage mehr denn je. Wir gehören zu einer Gruppe in der Bevölkerung, die ein Handwerk ausüben kann mit dem wir nicht nur uns, sondern auch unsere Familien ernähren können. Das Privileg einer uralten Tradition nachzugehen. Einer Passion, die jeden Tag aufs neue spannende Erlebnisse birgt und uns immer wieder Demut vor der Natur lehrt.

Es werden härtere Zeiten auf uns zukommen, soviel ist sicher. Zeiten in denen wir Krisen als Chancen sehen müssen. Jeder Einzelne von uns.

Bleiben Sie unserem Handwerk treu, liebe Leser. Denn egal was kommt, die Jagd bleibt ergreifend, unvorhersehbar und echt! Sollte unser letzter Bissen also ein Stück Rehfilet sein, ist er immer noch verdammt lecker!

Waidmannsheil,



Ihre Madeline Lindhorst



Laden Sie sich jetzt exklusive Wallpaper für Smartphone und Desktop runter!



R8 ULTIMATE SILENCE LEATHER

Die R8 Ultimate setzt neue Maßstäbe in puncto Funktion und Design. Ihre geteilte, ergonomisch perfektionierte Lochschäftung gewährleistet sowohl die vollkommen entspannte Haltung der Schießhand wie auch die optimale Kontrolle der Waffe beim aufgelegten, präzisen Schießen.

Blaser

INHALT



28
Begleiten Sie uns zur Hirsch-brunft mit all ihren Facetten und Herausforderungen.

Foto: Unsplash

Rotwild
Zahlen und Fakten
Seite 26



38
Wir sind auf Saujagd mit dem Hikmicro GQ 35 R L.

Foto: Sven-Erik Arndt

JÄGER **WELT**

06 Meldungen, Neuigkeiten und Meinungen aus der Republik
10 JÄGER Prime
12 Bild des Monats
14 Bundesländer
16 Ausland aktuell
18 Neues vom Wolf
20 Bockparade
22 Leserbriefe

JÄGER **THEMEN**

24 **HARLINGS WAIDSICHT**
26 **DAS ROTWILD IN ZAHLEN** Status Quo
28 **KÖNIGSMISSION** Jagd auf den Brunfthirsch
34 **GRATWANDERUNG** Gamsjagd im Hochgebirge
38 **TECHNIK, DIE BEGEISTERT** Das Hikmicro GQ 35 R L
42 **BAYERN IN DER PFLICHT** Windkraftanlagen
44 **HAFTUNGSLÜCKEN IN SACHEN HUND**
48 **NICHTS DEM ZUFALL ÜBERLASSEN** Drückjagd
54 **SICHER TREFFEN** Besser Flintenschießen

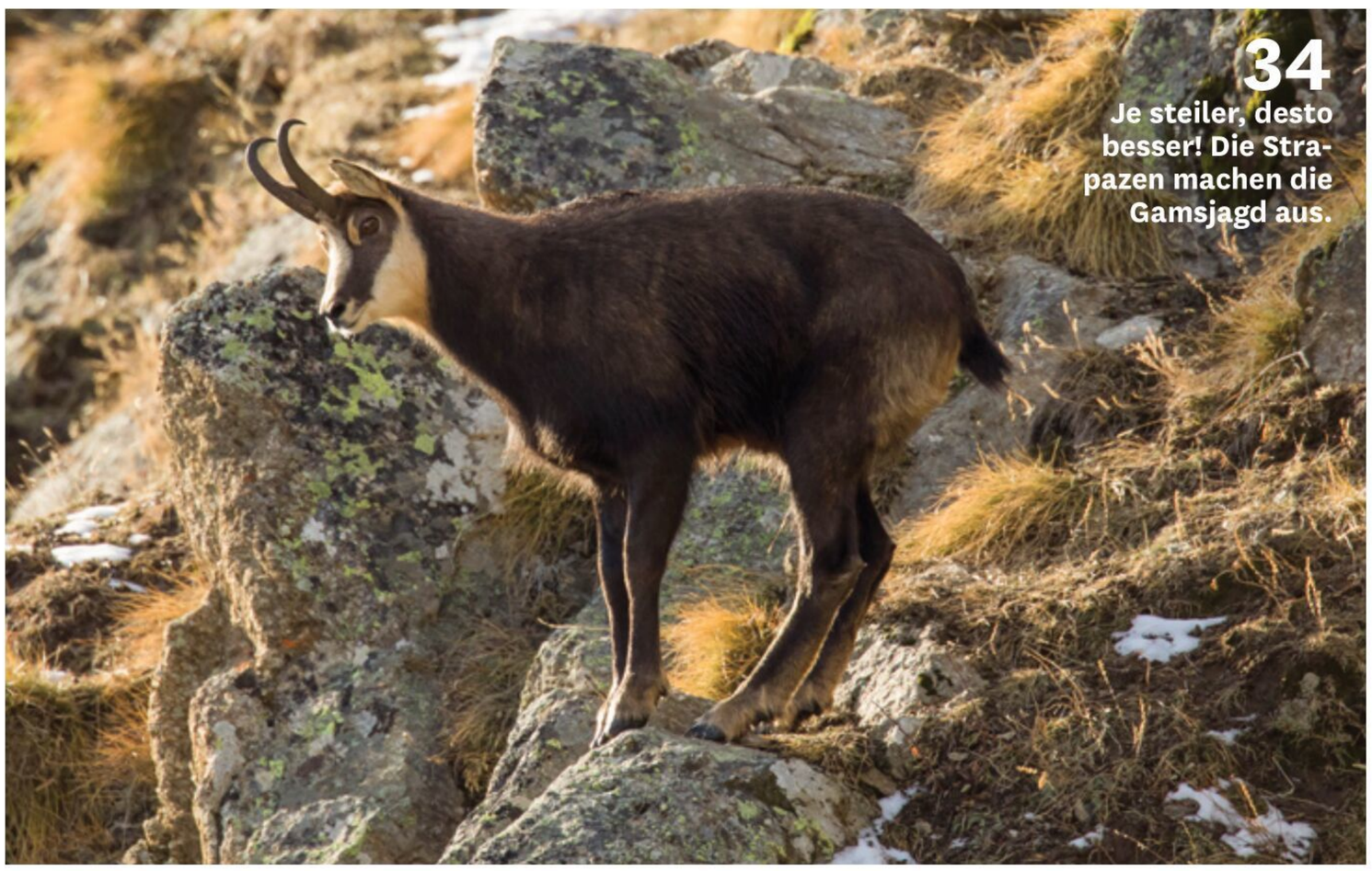
TITELTHEMEN SIND ROT

Titelbild: Adobe Stock Beilagenmeldung: Der Abo-Auflage liegen Beilagen der Firma Askari Sport GmbH bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.



54
Taugt das was? Das Für und Wider der Selbstladeflinte.

Foto: Eike Mross



34
Je steiler, desto besser! Die Strapazen machen die Gamsjagd aus.

Foto: Sven-Erik Arndt

JÄGER **PRAXIS**

58 **ES MUSS NICHT IMMER NEU SEIN**
61 **ICH BIN ALLERGISCH** Der Thomas Boxer
62 **SELBSTLADEFLINTEN** Das Für und Wider
66 **AKTE ASCHE** Der Birdwatcher
68 **WALD UND FLUR** Der Monat September
70 **AB IN DIE PILZE** So bestimmen Sie richtig!
72 **WILDE NUMMER** Hirsch-Medaillons mit Kürbis
74 **VOLLE KRAFT VORAUS** Perfektes Hundefutter
78 **PRÜFUNGSFRAGEN**

80 Tipps & Tricks
82 Expertenteam
84 Sonne & Mond
85 Jagdzeiten
86 Kapital & Kurios
88 Impressum
89 Anzeigenmarkt
98 Vorschau

Follow us: #jaegermagazin

Feldmeier
Kühl- und Zerwirkraum

Planen Sie mit uns Ihre mobile
Wildkammer als Komplettlösung.



Das Basishaus nimmt in der Kühlung bis zu 10 Stücken Schwarzwild auf.

Versetzbar durch Gabelstaplerschuhe.



Vordach
beleuchtet, mit Seilwinde und Start der Rohrbahn durchgehend bis in den Kühlraum.



Zerwirkraum
mit komplett ausgestatteter Hygieneeinheit und direktem Durchgang in den hinterliegenden Kühlraum.



Arbeitsbereich
abnehmbarer/herausnehmbarer Zerwirktisch, dadurch erhöhter Reinigungskomfort. Zusatzausstattungen, wie hier abgebildet, möglich.



Kühlraum
mit im Aggregat integrierter Frostsicherung und bündigem Wandeinbau, dadurch kein Platzverlust im Kühlraum.

Von Jägern - für Jäger.



Sämtliche Versionen schnell lieferbar!

„Ich plane mit Ihnen IHRE Wildkammer."

Thomas Feldmeier
Feldkoppel 12
49779 Niederlangen
Tel.: +49-5939/3 83 99-60
Mobil: +49-152/06 66 07 77



Besuchen Sie uns auch auf

eMail: anfrage@t-feldmeier.de
www.zerwirkraum-feldmeier.de



Im Emsland sind zwei Betriebe von der ASP betroffen, die Ursache ist weiter unklar.

Foto: Adobe Stock

Niedersachsen

Schweinepest auf dem Vormarsch

Niedersachsen ist das fünfte Bundesland, in dem die Afrikanische Schweinepest aufgetreten ist. Zwei Betriebe bangen nun um ihre Existenz.

Nun ist es soweit. Die Afrikanische Schweinepest ist in Niedersachsen ausgebrochen. Nach Brandenburg, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Baden-Württemberg ist Niedersachsen das fünfte Bundesland, das von der Krankheit betroffen ist. In einem landwirtschaftlichen Betrieb im südlichen Landkreis Emsland ist das Virus ausgebrochen. Hierzu gibt es eine Bestätigung durch das Friedrich-Loeffler-Institut gegenüber dem Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium. Wie das Land Niedersachsen in einer Pressemitteilung mitteilt, hält der Betrieb 280 Sauen und rund 1.500 Ferkel, die gekeult werden. Die Kadaver werden entsorgt. Die Ursache der Eintragung ist weiterhin unbekannt. Bislang gibt es keine Anzeichen für weitere Fälle der Afrikanischen Schweinepest in Niedersachsen. „Das lässt uns hoffen, dass wir es in Emsbüren mit einem Einzelfall zu tun haben“, sagte Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast gegenüber dem NDR. Zur Bekämpfung der ASP wird vom Land eine Sperrzone eingerichtet, die 200.000 Schweine in 296 Betrieben betrifft. Die Sperrzone liegt im Radius rund zehn Kilometer um den betroffenen Betrieb. Mit Beginn einer Verfügung dürfen keine lebenden Schweine mehr in die Sperrzone transportiert werden. Die Sperrzone dürfen ebenso wenig Gülle, Sperma oder Eizellen verlassen. Der Halter der Sauen hat vergangene Woche Symptome bei einigen der Zuchtsauen festgestellt. Daraufhin hat der Familienbetrieb den Hoftierarzt zur Hilfe gerufen. Der Arzt hat auf Verdacht der Afrikanischen Schweinepest Proben genommen und an das Friedrich-Loeffler-Institut geschickt. Zum Erschrecken der Schweinehalter kamen diese mit positivem Befund zurück. Für Schweine gibt es nach wie vor keine Impfung. Die Wissenschaft arbeitet mit Hochdruck an einem impfstoff gegen die Krankheit. Allerdings ist das Virus für den Menschen weiterhin ungefährlich. Lediglich Schweine können sich gegenseitig anstecken und in nahezu allen Fällen führt die Krankheit zum Tode. In einem betroffenen Betrieb werden alle Sauen gekeult. Auch in der eingerichten Sperrzone töten Halter ihre Sauen. Es bleibt zu hoffen, dass es sich dabei um einen Einzelfall handelt. *qu*

200.000
Schweine

296
Betriebe

Zwischensieg für den Artenschutz

Rebhuhnbestand stabilisiert sich



Foto: Adobe Stock



In Deutschland lebt durchschnittlich ein Rebhuhnpaar auf 3 km^2 Offenlandfläche. Dies zeigen Ergebnisse des aktuellen WILD-Monitorings des Deutschen Jagdverbandes. Im Jahr 2017 lebte noch ein Rebhuhnpaar auf 4 km^2. *djv*

Windkraftanlagen

Flaute in Sachen Neugenehmigungen

Die Euphorie um erneuerbare Energien wächst weiter, aber genehmigt wird längst nicht alles.

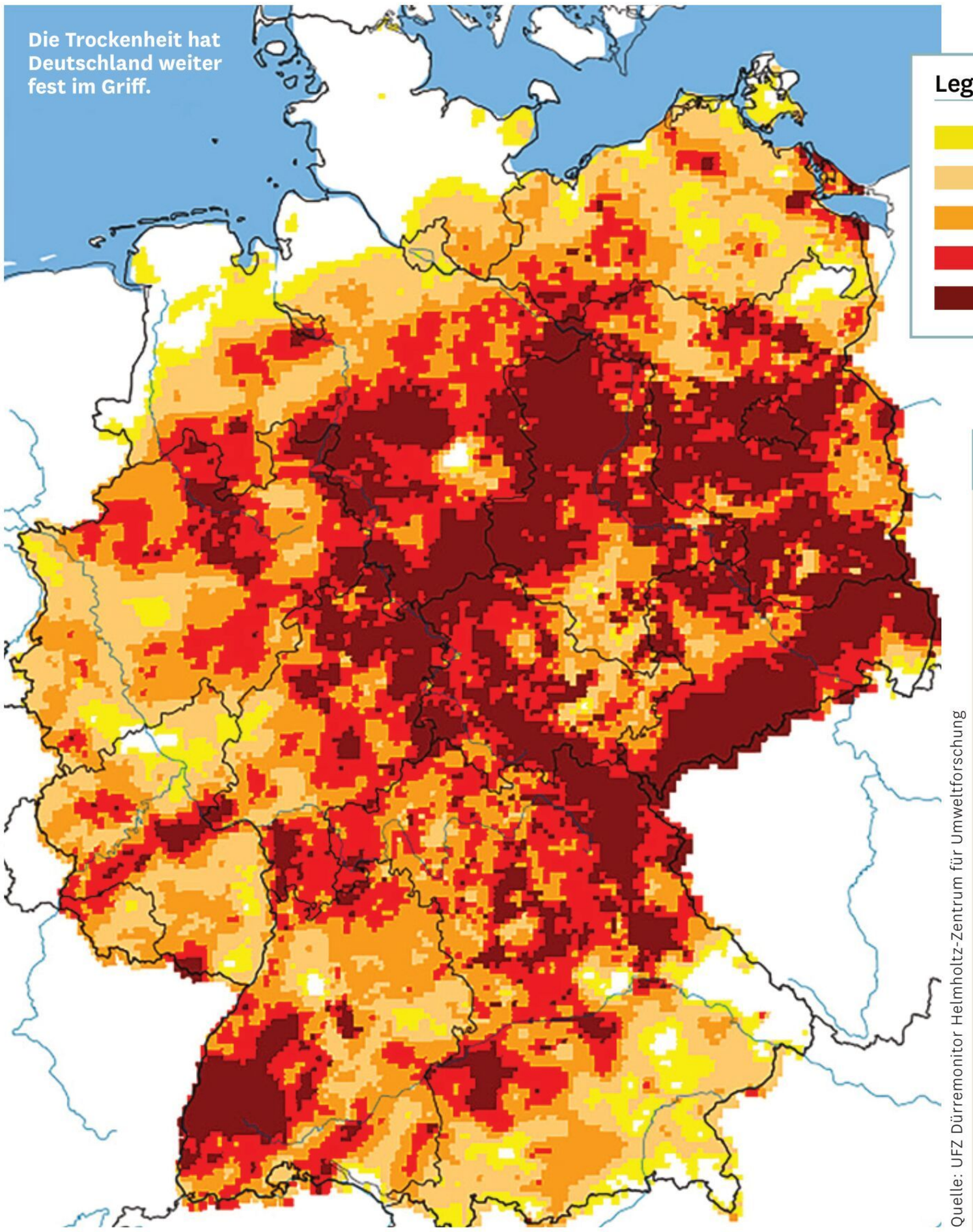
Nach einer Datenauswertung des SWR ist klar, dass der Ausbau der Windkraft nur schleppend voran geht. Außerdem ist eine klare Diskrepanz zwischen den Bundesländern erkennbar. Während in Nordrhein-Westfalen im ersten Halbjahr dieses Jahres 79 Genehmigungen für neue Windkraftanlagen hinzukommen, sind in Sachsen und Bayern in Zukunft lediglich zwei beziehungsweise vier neue Windräder zu erwarten. Das Küstenland Mecklenburg-Vorpommern liegt mit perspektivisch 16 neu zu bauenden Anlagen im Mittelfeld der windkraftaffinen Bundesländer. *qu*

Bundesland	Genehmigungen
Sachsen	2
Bayern	4
Rheinland-Pfalz	7
Baden-Württemberg	10
Sachsen-Anhalt	11
Thüringen	11
Mecklenburg-Vorpommern	16
Brandenburg	24
Hessen	28
Niedersachsen	57
Schleswig-Holstein	62
Nordrhein-Westfalen	79
Bremen	0
Hamburg	0
Berlin	0
Saarland	0



Der Windkraftboom hält an. Insgesamt wurden 2022 im ersten Halbjahr 311 Genehmigungen erteilt.

Foto: Adobe Stock



Quelle: UFZ Dürremonitor Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung

Wasserknappheit

Dürre in Deutschland

Hohe Temperaturen und vor allem geringe Niederschläge dominieren nach wie vor im Bundesgebiet.

Trotz wiederkehrender, teils heftiger Niederschläge machen sich die letzten Dürrejahre weiterhin bemerkbar. Der Regen bringt lediglich oberflächliche Entspannung, meint der Leiter des Deutschen Dürremonitors am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Andreas Marx. Der Monitor weist einen auffällig betroffenen Streifen von Sachsen über Brandenburg und Sachsen-Anhalt sowie Niedersachsen, bis nach Nordrhein-Westfalen aus, der bis etwa in 1,80 Meter Tiefe reicht. Doch es gibt Hoffnung, dass der anstehende Winter durch Niederschläge mehr Feuchtigkeit in unseren Boden bringt. Betrachtet man die Lage in der Landwirtschaft sowie die stellenweise Waldbrandgefahl, so ist dies zwingend erforderlich. Auch das Wild braucht mehr Wasser. *qu*

KURZ NOTIERT

Stete Vorsicht geboten

Ein 62 Jahre alter Jäger ist auf einem Hochsitz zwischen Gondelsheim und Obergrombach ums Leben gekommen. Nach Erkenntnissen der Ermittlungsbehörden hat sich beim Umgang mit seiner Langwaffe ein Schuss gelöst, der den Mann in den Oberkörper traf und tödlich verletzte. Nach einer Obduktion sowie Ermittlungen der Kriminalpolizei haben sich keine Hinweise auf Fremdverschulden ergeben. *gvh*

Gefahr von Abprallern

Ein Jäger im niedersächsischen Landkreis Ammerland hatte von einem Hochsitz aus auf einen Pappkarton, der auf einer Grasfläche stand, mehrere Probeschüsse abgegeben. Eines der Geschosse wurde, vermutlich durch einen auf dem Boden liegenden Stein, abgeleitet und schlug in einem Wohnwagen ein, der etwa 500 Meter entfernt an einem Teich stand. An dem Teich hielten sich sechs Erwachsene und drei Kinder auf, die unverletzt blieben. *gvh*

Beim Schlachten angeschossen

Ein Schafhalter und sein Helfer sind mit einer Pistole dabei ihre Schafe zu schlachten, als einer der Männer von einem Projektil in die Schulter getroffen wird. Einer der beiden hielt die Schafe fest und der Andere schoss auf die Tiere. Dies ging bei drei Schafen gut, beim vierten ereignete sich der Unfall in einem Dorf in der Nähe von Röbel. *qu*

Bäriges Problem im Süden

Im Juni wurden nahe dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen, bei Langkampfen (Bezirk Kufstein) je ein Braunbär von einer Wildtierkamera fotografiert. In den vergangenen Jahren wurden Bären, die aus Slowenien und Italien zugewandert waren, vor allem im Süden des Landes nachgewiesen. Das Problem für Weidetierhalter ist nach wie vor aktuell. Immer wieder wandern Großprädatoren bis an die bayerische Grenze und Teilweise bis nach Deutschland. *gvh*

HIKMICRO

See the World in a New Way

HUNTING IN A NEW WAY

TQ50C Wärmebild Vorsatzgerät

- 15 m — SEHFELD AUF 100 M
- 550 m — ANSPRECH-ENTFERNUNG
- 2600 m — DETEKTIONS-REICHWEITE
- 495 g — GEWICHT
- 12 µm — SENSOR
- 35 mk — NETD
- 8 x — DIGITAL ZOOM
- 16 GB — VIDEO & BILD AUFNAHME
- WI-FI

Thermal Auflösung	640 × 512 px
Anzeigeauflösung	1024 × 768 px, 0,39" OLED-Anzeige
Brennweite	50 mm
Min. Fokus Distanz	5 m
Vergrößerung	1×
Sichtfeld	8,78° × 7,03° (H × V)
Betriebstemperatur	-20 °C bis 55 °C
Batterielaufzeit	3,75 Stunden
Schlagfestigkeit	750 g/1 ms

UVP inkl. MwSt. 3.199.- €



VON JÄGERN EMPFOHLEN

GEARTESTER.de

Erhältlich bei Ihrem gut sortierten Fachhändler

www.hikmicrotech.com

Folge 1:
„Lebenshirsche“

Als Abonnent jetzt
kostenlos registrieren!

jaegerprime.de

Foto: Adobe Stock

JÄGER PRIME

Begleiten Sie uns zur Hirschbrunft!

Lebenshirsche
in Norddeutschland



Foto: Jürgen Schiersmann

Auf dem Sprung

Wer schon einmal weißes Wild im Anblick hatte, der weiß wie auffällig es durch den Bestand zieht. Sind die normalfarbenen Artgenossen schon lange mit der Dickung verschwommen, taucht immer noch ein weißer Fleck zwischen dem Grün der Naturverjüngung auf. Dieser Hirsch scheint auf dem Sprung zum nächsten Brunftplatz zu sein, um sich die Möglichkeit zu erkämpfen, seine einzigartigen Gene weiterzugeben. Wir sind gespannt, ob er sich durchsetzt!

WIR SUCHEN:
IHR BILD DES MONATS

Nicht nur Vollprofis machen tolle Bilder. Wenn Sie meinen, ein richtig gutes Foto auf Lager zu haben, dann schicken Sie es uns doch einfach. Die kleine Mühe lohnt sich: Für jedes „Bild des Monats“ gibt es 100 Euro!

Und ab die Post:
Jahr Media, Redaktion JÄGER
Jürgen-Töpfer-Str. 48, 22763 Hamburg
info@jaegermagazin.de



Die Zahl der Nonnengänse an der Küste explodiert!

Foto: Unsplash

Schleswig-Holstein

Gänseflut in der Nordsee

In Kiel ist der grüne Umweltminister Schleswig-Holsteins damit beschäftigt, die Wogen in Sachen Gänsefraß zu glätten. In den vergangenen Jahren hat im hohen Norden in vielen Gegenden der Schaden durch Gänse massiv zugenommen. Hunderttausende von ihnen rasten auf den Inseln an der Westküste, auf Eiderstedt und den Nordseeinseln. Zum einen fressen sie das, für die Landwirtschaft zwingend erforderliche, Gras ab und zum anderen verkoten sie die restlichen Weideflächen so stark, dass kein Grünfutter für die Tiere mehr geerntet werden kann. Wie der grüne Umweltminister Tobias Goldschmidt nun konstatiert, „ist das Problem da und eine Belastung der Landwirte an der Westküste“. Gegenüber der DPA erklärte er, es gebe keine einfache Lösung. Stattdessen hält er einen „Maßnahmen-Mix“ für erforderlich. Der jüngst vereinbarte Koalitionsvertrag enthält auch die Essentialia negotii in Sachen Gans. So ist diesem zu entnehmen, dass man den Erhaltungszustand der Nonnengans, die für das Gros der Schäden verantwortlich sei, nun als deutlich besser einstufe und eine Änderung des Schutzstatus bei der EU beantrage. Dies wiederum soll dann eine Bejagung ermöglichen. Zudem wolle man Ersatzflächen zu verfügung stellen, auf die die Landwirte ausweichen könnten, so der Minister. Auch an einer Vereinfachung der Entschädigungs- und Ausgleichszahlungen werde gearbeitet. Gerade die Inseln nennt er als Hauptspielplatz des Gänseproblems: dort müsse man mehr Futter für Nutztiere zur Verfügung stellen. Dennoch war erneut zu hören, dass man sich sehr über die gestiegenen Gänsezahlen freue. „Wir werden uns auch dafür einsetzten, dass den Gänsen ungestörte Äsungsflächen zur Verfügung stehen. Denn Gänse gehören zu Schleswig-Holstein und wir freuen uns darüber, dass sich die Bestände erholt haben.“
kjt

Bayern

Es kracht im Ammertal

Der BR berichtete jüngst über exorbitant hohe Rotwildbestände im Unterammergau. In der Dokumentation „Schäden im Bergwald“ berichtet ein besorgter Landwirt von zu hohen Beständen im, von lichten Fichten bewaldeten, Stangenholz. Im Anschluss daran ist sein Milchviehbetrieb nebst zugehöriger Weiden zu sehen, welche er allesamt eingezäunt hat, um die Flächen vor den gefräßigen Cerviden und deren Kot zu schützen. Die Kritik lautet, es seien des nachts große Rudel von 150-200 Tieren unterwegs. Zudem entstünden auf diese Weise massive Schäden am Schutzwald. Es drängt sich allerdings unweigerlich die Frage auf, wo das Rotwild sich denn im Tal noch aufhalten solle.Die Kritik, es gebe zu hohe Wildbestände, richten die Macher der Reportage an die Verpächterin und an den Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Zudem sei zur Brunft zu viel Kahlwild im Revier. Der Landkreis hat bereits 2020 „Leitlinien zur Verbesserung der waldbaulichen Situation“ vorgelegt, welche Jäger stark sanktionieren und Fütterungs- und Abschusskontrollen vorsehen. Zudem soll nun ein körperlicher Nachweis über die Erlegung weiblichen Wildes erbracht werden.
Kjt

13.089

Stück Stück Rotwild erlegten die Bayerischen Waidmänner im letzten Jagdjahr.

Schleswig-Holstein

Inzest der norddeutschen Hirsche!

Die Fälle häufen sich. Immer öfter tauchen in Schleswig-Holstein Formen der Fehlbildung beim Rotwild auf. Neben verkürzten und verformten Unterkiefern sind dies vor allem zu kurze Läufe und weitere Fehlbildungen. Ähnlich wie bereits in anderen Bundesländern festgestellt, ist der genetische Austausch zwischen den Populationen viel zu gering. Der Landesjagdverband fordert darum mehr Wildbrücken. „Man hat das Gefühl, dass wir auf der ganzen Welt die Tiere und die Natur schützen. Nur dass wir vor der eigenen Haustür unsere Hausaufgaben nicht machen“, so Frank Zabel vom LJV. Er betont, dass bei bloßem Zuwarten die Gefahr bestehe, dass das Rotwild ausstirbt. Eine der Ursachen sieht der LJV dabei in den großen Autobahnen und Bahnstrecken des Nordens. Diese stellen unüberwindbare Grenzen dar, die verhindern, dass das Wild weitere Wegstrecken zurücklegt. Eine entscheidende Rolle spielen dabei die Verkehrswege Lübeck-Hamburg sowie die Bahnstrecke in Richtung Fehmarn-Belt. Hier besteht akkuter Handlungsbedarf! *kjt*

1.397

Rothirsche, Altttiere, Schmaltiere und Kälber wurden im Jagdjahr 2021/2022 in Schleswig-Holstein erlegt.

KURZ NOTIERT

Wisent tot!

Der im Juni im Westerwald getötete Wisentbulle aus dem Auswilderungsprojekt Siegen-Wittgenstein war wegen einer Verletzung extrem geschwächt. Er war vor etwa einem Jahr in den Westerwald gezogen, im Juni dann dort gefunden, und mit Zustimmung der Behörden von einem Jäger erschossen worden.Das rheinland-pfälzische Landesuntersuchungsamt hat den Wisent nun obduziert. Ergebnis: Auf ihn wurde vor mehreren Monaten geschossen. Die Verletzung am Sprunggelenk hatte sich entzündet, und der Bulle war völlig abgekommen. *gvh*

Aus für Dackel

Das Dackelmuseum in Passau wird demnächst wahrscheinlich nach Regensburg umziehen, die Suche nach passenden Räumlichkeiten für das Hundemuseum läuft bereits.
Die Stadt Passau dürfte damit nun ihr wohl kuriosestes Aushängeschild verlieren. *gvh*



Weltweit

Wenig Wertschätzung für die Natur



Foto: Adobe Stock

Die Abholzung der Wälder bedroht ganze Ökosysteme, doch Politik und Wirtschaft schreiten voran.

Kürzlich hat der Weltbiodiversitätsrat IPBES einen neuen Report veröffentlicht, in dem er Wirtschaft und Politik in die Pflicht nimmt und sie an den Pranger stellt. Ein artenreicher Wald ist mehr als Sauerstoffproduzent, Wasserspeicher, Lebensraum und Schattenspender. Wer weiß das besser als wir JÄGER?

Vor 30 Jahren haben die Vereinten Nationen im Jahr 1992 eine Biodiversitätskonvention gefasst. Dazu meint Martin Quaas, Professor an der Universität Leipzig: „Dass wir unser Wirtschaften, unseren Umgang mit der Natur ändern müssen, um die Biodiversität zu erhalten. Und zuletzt auch in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, mit den nachhaltigen Entwicklungszielen – auch diese Agenda fordert eine Transformation der Gesellschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit."

Dieser Tage liest man, dass laut Bericht des IPBES Politik und Wirtschaft die Natur noch immer zu wenig wertschätzen. Das ursprüngliche Ziel, dies bis 2020 stärker zu verankern, sei gescheitert, meint Mike Christie Professor für Umweltökonomie an der Universität für Aberystwyth in Wales und einer der Koordinatoren des neuen Berichtes. „Drei Viertel aller Länder sind ihrer Verpflichtung nicht nachgekommen. Sie haben es unterlassen, Biodiversitätswerte in ihre Entscheidungen einzubinden. Aus unserem Report wird aber deutlich: Wir können nicht so weitermachen wie bisher, denn es ist nicht nachhaltig, seine Entscheidungen nur am Wirtschaftswachstum auszurichten. Wir müssen weg von dieser Orientierung am Bruttoinlandsprodukt, wir brauchen eines nach grünen Maßstäben."

Unser Wald ist nicht nur bloßer Holzliferant, wie einige Wirtschaftsvertreter ihn regelrecht degradieren, sondern vor allem Ökosystem und Lebensraum für Millionen von Tier- und Pflanzenarten. Neueste Entwicklungen in der deutschen Politik zeigen, dass es allerdings Verpflichtungen in der Regierungsverantwortung gibt, die trotz grüner Gesinnung eine Herausforderung in Sachen Umweltschutz darstellen. Dennoch: Eine Maximierung des Profits, eine Ausbeutung der Natur sowie engstirnige Handlungen müssen beendet werden. Doch dies scheint noch ein langer Weg zu sein. Fraglich ist, ob wir die Zeit dafür noch haben. *qu*

3/4

aller Länder haben das Ziel verfehlt

Vereinigte Staaten von Amerika

Waldbrand bedrohnt Riesemammutbäume



Foto: Adobe Stock

Löschflugzeuge sind im ständigen Einsatz, um das Feuer zu bekämpfen.

In der Sierra Nevada brennen über 950 Hektar Wald und somit auch die weltberühmten Sequoias der Region im Yosemite-Nationalpark. Im US-Bundesstaat Kalifornien wüten jedes Jahr aufgrund der Trockenheit und Hitze dutzende Feuer. Bisher konnten die Flammen von den rund 500 Feuerwehrmännern in Schach und fern von den Mammutbäumen gehalten werden. „Wir tun alles, was in unserer Macht steht, um das Feuer zu löschen", sagte die Sprecherin des Parks, Nancy Phillipe der Nachrichtenagentur AFP. Besondere Schutzmaßnahmen wurden für den Grizzly Giant ergriffen, den bekanntesten und zweitgrößten Riesenmammutbaum des Nationalparks. Die Feuerwehr veröffentlichte auf Twitter Aufnahmen von eigens aufgestellten Sprinklern, die den knapp 64 Meter hohen Baum ständig mit Wasser besprühten. Die Bäume sind die Pflanzen mit dem größten Volumen weltweit. *qu*

4,4 MIO

Seit der brasilianische Präsident Bolsonaro das Waffenrecht vor drei Jahren gelockert hat, hat sich die Zahl der Waffenbesitzer nahezu versechsfacht. 2018 besaßen knapp 120.000 Brasilianer eine registrierte Waffe, im Juni 2022 waren es rund 675.000. In Brasilien befinden sich insgesamt etwa 4,4 Millionen Waffen in Privatbesitz. *gvh*

Amerika/ Britannien

Verhütung für Grauhörnchen

Die in den 1870er-Jahren aus Nordamerika nach Großbritannien eingeschleppten Grauhörnchen gewannen dort rasch die Oberhand, bedrohen junge Bäume, da sie deren Rinde abziehen und verdrängen rote Eichhörnchen. Nun soll den Einwanderern ein Verhütungsmittel verabreicht werden, das für Männchen und Weibchen wirken soll, damit nun auch die von ihnen bedrohten europäischen Eichhörnchen überleben können. In Großbritannien leben derzeit rund 2,7 Millionen Grauhörnchen und nur noch 140.000 der kleineren roten Eichhörnchen. Die Arten sind Nahrungskonkurrenten, zudem sind Grauhörnchen Träger eines für rote Eichhörnchen häufig tödlichen Virus. *gvh*



Foto: Pixabay

Grauhörnchen mit Beute.

KURZ NOTIERT

Tierische Attacke

Ein Bär hat in der Region Krasnojarsk in Sibirien eine Touristengruppe angegriffen, einen 16-Jährigen getötet und einen weiteren Menschen verletzt. Die Touristen kamen von einem Campingplatz und waren weit abseits der offiziellen Wanderwege durch den Wald gelaufen. Mitarbeiter des Parks haben den Bären erschossen. *gvhv*

Thais in Gefahr

Ein besenderter Bär hat zwei thailändischen Touristen an einem See in Kanada einen gehörigen Schrecken eingejagt. Nichtsahnend saßen die beiden Frauen auf einer Bank am See, als plötzlich eine Pelznase den Fußweg entlangkommt. Stocksteif standen die Frauen und warteten, bis der Bär sich wieder in Bewegung setzte. *qu*

Tödlicher Anschlag

Der bekannte südafrikanische Berufsjäger Riaan Naude, Inhaber des Safariunternehmens Pro Hunt Africa, wurde in Limpopo tot neben seinem Auto aufgefunden. Nach Angaben der Heritage Protection Group (HPG), einer gemeinnützigen Organisation zur Verbrechensbekämpfung, hielt ein Pickup mit zwei Männern neben dem von Riaan Naude und einer schoss aus kurzer Distanz auf Naude. *gvh*





Ein Grauhund an den Überresten eines Stückes Rotwild, das er nach qualvollem Todeskampf erbeutet hat.

Foto: Adobe Stock

Wolfsland Niedersachsen

Klare Kante – der Wolf soll bejagt werden!

Neuste wissenschaftliche Erkenntnisse der Universität für Bodenkultur in Wien belegen, dass der Wolf in Niedersachsen den biologisch erforderlichen Mindestbestand erreicht hat. Derzeit beträgt die offiziell bestätigte Anzahl der Wolfsrudel 39, zudem gibt es 4 residente Einzelwölfe. Die Studie liefert nun die wissenschaftliche Basis für ein bestandssicherndes Management! Der Niedersächsische Umweltminister Olaf Lies sprach Klartext in Sachen Wolf und äußerte sich wie folgt zur vorgestellten Studie: „Die niedersächsische Umweltpolitik ist dem Artenschutz als Ganzes verpflichtet. Von beweideten Biotopen abhängige seltene Vogel- und Pflanzenarten sind ebenso schützenswert wie unsere Wölfe. Wir sind daher gut beraten, beim Thema Wildtiermanagement nicht Emotionen, sondern Objektivität walten zu lassen. Niedersachsen hat deshalb das Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft der renommierten Wiener Universität für Bodenkultur (BOKU) mit einer wissenschaftlichen Studie zur Populationsentwicklung des Wolfes beauftragt.“ Zudem bekannte er sich klar zur Bejagung der grauen Räuber: „Im Ergebnis hat sich gezeigt, dass die kontrollierte Entnahme von Wölfen angesichts eines stetig wachsenden Bestandes grundsätzlich keine Gefährdung für den Wolfsbestand in Deutschland mit sich bringt. Einzige Voraussetzung: eine ständige Kontrolle durch ein weiterhin engmaschiges und systematisches Monitoring.“

Die Studie liefert den Beweis dafür, dass auch bei unterschiedlichen, potentiell bestandsgefährdenden Szenarien wie Naturkatastrophen, weiter mit einer exponentiellen Zunahme der Wölfe in Deutschland zu rechnen ist. Wie das Umweltministerium mitteilt, ist seit 2015 ein kontinuierlicher Anstieg der Population zu beobachten, der ein Aussterben der Tiere auch bei kontrollierter Entnahme sehr unwahrscheinlich mache. „Heute zählen wir 39 bekannte Wolfsrudel in Niedersachsen. Der Anteil Niedersachsens am biologisch erforderlichen Mindestbestand ist also längst erreicht. Mit einer zunehmenden Wolfsdichte rückt somit eine andere Grenze in den Fokus: der Akzeptanzbestand, also die Zahl von Wölfen, die in der Kulturlandschaft von den Menschen noch hingenommen wird. Und zwar insbesondere von denen, die nicht in Großstädten leben“, kündigt Lies an, wo die Reise in Sachen Wolfsjagd hingeht. Mithilfe des im Rahmen der Studie entwickelten statistischen Modells sind erforderliche Entnahmen und perspektivisch auch ein Bestandsmanagement auf wissenschaftlicher Basis möglich. *kjt*

Wolfsland NRW

Wolf massakriert Tiere im Gartencenter

Dass rund um Schermbeck Wölfe ihr Unwesen treiben ist bekannt, dennoch war es in letzter Zeit recht ruhig um die grauen Räuber. Nun haben diese offensichtlich den Streichelzoo eines Gartencenters ins Visier genommen und dort etliche Tiere brutal getötet. Das Gehege liegt nur 130 Meter von einem Wohngebäude entfernt, trotzdem hat Isegrim sich dort zwei Muffel sowie eine Ziege als Opfer ausgesucht. Das Gehege liegt zudem neben einem Gartencenter und wird von mehreren Zäunen geschützt. Der Wolf grub sich an der Nordseite unter einem Zaun durch und sprang dann über einen 1,80m hohen Maschendrahtzaun mit zwei Stacheldrahtlitzen am oberen Ende und überwand dann einen Gitterstabzaun. Den Muffeln biss er die Kehle durch, zudem fraß er eines der Lämmer halb auf, eine Ziege tötete er. Bei einem der Muffelschafe war die Bauchdecke geöffnet. Neben den massakrierten Tieren waren zudem noch drei Esel, ein Muffelwidder, drei Gänse und zwei weitere Ziegen im Gehege. *kjt*



Hier, in der Nähe von Dorsten, riss der Wolf das Gatterwild.

KURZ NOTIERT

Risse am Tegernsee

Auf der Ableitenalm südlich des Risskogels im Tegernseer Tal ist es nun wohl erneut zu Wolfsrissen gekommen. Sechs Schafe wurden getötet, wie der Landwirt gegenüber der Presse mitteilte. Die Tiere hatten auf einer Höhe von 1454 Metern auf der Alm gestanden, bis ihr Eigentümer sechs der siebzehn Tiere übel zugerichtet in der weiteren Umgebung auffand. Die Rippen der Tiere waren, wolfstypisch, wie abgeschnitten. Ein wildernder Hund kommt in dieser Region aufgrund der Höhe kaum in Frage. Weitere drei Schafe sind bislang noch unauffindbar - es ist von Wölfen auszugehen. *kjt*

Haben Sie etwas gehört?

Neues Kurioses, ernst zu nehmende Gerüchte? Was auch immer Sie vom Wolf vernehmen, schreiben Sie uns:
Jahr Media, Redaktion Jäger,
Jürgen-Töpfer-Str. 48, 22763 Hamburg
info@jaegermagazin.de

Wir suchen Dich!

JÄGER REDAKTEUR-/IN
JÄGER ONLINEREDAKTEUR/-IN

Wir stehen für Fortschritt, Wandel und die moderne Jagd
und suchen dich ab sofort zur Verstärkung unseres Teams.

- Du hast Abitur und Jagdschein?
- Du denkst journalistisch, in Print und Online, kannst crossmedial denken und du hast ein Auge für jagdrelevante Themen?
- Du bist in der modernen und digitalen Welt genauso zuhause wie im Revier
- Du träumst von einem fairen Gehalt und einem Job im Herzen Hamburgs?
- Du hast Lust in einem jungen und innovativen Team für eine der führenden Jagdzeitschriften zu arbeiten
- Deine Tätigkeit ist vielseitig und vereint Theorie und Praxis. Spannende Themen von A wie Ansitzleiter, bis Z wie Zerwirkraum erwarten dich

Dann sende uns deine
Bewerbungsunterlagen an:
bewerbung@jahr-media.de

Jetzt beim JÄGER bewerben



JÄGER WELT
Gewinnspiel

Bockparade

26. JÄGER BOCKPARADE!

Wir suchen die stärksten und abnormsten Gehörne des deutschsprachigen Raums. Nehmen Sie Teil und gewinnen Sie mit etwas Glück einen der ausgelobten Preise.

UND SO MACHEN SIE MIT:

Sollten Sie in diesem Jahr im deutsch-sprachigen Raum einen starken oder abnormen Bock erlegen – was Ihnen zu wünschen wäre – dann halten Sie diesen Moment fest! Nehmen Sie Ihre Kamera zur Hand und fotografieren Sie Ihren Bock im Hochformat, sodass sein Gehörn gut zur Geltung kommt. Je besser die Bilder, desto größer die Chance auf einen Abdruck in der Kategorie „Abnorme“. Bei den „Kapitalen“ werten wir nach dem Gehörngewicht (bei abgekochtem, ganzem Schädel bitte 90 Gramm abziehen). Dazu nennen Sie uns das geschätzte Alter, Erlegungsdatum, Uhrzeit und Ort (mit Bundesland und Kreis) sowie Ihre vollständige Anschrift. Nur so können wir sie im Anschluss an die Bockparade kontaktieren.

Als Gewinn für die drei Erstplatzierten der Kategorien „Kapital“ und „Abnorm“ jeder Ausgabe des JÄGER gibt es eine Medaille. Unter allen Einsendungen der Bockparade werden die drei aufgeführten Preise verlost: Die Savage Impulse, das Hikmicro GQ50L, sowie ein hochwertiges Messer aus unserer JÄGER-Collection.

Ihre Bilder und die Angaben zur Trophäe schicken Sie bitte an:

Jahr Media GmbH,
Redaktion JÄGER,
Stichwort: Bockparade,
Jürgen-Töpfer Straße 48,
22763 Hamburg.
Per E-Mail: info@jaegermagazin.de,
oder im Internet: www.jaegermagazin.de/bockparade.
Einsendeschluss ist der 1. Oktober 2022.

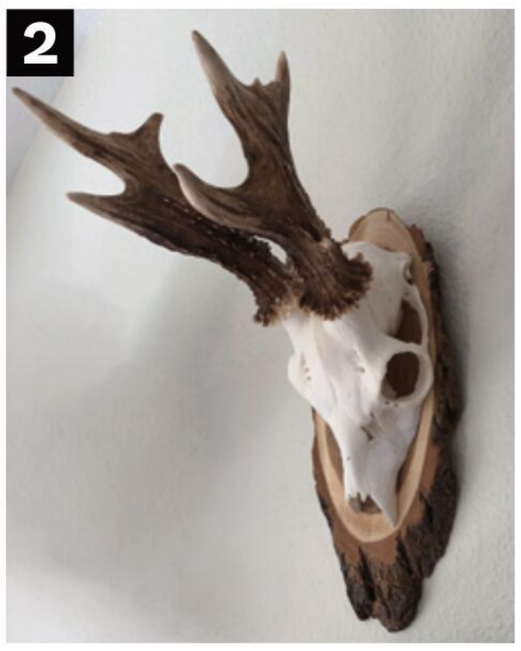
KAPITAL

1



10.05.2022 **Torsten Blank**
Ort: **Ludwigslust, MVP**
Gehörngewicht **771 Gramm**

2



02.05.2022 **Abert Steinbrenner**
Ort: **Hengstfeld, BaWü**
Gehörngewicht **533 Gramm**

3



01.05.2022 **Martin Kusztrich**
Ort: **Neudorf, Burgenland AT**
Gehörngewicht **508 Gramm**



26.05.2022 **Christian Fehrle**
Ort: **Gars, Niederösterreich AT**
Gehörngewicht **470 Gramm**



24.06.2022 **Heinz Klüßendorf**
Ort: **Tressow, MVP**
Gehörngewicht **405 Gramm**



05.05.2022 **Florian Hundenborn**
Ort: **Marlenstatt, RLP**
Gehörngewicht **268 Gramm**



08.05.2022 **Thies Wieland**
Ort: **Talge-Wilsten, NDS**
Gehörngewicht **240 Gramm**



02.06.2022 **Hauke Wriggers**
Ort: **Meilsdorf, SH**
Gehörngewicht **235 Gramm**



1. Preis
Savage Impulse

Blitzschnell schießen! Der Geradezugrepetierer wird von der Firma Hofmann zur Verfügung gestellt.

Hier geht es zur Savage Impulse der Firma Hofmann.

3. Preis
Jagdmesser JÄGER-Collection

Ideal zum Aufbrechen Ihrer Böcke.



Fotos: Sven-Erik Arndt



2. Preis
Hikmicro GQ50L

Volle Power! Das Hikmicro vereint Nachtsicht- und Wärmebildtechnik für gestochen scharfe Bilder.

Alle Infos zum Hikmicro GQ50L finden Sie hier.

ABNORM



Erleger: Winfried Franke
Datum: 20.05.2022
Ort: Warendorf-Hoetmar, NRW



Erleger: Andreas Reich
Datum: 11.05.2022
Ort: Fuhlendorf, MVP



Erleger: Arne Soltau
Datum: 13.07.2022
Ort: Bernau, Berlin



Erleger: Klaus Ferring
Datum: 10.05.2022
Ort: Fusenich, RLP



Erleger: Mathias Christ
Datum: 09.05.2022
Ort: Neresheim, BaWü



Erleger: Matz Thieme
Datum: 01.06.2022
Ort: Dersenow, MVP



Erleger: Hendrik Klus
Datum: 01.06.2022
Ort: Clusorth, Bramhar, NDS



Erleger: Martin Michael
Datum: 17.07.2022
Ort: Poggensee, SH

Fragwürdige Zustände in Übersee

JÄGER 08/2022
Kultur versus Sicherheit

Man muss sich das schon auf der Zunge zergehen lassen, über 30.000 (dreißigtausend!!) tote Personen, davon sehr viele Kinder, die in den USA ihr Leben durch Schusswaffengebrauch jedes Jahr verlieren. Ich möchte den amerikanischen Bürgern wirklich nicht zu nahe treten, aber leider sehnen sich wohl noch immer viele gerne in die Zeiten zurück, in denen jeder mit dem Revolver am Gürtel durch die Stadt marschieren durfte. Eine Verschärfung des Waffenrechts und die damit verbundene Erschwernis, Waffen einfach so im Supermarkt zu erwerben, wird wohl weiter an der sehr einflussreichen Waffenlobby und der eng verbundenen Nationalen Waffen Vereinigung (NRA) scheitern. Der aktuelle Präsident Biden hat fest vor hier Änderungen vornehmen zu lassen. Wir sollten alle gespannt darauf sein, wie sich das alles weiter entwickeln wird. Ein Wort noch zu unserer Situation in Deutschland. Wir haben in unserem Land das weltweit härteste und strikteste Waffengesetz. Ohne eine klare Berechtigung und ohne einen entsprechenden Nachweis kann man hier offiziell keine Waffen erwerben. Und wenn man jetzt noch erwähnt, dass die Straftaten in Deutschland, in denen Waffen zum Einsatz kommen, zu über 95% mit illegal erworbenen Waffen begangen werden, dann ist es doch mehr als berechtigt, dass man eine jegliche Verschärfung des deutschen Waffenrechts nur ablehnen kann. Amerika, es ist wirklich höchste Zeit, dass hier ein Umdenkungsprozess in Gange kommt, besinnt euch und seht den leider nicht erfreulichen Tatsachen ins Gesicht.
Mit waidmännischen Grüßen
Roland Braun



Unser Motto: aus der Praxis für die Praxis! Hier der Einsatz von Wärmebildtechnik.

LESERBRIEF DES MONATS

Foto: Lucas Farwick

Mein Lieblingsmagazin

Wir freuen uns immer über Kritik und Anregungen, ganz besonders berührt hat uns dabei die Nachricht unserer Leserin Lisa Müller.

Ich muss Ihnen ein Kompliment aussprechen, der JÄGER ist für mich DIE Jagdzeitschrift schlechthin! Ich hatte nahezu alle Magazine schon im Abonnement, habe alle deabonniert und lese nur noch den JÄGER. Ich muss positiv hervorheben, dass mir die aktuellen Nachrichten, die große Praxisnähe und die extrem spannenden und abwechslungsreichen Beiträge besonders gut gefallen. Für mich als Pächterin einer Niederwildjagd mit viel Raubwild und Schwarzwild als Wechselwild, sind immer tolle Beiträge dabei. Gerade was die Raubwildjagd angeht, gibt es immer spannende Tipps und Tricks, die ich bei mir im Revieralltag umsetzen kann. Ich mag zudem, dass aktuelle politische Themen und jagdrechtliche Fragen objektiv und kritisch betrachtet werden. Vielen lieben Dank für Eure tolle Arbeit und weiter so! *Lisa Müller*

Der Wolf darf nicht untergehen!

JÄGER 7/2022
Wolfsspecial

Vielen Dank für diese Spezialausgabe zum Thema Wolf! Das hat die Jägerwelt gebraucht. Es muss in Gesellschaft wie Politik sofort ein Umdenken stattfinden, denn der günstige Erhaltungszustand ist hier bereits mehr als erreicht. Dies muss nach Europa getragen werden und im Sinne des Natur- und Artenschutzes gehandelt werden. Leider drängen hier momentan andere Themen auf die Agenda – Stichwort: Ukraine, Gas, Klimawandel. Dennoch! Der Wolf darf nicht untergehen! Das zeigt im Sonderheft vor allem das Interview mit Herrn Gregor Beyer und seine Einschätzungen zur emotionalen Betroffenheit der Tierhalter. Aus welchem Grund sollte der Wolf nicht bejagt werden dürfen, bei einer solch starken Population? Der Fuchs ist doch auch im Jagdrecht und wird im Sinne der Artenvielfalt und des Niederwildes scharf bejagt. Er wird doch auch nicht ausgerottet und hat ebenfalls seine Daseinsberechtigung. Ich erhoffe mir für die Zukunft eine Lösung von der Politik! Wenngleich wir auf diese wohl noch einige Jahre warten werden müssen.
Uwe Vollstädt

Übers Ziel hinaus geschossen

JÄGER 7/2022 S. 70
Die Akte Asche – Offener Brief

Offen gesagt, Herrn Florian Asche gebührt Dank, Anerkennung und Bewunderung ob seinem offenen Brief an die verschiedenen Politiker. Unsere Rechtsprechung in Deutschland und damit auch in den einzelnen Bundesländern ist in vielen Bereichen mit einem gesunden Menschenverstand kaum noch zu verstehen, geschweige denn zu akzeptieren. Herr Florian Asche nennt in seinem offenen Brief Beispiele, die sicherlich nicht gesetzeskonform sind, aber muss man deswegen seine Jagdberechtigungen abgeben? Hier scheiden sich doch die Geister und die Frage muss erlaubt sein, ob da nicht über das Ziel hinausgeschossen wurde. Man kann und muss Herrn Florian Asche aufmuntern weiter so aktiv in die Belange von uns Jägern einzugreifen und darauf hoffen, dass gerade sein offener Brief and die verantwortlichen Politiker nicht umsonst sein möge.
Roland Braun

Sagen Sie uns Ihre Meinung
Jahr Media, Redaktion Jäger,
Jürgen-Töpfer-Str. 48,
22763 Hamburg
info@jaegermagazin.de



Foto: Pixabay

Ist die Jagd noch Waidgerecht?

JÄGER 5/2022 Expertenrunde S. 82
Frage: Pachtminderung bei massiver Holzernte

Sehr geehrte Damen und Herren der Redaktion, nachträglich möchte ich mich für die Veröffentlichung meiner Frage und für die Antwort in der Mai-Ausgabe bedanken. Besonders bedanken möchte ich mich bei Herrn Dr. Lipps für die umfassende und hilfreiche Beantwortung. Aus den in der Vergangenheit mit den Bayerischen Staatsforsten diesbezüglich geführten Gesprächen bin ich zu der Erkenntnis gelangt, dass bei den Staatsforsten die Jagd nur noch den Stellenwert der Dezimierung des Schalenwildbestandes – egal mit welchen Mitteln – einnimmt und die waldbaulichen Maßnahmen nur als Alibi dienen, um dies zu rechtfertigen. Wie sonst ist zu erklären, dass trotz aktuellem revierweisen Verbissgutachten mit tragbarem Verbiss (auch bei den beiden zurückliegenden Gutachten wurde tragbarer Verbiss bescheinigt) für die aktuelle Abschussplanung eine Erhöhung von +42% gefordert wird. Diese Vorgehensweise ist meines Erachtens mit nachhaltiger waidgerechter Jagd nicht mehr vereinbar. Deshalb frage ich mich mittlerweile ernsthaft, ob es sinnvoll ist, das Pachtverhältnis überhaupt weiter aufrecht zu erhalten. *Norbert Meister*

Hirsch ohne Hüter

Der Förster vom Silberwald und der weißbärtige Hegemeister mit seinem treuen Hund an der Seite, waren noch bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts Inbegriff des edlen, ehrlichen, aufrechten Mannes, Traum aller jungen Mädchen und vor allem: Beschützer und Fürsprecher des Wildes. Doch konservative Jäger und Förster vom alten Schlag sind out, obwohl sie es waren, die erst eine geordnete Land- und Forstwirtschaft ermöglichten. Der propagierte Grundsatz „Wald vor Wild“ ist „in“. (Nicht Wild vor Wald, sondern Wald und Wild oder Wald mit Wild hieß es). Er steht aber weder im Einklang mit der Schöpfungsethik, noch steht er für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Ihm liegen schnöde, wirtschaftliche Interessen zu Grunde. Den Silbernen Wald wie früher gibt es nicht mehr, den, mit schwerem Rucksack durch hohen Schnee zu den Fütterungen stapfenden Hegemeister und den Förster, wie er beschrieben wurde, sucht man oft vergebens. Bis Mitte der neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts war es noch selbstverständlich, jährlich für Wildschutzmaßnahmen, Vergrämung, Gatterbau, Abschreckung, Verbiss- sowie Fegeschutz, aber auch für Fütterung und Ablenkung, einen festen Etat in den forstlichen Haushalt einzuplanen, heute gerät die „moderne“ Forstpartie bereits in Aufruhr, wenn ein Rehbock einige Douglasien fegt oder Rotwild (wegen falscher Leitung der Besucherströme) im Staatswald Fichtenbestände schält. Nach dem Fall der Mauer zwischen der Bundesrepublik und der DDR stand in der Jagdnutzungsanweisung (JNA) der neuen Bundesländer noch sinngemäß: „Jeder Förster hat jagdliches Vorbild zu sein“. Im Westen war man davon schon lange weit entfernt. Jagd wird dem modernen Waldbau, sprich Profiterwartungen, untergeordnet, wird quasi zur lizenzierten Schädlingsbekämpfung und ein Tummelplatz für ideologische Selbstverwirklichung von abgehobenen Tier- und Naturschützern. Verdienstvolle Beamte behandelten den Wald früher wie ihr Eigentum: respektvoll, nachhaltig, fürsorglich und weitsichtig. Dafür bekamen sie als krönenden Abschluss ihres Berufslebens und Anerkennung für ihren Einsatz für gewissenhafte Hege von ihrem Arbeitgeber einen „Pensionshirsch“ frei. Diese Zeiten sind Vergangenheit. Heute werden der Haushaltsplan des Bundes, nötige Sparmaßnahmen, der Bund der Steuerzahler, Gleichberechtigung, Arbeitsüberlastung und vieles mehr bemüht, um diese Ehrung für treue Dienste nicht mehr zu gewähren. Es gab Zeiten, in denen Jagd und Forst eine von Neu- und Altgrünen angestrebte Einheit bildeten. Diese Zeiten sind vorüber. Der klassische Forstbeamte, der Jäger alter Schule wird gezwungen, zum emotionslosen Vollstrecker zu werden. Jäger und Förster werden auseinanderdividiert, bewährte Strukturen zerschlagen. In seiner Dienstzeit hatte ein mit mir befreundeter Förster für seinen Arbeitgeber zahllose Jagdgäste erfolgreich auf starke Hirsche geführt, war der erfahrenste Rotwildkenner der Umgebung, hatte sich in der Jägerschaft durch viele Ehrenämter Verdienste erworben. Von seinem guten Ruf profitierte auch das Forstamt.

Dann nahte seine Pensionierung, aber kein Pensionshirsch.

Die Ursache war nicht Sparsamkeit, sondern „Politik“, gewollte Trennung zwischen Jagd und Forst, Pflicht und Freude, Waidwerk und Waldwirtschaft, bewusst einen Keil zwischen Wald, Holzproduktion und Jagd zu treiben. Obwohl eine Trennung von Jagd und Forst kontraproduktiv ist, Gewinner sind weder Forstmänner noch Jäger, weder Bäume noch Tiere, es gibt nur Verlierer.

Hirschfieber

Wenn der Herbst beginnt, sich das Laub der Bäume verfärbt, die Nächte kälter werden und Nebel über die Waldwiesen wabern, kommt große Unruhe über unsere Wälder. Mit Bussen lassen sich naturbegeisterte Städter zu den Brunftplätzen karren, um dem beeindruckenden Naturschauspiel, der Hirschbrunft, früher nur für passionierte Jäger Höhepunkt des Jahres, beizuwohnen. Hirschfieber, die geheimnisvolle, Jahrhunderte alte Jägerkrankheit, befällt heute nämlich auch andere Naturfreunde, beschert Ihnen Glück und Enttäuschung, Sehnsucht und Aufregung, Leid und Freude. Selbst weniger Naturbegeisterte ergötzen sich an den archaisch anmutenden Brunftszenen der oft verteufelten Rothirsche. Ist die Hohe Zeit des ehemaligen Königs der Wälder dann vorüber, gerät er bei vielen Menschen zwar bis zum nächsten Herbst und bis die Kassen erneut klingeln, wieder in Vergessenheit, doch der Streit um ihn hält an. Man will ihm vorschreiben, wo er zu leben und wo er gefälligst mit seinem gefräßigen Äser zu verschwinden hat. Während Einwanderer, wie der Wolf freudig begrüßt und akzeptiert werden, werden dem Rotwild weitere Wanderungen untersagt, wird unserer größten Cervidenart der Lebensraum streitig gemacht und immer mehr eingeengt. „Hirschfieber“ ist aber kein Jägerphänomen des 20. oder 21. Jahrhunderts. Geliebt und gleichzeitig verteufelt wurde Rotwild schon in der Vergangenheit. Von der strikten Abneigung, die die Leibeigenen als Leidtragende des Feudalsystems bis 1848 gegen Cervus elaphus hatten, über übertriebene Hege und Trophäenkult, mit der Landesherren der Wildart begegneten, bis zur Schwärmerei, die Romantiker für sie hegten. Der Zeitgeist spricht nicht für das Edelwild. Die Meinungen sind nach wie vor konträr. Jäger und Wildfotografen, ja sogar die Tourismusindustrie lieben es, Holztechnokraten, Finanzbeamte und ideologische Naturschützer sind hingegen bereit, einen Vernichtungsfeldzug zu führen, weil die Bestände mancherorts überhegt sind. Bevor der ehemalige König der Wälder mit seinem Harem aber voreilig zum nichtsnutzigen Schädling, zum Wald vernichtenden Monster, abgestempelt wird, muss Ursachenforschung betrieben werden, müssen sich Forstbeamte und Jäger, Pächter und Eigenjagdbesitzer, Wildbiologen und Naturschützer aus ihrer Verantwortung gegenüber der Schöpfung zusammensetzen und nach praktikablen Lösungen suchen.

Wer einseitig das Rotwild auf eine Stufe mit Waldvernichtern, mit Forstschädlingen wie Borkenkäfer, Eichenprozessionsspinner, Gallwespe, Buchdrucker oder Nonne stellt, sollte besser Gärtner statt Förster werden. ■



Gert von Harling
ist mit der Jagd aufgewachsen. Die jagdliche Leidenschaft führte ihn für viele Jahre ins europäische Ausland und nach Übersee. Seine zahlreichen Erfahrungen und Erlebnisse teilt er bereits seit vielen Jahren in unserem Magazin. Er schreibt für uns über Themen der jagdlichen Praxis sowie einzigartige Jagderlebnisse. Mit mehr als 80 Buchveröffentlichungen ist er der meistgelesene Autor zeitgenössischer Jagdliteratur im deutschsprachigen Raum.

TESTEN
LOHNT SICH

- 3 AUSGABEN NUR 13,95 €*
- PRÄMIE ZUR WAHL





AMAZON GUTSCHEIN, WERT 10 €

- Wunschartikel aus dem gesamten Amazon Angebot auswählen
- Gutscheine können nur auf www.amazon.de eingelöst werden

Ohne Zuzahlung



BUCH JAGEN FÜR JUNGJÄGER

- Für die ersten Schritte in freier Wildbahn
- Ratgeber von Peter Burkhardt und Andreas David auf 160 Seiten mit 100 Abbildungen
- Fehlervermeidung, grundsätzliche Regeln und Verhaltensweisen aus jahrzehntelanger Praxis

Ohne Zuzahlung

Einfach bestellen unter:

www.jaegermagazin.de/mini

+49 (0)40 - 38 90 68 80 *(Bitte die Bestellnummer 2054488 angeben.)*

*Der Preis in Höhe von zzt. 13,95 € (DE) / 15,55 € (AT) / 22,15 CHF (CH) setzt sich aus 3 Ausgaben JÄGER für zzt. nur 13,20 € (DE) / 14,80 € (AT) / 21,40 CHF (CH) (inkl. MwSt. u. Versand) und 0,75 € / CHF für JÄGER Prime zusammen zzgl. des jeweiligen Zuzahlungsbetrags. Dieses Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Ersatzlieferung vorbehalten. Der Prämienversand erfolgt nach Zahlungseingang. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.

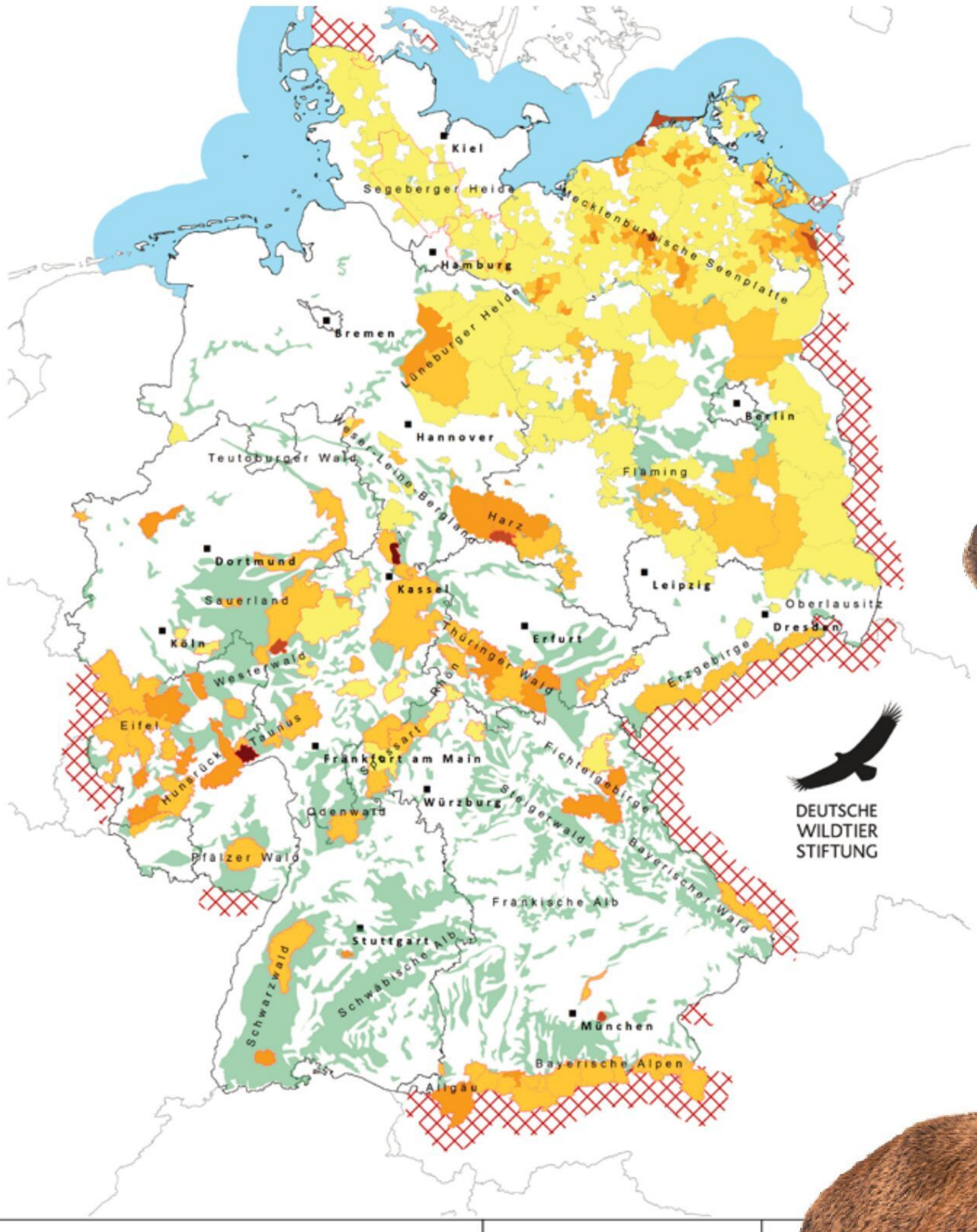
Rotwild in Zahlen

Der König der Wälder ist bedroht und wird doch konsequent bejagt. Wie dies zusammenpasst, haben wir uns angesehen.

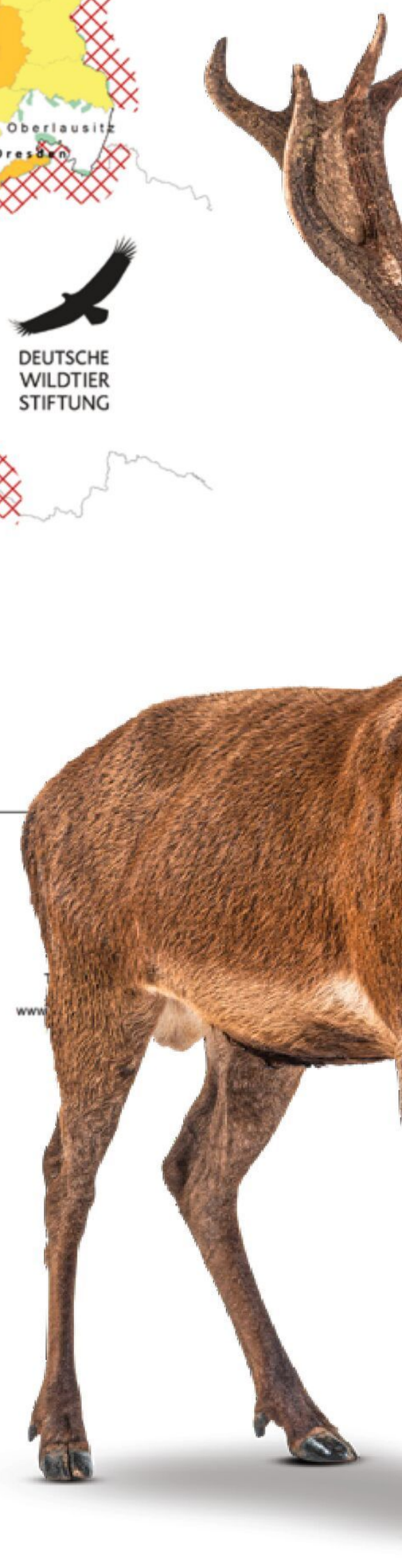
Es herrscht Alarmstufe rot für das Rotwild, wie eine Studie der Wildbiologen der Universität Gießen nun belegen. Die größte heimische Tierart ist von einer Inzuchtproblematik betroffen – doch woran liegt das?

In unserer Kulturlandschaft gibt es eine gewisse Infrastrukturproblematik. Diese ist in vielerlei Hinsicht evolutionär bedingt. Ursprünglich ist das Rotwild ein Steppenbewohner, der in Europa, Westasien, Zentralasien und Nordafrika beheimatet ist. Auch in Ozeanien gibt es Populationen. Vor allem die neuseeländische Population zeigt, wie stark diese Hirschart ist und welche Überlebens- und Evolutionsfähigkeiten diese besitzt.

Als Steppenbewohner ist das Rotwild stets viel gewandert und umhergezogen. Wir Menschen haben den Hirsch in den Jahrhunderten immer weiter verdrängt, sodass er nun den Wald als seine Heimat bestimmt. Somit kommt der Rothirsch als größte Hirschart bei uns zu dem Titel: König der Wälder. Sein erhabenes Auftreten und das bis zu 15 Kilogramm schwere Geweih unterstreichen diese Ambitionen. Die moderne Kulturlandschaft mit intensiver Landwirtschaft, Zaunbau und der voranschreitende Straßenbau treiben eine Separierung der Populationen sowie eine Trennung der Landschaft immer weiter voran. Es gibt nur noch wenige Flächen in der BRD, die wirklich zusammenhängen. Ein aktuelles Beispiel der Lebensraumtrennung ist der schon seit Jahren geplante Ausbau der A20 im Norden unseres Landes. Hinzu kommt, dass es nur wenige Durchlässe und vor allem Grünbrücken entlang der kilometerlangen Autobahnen gibt, die der Rotwildpopulation einen genetischen Austausch ermöglichen. Kann dieser nicht stattfinden, ist die Folge, dass frisches Erbgut fehlt und die Gefahr einer Inzucht droht. Dies ist der aktuelle Stand der Dinge.



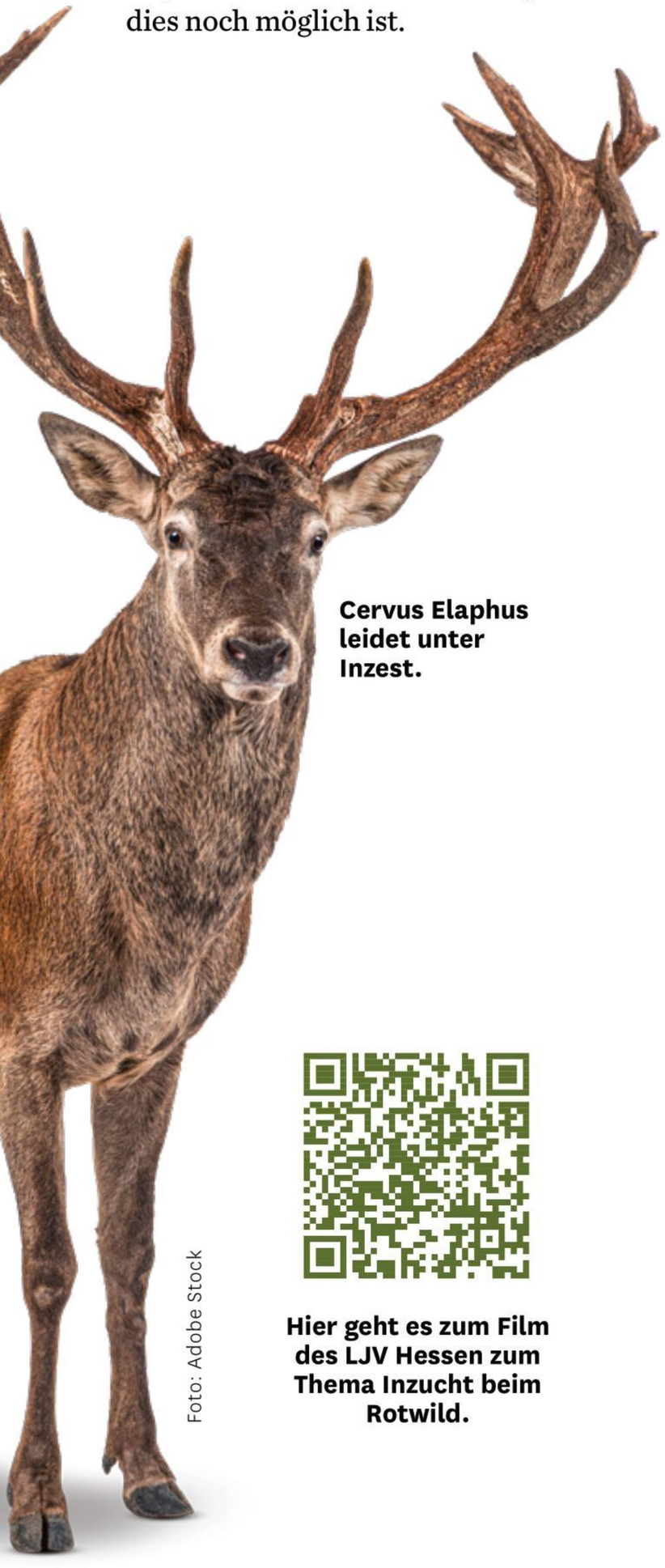
Grafik: Deutsche Wildtierstiftung



13.200 Autobahnkilometer in Deutschland

/ 107 Grünbrücken

Die Widerstandsfähigkeit gegenüber Umwelteinflüssen und Krankheiten lässt somit nach und auch Missbildungen und Unfruchtbarkeit sind die Folge, wie auch die Studie aus Gießen belegt. Der hessische Landesjagdverband warnt vor einem Zusammenbruch ganzer Populationen in einigen Regionen. In Hessen seien bereits sechs Kälber entdeckt worden, die einen verkürzten Unterkiefer haben, berichtet der Wildbiologe Professor Dr. Dr. Gerald Reiner. Die Tiere sterben zwar nicht direkt an diesem genetisch bedingten Handicap, könnten sich aber deutlich schlechter entwickeln. „Die Rotwildgebiete müssen wieder verbunden werden“, fordert er ebenso. Er fasst zusammen: „Die Ergebnisse sind bedenklich. Alle Rotwildbezirke in Hessen sind bereits von hohen Inzuchtgraden betroffen“. Weiterer Faktor sind die rigorosen Abschussvorgaben außerhalb der Rotwildbezirke in den Bundesländern Hessen, Bayern oder Baden-Württemberg, die die natürliche Wanderung der Hirsche zwischen Populationen unterbindet – jedenfalls wo dies noch möglich ist. ■



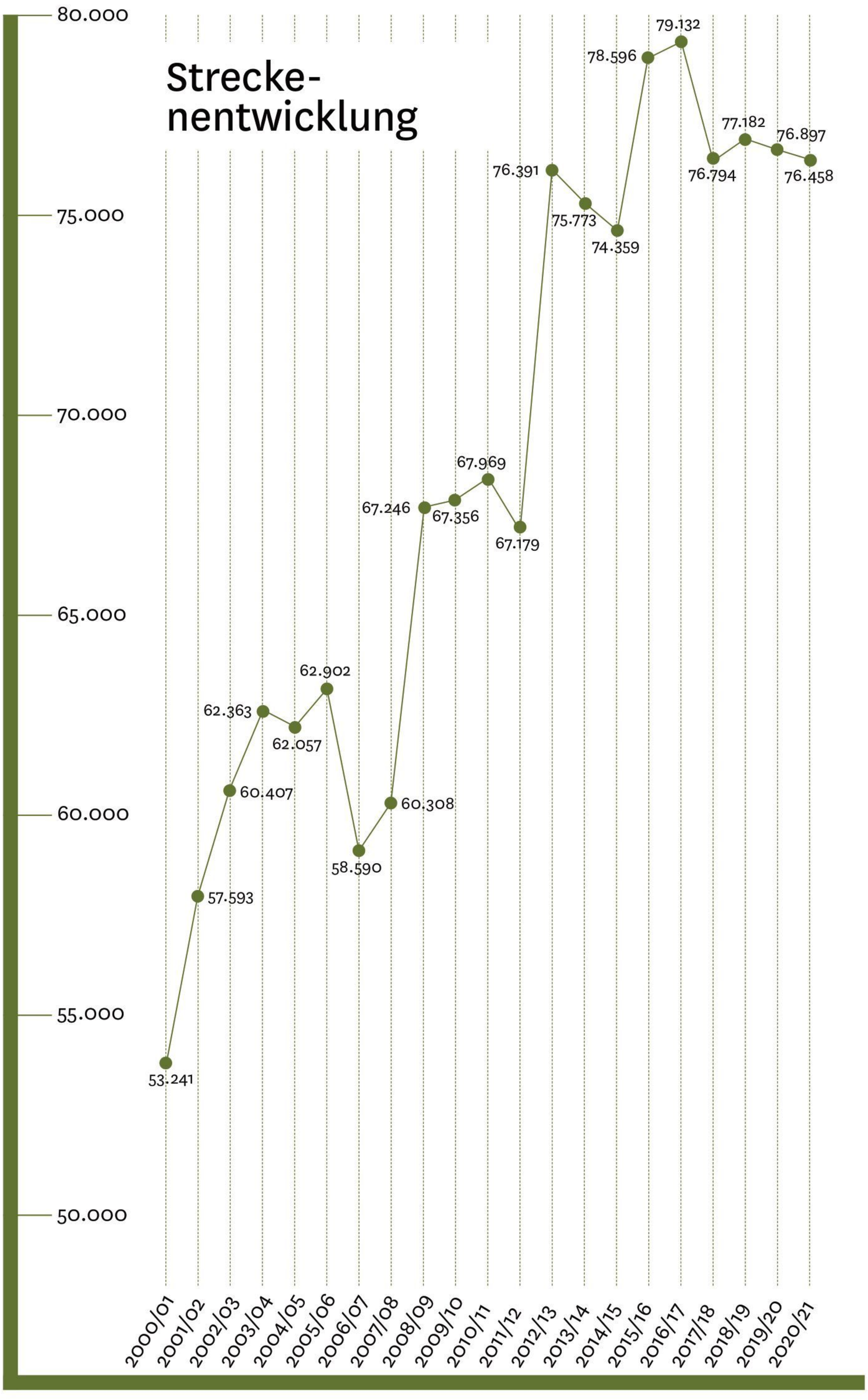
Cervus Elaphus leidet unter Inzest.

Foto: Adobe Stock

Hier geht es zum Film des LJV Hessen zum Thema Inzucht beim Rotwild.

76.458

Stück Rotwild wurden im Jagdjahr 2020/2021 zur erlegt.



Grafik: DJV

Königsmission

JÄGER-Autor **WALTER MAHNERT** weiß, was der Einfluss Erholungssuchender mit unserem Rotwild in der Brunft macht. Er diskutiert die Folgen für Bestand und Jagd.



Wir Menschen wollen zurück zur Natur. Wir wollen uns wieder als Teil der Natur fühlen und diese so nah wie möglich erfahren. Dabei gibt uns die Natur viele Möglichkeiten im Jahresverlauf. Der Frühling mit seinen ersten wärmenden Sonnenstrahlen lockt uns vor die Tür, das kühle Nass der Seen in den immer wärmer werdenden Sommer, die Pilze im Herbst und das Röhren der Hirsche.

Leittierart Rotwild

Viele Leute sind in der vergangenen Zeit auf unsere heimische Tierwelt und ihre Lebensräume aufmerksam geworden. Das Problem der Lebensraumzerschneidung durch unseren Anspruch an uneingeschränkte Mobilität, welche als Auswirkung mit Teil der genetischen Verarmung unserer größten einheimischen Landsäugetierart im Norden ist, rückt in das Bewusstsein der Bevölkerung. Das Rotwild stellt seit jeher eine Leittierart dar. Es wird und wurde als Anzeiger möglicher Wildwechsel und Bewegungslinien für Fernwechsel herangezogen. Rotwild hat ein ausgeprägtes Raumnutzungs- und Wanderverhalten. Als Wildart der halboffenen Waldlandschaften ist es in Schleswig-Holstein auf die wenigen Waldinseln und Knicks als Lebensraum und Wanderkorridore angewiesen. Ungestörte Naturschutzgebiete, Naturparks und Wildruhezonen sind essenziell für den Erhalt und eine gesunde Entwicklung der Wildart. Der Hochwildring Segeberger Heide hat sich vor über 70 Jahren zusammengeschlossen, mit dem Ziel die Hochwildarten zu hegen und einen angepassten Wildbestand zu schaffen und zu erhalten. In den vergangenen 70 Jahren hat sich die landwirtschaftliche Nutzung auf den Böden der Vorgest in Schleswig-Holstein durch moderne Land- und Forstwirtschaft erheblich verändert. Die Moore und offenen Heideflächen sind den forstlichen und landwirtschaftlichen Nutzflächen gewichen. Kleine Naturschutzgebiete sind Perlen der Natur und wesentlich den umliegenden Einflussfaktoren ausgesetzt.

Auf der Suche nach Ruhe

Für das Rotwild, welches sich den örtlichen Gegebenheiten anzupassen hatte, hieß es weniger Bewegung, Dämmerungs- und Nachtaktivität, mehr Störung durch Erholungssuchende und Äsung mit höherem Energiegehalt. Das Rotwild lernte seine Einstandsgebiete so zu wählen, dass es seine Nachkommen in möglichst ungestörter Umgebung großziehen kann. Diese Wildart ›



Der Sieger der letzten Kämpfe darf den Alttieren nachstellen.

Karl-Heinz Volkmar

„Kahlwild ist standorttreu und Hirsche gelten als Wanderer.“



Während die Hirsche weit wandern, hat das Kahlwild kleinere Streifgebiete.

ist dazu in der Lage, sich innerhalb kürzester Zeit auf äußere Einflüsse einzustellen. Im positiven wie auch imnegativen Sinne. Bei regelmäßiger Störung, ob durch Jagd oder Bewegung, ist es anfangs vorsichtig beim Austreten auf die Äsungsflächen. Nach einiger Zeit verschiebt sich der Rhythmus der Nahrungsaufnahme in die Dämmerungs- und Nachtstunden. Der Anschein entsteht, dass das Wild das Revier verlassen hat. Bei anhaltender Beunruhigung wird das Wild tatsächlich den Einstand als sicheren Ort aufgeben und abwandern.

Die Damen bestimmen die Richtung Genauso geht es in die andere Richtung. Hat sich ein kleiner Familienverband dazu entschlossen in einem Gebiet seinen Nachwuchs zu setzen und es als Kernzone seines jahreszeitlichen Bedarfs ausgewählt, kann sich innerhalb eines Jahrzehntes ein Rudel etablieren. Aus den Studien des Instituts für Zoo- und Wildtierkunde der Universität Göttingen, ließ sich herleiten, dass Kahlwild einen geringeren Anspruch an die Größe der Kernzone in Hektar stellt als das männliche Rotwild. Die Ansprüche beginnen beim Kahlwildrudel bei circa 75 Hektar und gehen bei den Hirschen in mehrere tausend Hektar große Streifgebiete. Daraus ergibt sich, dass das weibliche Wild eher als standorttreu zu benennen ist und Hirsche als Wanderer.

Tipps zum Verweilen

Der Brunftplatz wird demnach vom Kahlwildrudel bestimmt. Um den Ansprüchen eines Brunftplatzes gerecht zu werden, haben wir unter anderem folgende Faktoren bei der Reviergestaltung herangezogen:

Das Einstandsgebiet des Hauptrudels muss in der Nähe oder über sehr gute Bewegungskorridore erreichbar sein. Diese Wechsel müssen so weit als möglich störungsfrei gehalten werden. Als Störfaktoren gelten die unvorsichtige Bejagung (Wild bringt die Gefahr mit Menschen in Verbindung), das längere Verweilen sowie die nächtliche Anwesenheit von Erholungssuchenden auf den Wechseln. Einen erheblichen Einfluss haben unsere vierbeinigen Gefährten, welche ihren Kot und Urin auf den Korridoren hinterlassen.

Innen Äsung, nach Außen Deckung. Der Platz muss dem Wild das Gefühl von Sicherheit vermitteln. Entweder ist die Entfernung zu Wegen, Straßen und Zivilisation jenseits der Einsatzschussweite von Jagdgewehren, oder der Platz ist eingefasst als Insel im Wald.

Das Austreten auf die Fläche muss so erfolgen können, dass zurückbleibendes Wild im Kontakt stehen kann. Weniger Hecken am Waldrand, dafür einen lichteren Bewuchs mit Bäumen dritter Ordnung. Wenn der Waldrand dazu noch so gestaltet werden kann, dass die Hauptbaumarten als Mastbäume ihre Früchte als natürliche Äsung



Foto: Sven-Erik Arndt

im Frühherbst fallen lassen, wertet dies den Brunftplatz ungemein auf.

Präparation des Brunftplatzes

Die Äsungsfläche wird bei uns in der letzten Juniwoche, spätestens jedoch in der ersten Juliwoche gemulcht oder gemäht, sodass während der Hauptbrunft Mitte September genügend natürliche Äsung für die intermediäre Ernährungsweise des Rotwildes zur Verfügung steht. Es wird unter keinen Umständen mit Äpfeln oder stärkehaltigen Kartoffeln, bzw. Getreide als Kirrung zugefüttert. Diese konzentrierten Fütterungsstellen sind kontraproduktiv bei der natürlichen sozialen Interaktion innerhalb der Kahlwildrudel. Das verzögerte Austreten des Kahlwildes und längere Verweilen in der angrenzenden Deckung wird durch unverhältnismäßiges Zufüttern, pardon – „Kirren“ gefördert. Bei den Beihirschen sorgt es für einen erhöhten Druck auf das Brunftgeschehen und die unnötige zusätzliche Belastung des Platzhirsches. Die Hirsche müssen genügend Ausweichmöglichkeit haben, das bedeutet, dass der Platz idealerweise zaunfrei zu halten ist. In den angrenzenden Gebieten müssen Möglichkeiten für Ruhe und Suhlen zur Körperpflege vorhanden sein. Insgesamt wird in der sogenannten jagdlichen Kernzone, welche in unserem Revier circa. 25 Hektar zusammenhängendes Gebiet umfasst, absolute Jagdruhe und striktes Betretungsverbot gehalten. Zwei- bis dreimal im Jahr fährt eine landwirtschaftliche Maschine in das Areal, um die nötigsten Arbeiten durchzuführen. Die Standorte der jagdlichen Einrichtungen um den Brunftplatz, sind so gewählt und positioniert, dass zu jeder Windrichtung passend angegangen werden kann.

Bejagungsstrategie des Rotwildes im Standrevier

Im Hochwildrevier mit Rotwild als Standwild, Damwild als Wechselwild und Schwarzwild, welches sporadisch Auftritt, haben wir uns für die primäre Jagd auf Rotwild entschieden. Dies hat zur Folge, dass ein absolutes Nachtjagdverbot im Kern und auf den Korridoren für Schwarzwild gilt. Dieses wird ausschließlich an den Randzonen zu den angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen und auf den Freiflächen, welche nicht vom Rotwild genutzt werden, bejagt. Die Bejagung des Rotwildes muss sehr früh im August mit der Absicht auf Kalb – Alttier Strecke beginnen. Ziel sollte es sein, mit zwei bis drei gemeinschaftlichen Intervallansitzen einen Teil des geforderten Abschussplanes zu erfüllen.

Im Spätherbst und Anfang Winter wird jeweils eine revierübergreifende Drückjagd durchgeführt. Spätestens zur Wintersonnwende soll die Bejagung eingestellt werden und dem Wild ausreichend Ruhe gewährleistet werden. In Zeiten der Reduzierung kann und muss in milden Wintern die Jagdzeit bis in den Januar verlängert werden.

Die Brunftzeit

Die Hirsche beginnen ihre Wanderung zu den Brunftplätzen in der zweiten Augusthälfte. Anfang September haben die Platzhirsche ihren Ort bezogen und der größte Teil der Alttiere zeigt sich bereit zum Beschlagen. Die Temperaturen fallen in den kühlen Nächten so weit ab, dass sich Boden- ›

nebel ausbreitet und die Pheromone der brünstigen Stücke an den Wasserpartikel haften und weithin übertragen werden. Diese werden bei den Hirschen über das Jacobsonsche Organ aufgenommen und der Testosteronspiegel steigt weiter.

Während der Hauptbrunft, welche meist von Anfang September bis Anfang Oktober dauert, verzichten die Platzhirsche sowie ihre Rivalen auf Schlaf und Äsung. Der angesetzte Feist wird aufgezehrt und am Ende der Brunft kann es vorkommen, dass Hirsche so stark geschwächt sind, dass sie verludern.

Durch den hohen Bestand an gleichaltrigen Beihirschen, welche während der Brunft im Randbereich den Platzhirsch durch ihre bloße Anwesenheit herausfordern, kommt es häufig zu Platzhirschwechseln. Je mehr Hirsche, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit der Kämpfe und dadurch auch die Möglichkeit der tödlichen Verletzungen der Platzhirsche bei der Brunft. Diese Fälle der sogenannten geforkelten Hirsche hat in den vergangenen Jahren in der Streckenstatistik zugenommen. Unter anderem durch den hohen Anteil an Beihirschen, der mittleren Altersstufe, kommt es inzwischen dazu, dass sich die Nachbrunft bis in den Spätherbst zieht. Dies wiederum hat zur Folge, dass die Kälber im Folgejahr erst wesentlich später gesetzt werden. Wildbiologen forschen daran, dass unter nicht optimalen Bedingungen vorrangig Wildkälber gesetzt werden, da Hirschkälber mehr Energie bei der Aufzucht benötigen. Dies wiederum ist ein Teil der Spirale der inzwischen an Anzahl überhöhten Rotwildbestände in Deutschland. Natürlich sind unzählige weitere Faktoren heranzuziehen, um eine tierschutzgerechte Bejagung der überhöhten Bestände zu erfüllen.



Die Hirsche kämpfen um den Rang des Platzhirsches und somit um das Kahlwildrudel.

Jagdlich aktiv in der Brunft

Die Jagd während der Brunft stellt sich als überaus schwierig heraus, da während dieser Zeit Naturbeobachter zu jeder Tages- und Nachtzeit in allen Ecken des Reviers auftauchen. Jedem ist inzwischen der Zugang zur Wärmebild- und Nachtsichttechnik durch preiswerte Angebote ermöglicht. Wodurch selbst bei stockdunkler Nacht, strömenden Regen und im Hochmoor Menschen unterwegs sind, welche sich für dieses Naturschauspiel begeistern. Solange Brunfttouristen auf den Wegen bleiben und nicht mit einem Saufgelage den Wanderkorridor belagern, ist die Sympathie zwischen Jägern und Beobachter groß, da sie eine gemeinsame Leidenschaft und den Respekt gegenüber der Natur teilen. Touristen und revierfremde Jäger, welche unerlaubterweise Hochsitze betreten, auf dem Brunftplatz gehen, um ein besseres Bild mit der Kamera machen zu können, in den Heideflächen am Abend ihre Grills anmachen, um einen geselligen Feierabend zu veranstalten und die glühende Asche sowie leere Bierflaschen hinterlassen, werden natürlich in keinem Revier gerne gesehen.

In der Regel ist während der Brunftzeit in der Kernzone auf das Kahlwild Hahn in Ruh. Die Hirsche der Jugendklasse werden fernab des Brunftgeschehens bejagt. Der alte Hirsch, welcher am oder beim Brunftplatz anzutreffen, zumindest zu hören ist, dem wird dort nachgestellt. Sollte dem Lebenshirsch nachgestellt werden, dann sind meist der Schütze, der Ansteller und ein Beobachter mit Videokamera auf der Kanzel, bzw. am Brunftplatz auf der Jagd. Wir Menschen werden durch das Röhren in den Septembertagen und Nächten rausgelockt und wollen natürlich dem imposanten Schauspiel lauschen und beobachten. Um die Erhaltung dieses Spektakels unserer Könige der Wälder weiter ungestört zu gewährleisten und trotzdem auf seine Kosten zu kommen, gibt es seit Jahrzehnten im September im Wildpark Eekholt bei Großenaspe das Angebot der abendlichen Führung zur Rotwildbrunft.

Das Brunftgeschehen der Rotwildrudel, welche in großzügigen Gehegen von knapp fünfzehn Hektarn leben, ist Eins zu Eins auf die Tiere in freier Wildbahn übertragbar. ■



Foto: Wolfgang Radenbach

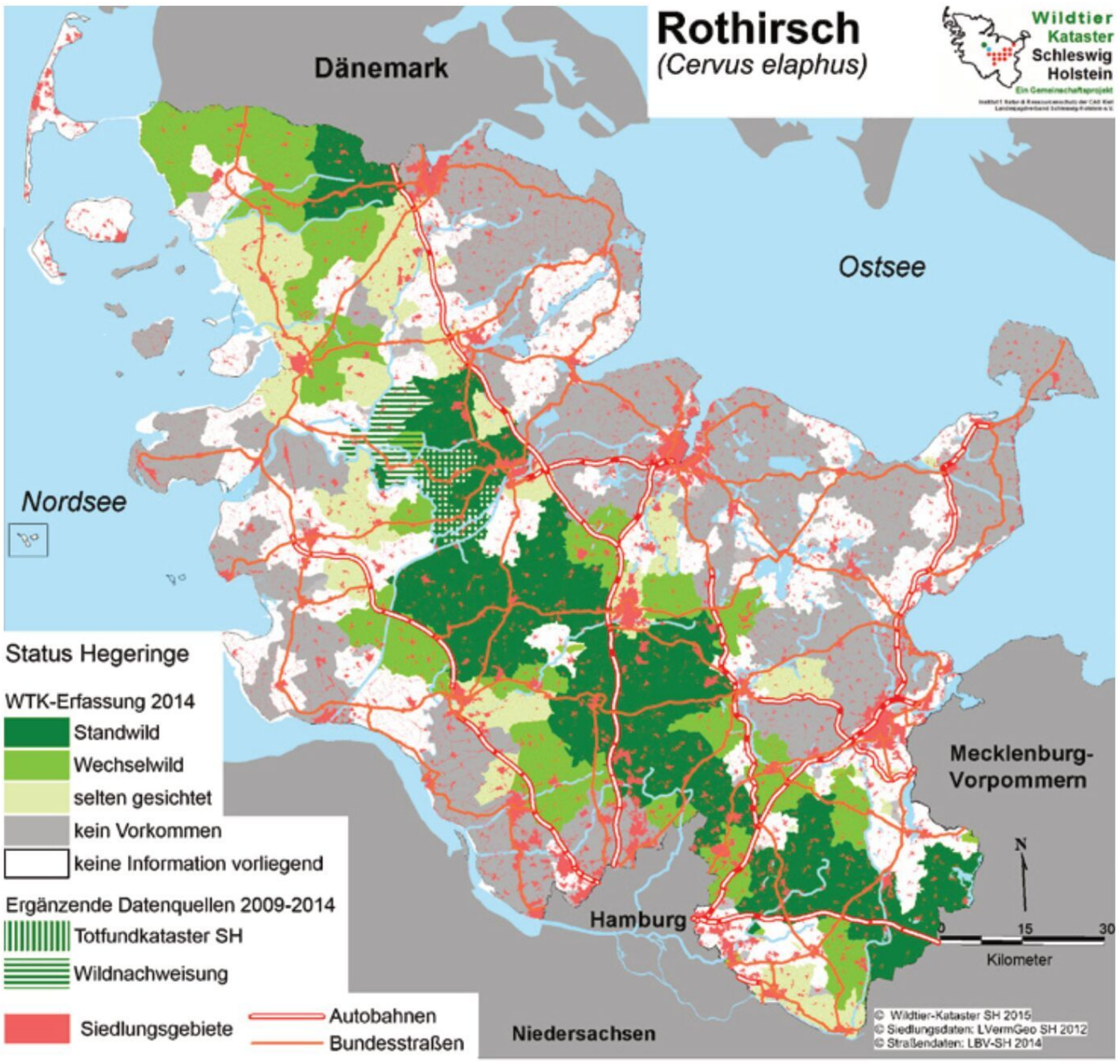


Foto: LJV Schleswig-Holstein

Nach erfolgreichem Kampf fordert der König sein recht ein und beschlägt das Alttier.



Walter Mahnert
Er ist Jahrgang 1980, passionierter Jäger und Vorsitzender des Hochwildring Segeberger Heide. Der gebürtige Österreicher hat das jagdliche Handwerk in Schleswig-Holstein unter anderem im Jagdkurs Segeberg und in der Eigenjagd Eekholt gelernt. Seine große Leidenschaft gilt dem Spurenlesen. Seine weiteren Interessen sind die Jagd- und Wildnispädagogik. Zudem ist Walter Wildnislehrer und begleitet Menschen auf ihrem Weg zurück zur Natur hin zur Jagd.

Gratwanderung

Wetterkapriolen: Sonne, Nebel und Schnee im Wechsel. Unser Autor **JENS KRÜGER** war zur Gamsbrunft in Slowenien und berichtet.

Hinter jeder Kuppe und jedem Grad scheint sich eine neue Welt zu öffnen, die voller Wild steckt.

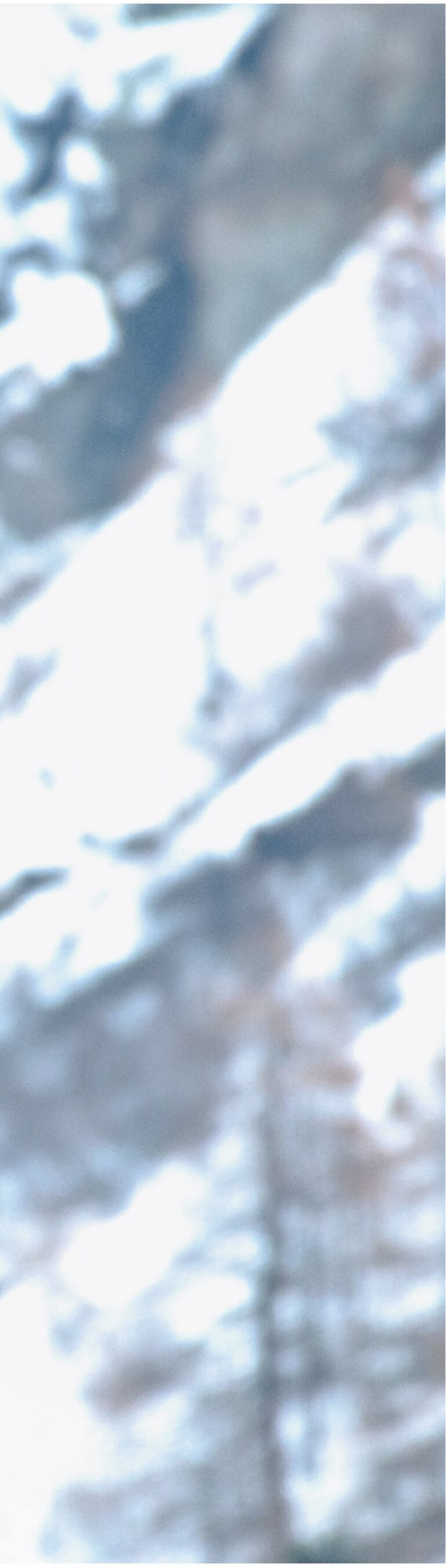


Foto: Reiner Bernhardt

Nach fast täglichem Fitnesstraining war ich der Ansicht, wieder gut auf die Gebirgsjagd vorbereitet zu sein. Schließlich sorgen trainierte Muskeln für einen sicheren Schritt und man kann die Jagd und eine grandiose Bergwelt genießen. Ich hatte meinen Jüngsten dabei, wollte noch einmal in die Berge mit ihm, bevor der alte Herr nicht mehr kann, die Beine schwerfällig und träge werden. Zudem prägt gemeinsames Erleben und es ist aufregend schön für einen Vater, wenn die Kinder die Passion teilen. Wir versprachen uns spannende Wild- und Jagderlebnisse. So fiel die Wahl ohne große Erwartungen auf Slowenien.

Auf in zauberhafte Bergwelten

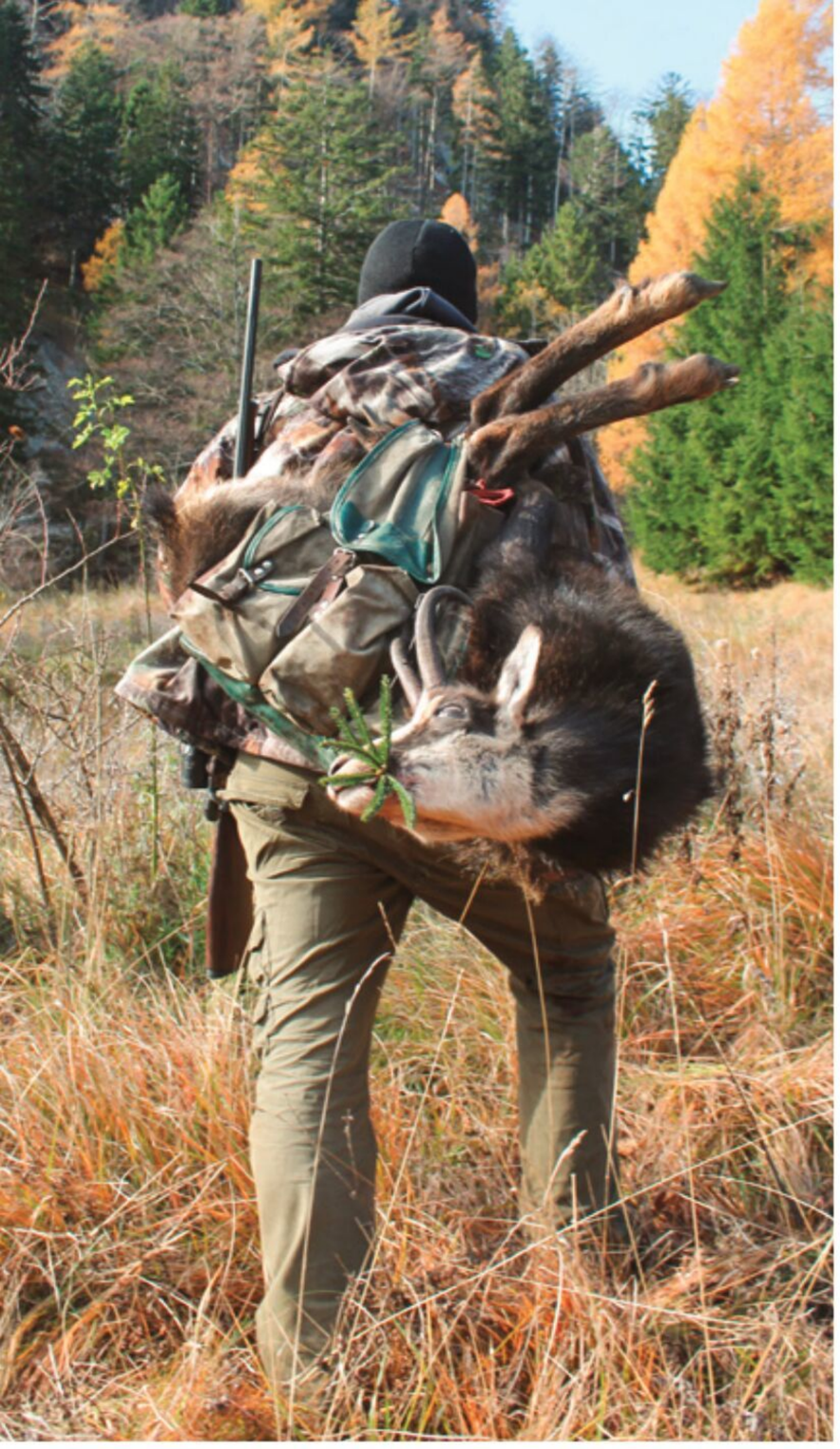
Das Revier in den Kamniker Alpen im Jagdbezirk Kozorog war mit Flieger Hamburg - Zürich - Ljubljana und Leihwagen schnell erreicht. Direkt am Loiblpass erwartete uns bereits der Jagdführer Tine vor Ort.

Am ersten Morgen stiegen wir im Morgenlicht gleich hinter dem Jagdhaus auf. Wir folgten einem zerfahrenen Rückeweg, der leicht anstieg. Wir wollten 1:2 geführt werden. Im Süden kamen immer mehr Steilwände durch das lichte Altholz zum Vorschein. Der Herbstwind wehte uns einen kühlen, harzigen Fichtenduft entgegen. Die Luft wirkte rein und unberührt. Wir pirschten an einem Randfichtenschlag den Bergen entgegen. Ja da war sie die faszinierende Welt der Gebirgsjagden. Das erste Sonnenlicht gab der Bergwelt einen besonderen Glanz, grelle Kontraste in den schroffen Wände, durchleuchtete Nebelfetzen, zauberhafte Symphonien des Lichtes. Ach wie können doch einfache Dinge das menschliche Herz so erfreuen.

Erster Ausgang

Gleich beim ersten Abglasen entdecken wir eine Gams weit oben im Steilhang. Sie hatte uns schon lange eräugt. Tine winkte aber auch ab, der Aufstieg wäre zu gefährlich. So stiegen wir monoton im gleichen Schritt im Schutz des Waldes weiter. Es ging in unberührte Naturschönheiten auf einem Gamswechsel steil nach oben. Unberührte Natur hat etwas Geheimnisvolles, macht einen neugierig wie ein Kind. Jäger entwickeln Sehnsucht nach unentdeckter Natur. Fährten und Losung nahmen augenblicklich zu. Die Oberschenkel wurden heiß, allesamt fingen wir an zu dampfen. Wir liefen geradezu in eine Geis mit ihrem Kitz, die wenig Scheu zeigten. Zu sehr waren wir mit unserem Blick nach unten für den sicheren Tritt beschäftigt. Wir wurden vorsichtiger, stiegen dann abglasend im stetigen Wechsel. Auf beiden Seiten des Grates befanden sich tief eingewaschene, gut einsehbare Täler. Nach wenigen Stunden erreichten wir die geliebte alpine Region. Ja das war die wilde Schönheit, die mich auf Gebirgsjagden so gefangen hält, die Magie der Berge. Ich freute mich, denn meinem Sohn ging es augenblicklich ähnlich auf seiner ersten Gamsjagd. Wir kamen in den ersten Schnee, freuten uns wie Kleinkinder, zwinkerten uns zu. Dabei genoss ich die Farben der zerzausten, herbstlichen Lärchen, ein leuchtendes gelb im wilden Fels. Der Grad war erreicht, im Schnee überall frische Gamsfährten aber dennoch kein Anblick. Schroff, rau, wild – menschenleer wirkten die Berge. Bevor es kalt in der Brise in den durchschwitzten Hemden wurde, ging es schon wieder talwärts. Tine verweilte nie länger. Dabei zerriss es die kleine Polonaise immer mehr und es kam wie so oft. Den Jagdführer schmiss es förmlich auf den Boden und er gestikulierte mir zu, mich fertig zu machen. So lud ich die Waffe, so leise wie möglich und blieb ebenfalls schlagartig auf dem Boden liegen. Ohne Zweifel waren Gemsen unterhalb von Tine. Ich winkte Sven zu, schließlich sollte er zuerst schießen, doch der war inzwischen verträumt zurück geblieben. Die Zeit rannte und bevor überhaupt eine Reaktion zu sehen war, winkte Tine verärgert ab. Die Gemsen hatten uns bemerkt, waren wohl abgesprungen. Von da an war Sven stets hinter Tine, doch vergebens der weitere Anblick blieb aus. Tine war spürbar sauer mit uns, sollte das die einzige Chance gewesen sein? Am späten Nachmittag ging es weiter ohne besondere Vorkommnisse. Es war mehr eine Art enttäuschender Gummipirsch mit gelegentlichem Abglasen.





Auf der richtigen Fährte

Der nächste Morgen erwartete uns bei herrlichstem blauem Himmel. Ehrlich wie die Berge sind, empfing uns die klare unverfälschte Luft. Wir pirschten vorsichtig, ich war stets dicht hinter Tine. Wieder war ich im Bann der Berge, sie sind magische Naturjuwele. Andere Jagden dagegen wirken erlebnisarm. Bergjagd ist unverfälschte Jagd, hier hat die Jagd ihre Urtümlichkeit behalten. Hinter jedem Hügel Spannung, hinter jeder Kuppe vorsichtiges Abglasen in hoher Erwartung, denn stets waren frische Gamsfährten zu finden. Aber die Berggeister schienen das Wild schützend in den Latschenfeldern zu verstecken. Den ganzen Morgen waren wir intensiv bemüht, dennoch kein Anblick.

Große Überraschung

Am Jagdhaus dann die große Überraschung. Sven meinte ich sollte einmal hinten in den Pick-Up schauen. Tatsächlich da lag ein kapitaler Gamsbock. Sven lachte: „Papa der wird etwas teurer!“ Da war mir klar, er hatte seinen Gamsbock. Wir umarmten uns innig und aufgeregt erzählte Sohnemann sein Erlebnis. Sie waren ebenfalls bis fast auf 1800 Meter an eine alte Berghütte gefahren, von wo aus sie ihre Pirsch starteten. Konditionell wurde ihm am zweiten Jagdtag nichts abverlangt. Als sich schon nach kurzer Zeit der Nebel, der „Gamshüter“ erhob, entdeckten sie zwei Gruppen Scharwild von über 50 Stück, denen sich ein blädernder Gamsbock näherte. Es schien eine brunftige Geiß in der Schar zu sein. Während die meisten Stücke

Nach erfolgreicher Jagd geht es ans Bergen der Gams.

Waidmannsheil zu diesem verdienten Abschuss nach kräftezehrender Jagd.

Fotos: Jens Krüger

„Ohne Zweifel, die Berge hatten uns reich beschenkt. Sie können so liebevoll sein. Wir kennen aber auch ihre launischen Seiten.“

bereits aufmerksam aufwarfen, konnte Sven sich langsam fertig machen, richtete sich im Liegen mit Rucksack und Waffe ein. Der Bock flehmte, stellte seinen Gamsbart mehrmals auf, näherte sich aber nicht unter 200 Meter. Er nahm vom Jäger und Jagdführer keine Notiz. Der „Bub“ schoss den Bock als er breit stand ohne zu zögern, da er aufgefordert wurde. Er hatte die Leihwaffe seines Jagdführers Ole, eine Blaser R8 im Kaliber 7mm, mit der er gut zurecht kam.

Gemeinsam ans Ziel

So geht es am Nachmittag wieder gemeinsam weiter. Viele Augen sehen viel. Es ging wieder weit ins Hochgebirge und wir glasten das Bergpanorama bei herrlichstem Wetter ab. Nach geraumer Zeit von zwei äsenden Geißen der Anblick weit oben mit einem Bock. Tine nickte, das Zeichen zum Anpirschen. Wir stiegen langsam aber stetig im schützenden Waldschatten. Es waren sicherlich keine 200 Höhenmeter, dennoch die Sonne die müde erschien, senkte sich zügig und es galt keine Zeit zu verlieren. Der noch aufsteigende Wind stand gut, aber der nächtliche Talwind musste jeden Moment einsetzen, sodass wir direkt anpirschen konnten. Tines Körper durchzuckte ein gewaltiger Ruck. „Bock aber ca. 100 Punkte“ war seine Aussage. Ich nickte nur, „das passt schon!“ Sah aber nichts. Was weiß ich schon von Punkten, ich weiß nur, dass es teurer wird. Der Bock verschwand wohl im Latschenfeld, musste aber wieder auftauchen, wenn er zu den Geißen wollte. Ich richtete mich ein, lag fest in meiner Position, doch ein leichtes Zittern im Zielfernrohr zeigte den noch zu hohen Puls. Ich wünschte ich wäre ein Biathlet und könnte den Puls schneller senken. Ich verbesserte meine Schussposition und wartete, wartete auf das was nicht kam. Achselzucken nach geraumer Zeit, der Wind endlich talwärts. Jetzt konnten wir direkt anpirschen, um alles besser einzusehen. Wir entdecken sofort die beiden Geißen, wieder sofortige Schussposition herstellend. Nirgends ein Bock, aber wie auf Kommando erschien überall das Scharwild. Geißen mit Kitzen, Schmalgeißen und junge Böcke, wir zählten über 20 Stück. Da folgte ein rauher Pfiff, Alarmsignal, eine Geiß hatte uns entdeckt. Sie warf uns böse Blicke zu, hielt nicht mehr aus und nahm ihren Nachwuchs und auch den des Vorjahres mit. Ich konnte es nicht glauben, das andere Scharwild warf nur kurz auf und äste friedlich weiter. Wir glaubten schon gar nicht mehr im schwindenden Licht daran, aber wie heißt es, unverhofft kommt oft.

Die Waffe im Anschlag

Der liebestolle Platzbock zog mit einem Male zügig zu einer Geiß, plätzte kraftvoll, schien allen imponieren zu wollen. Ich war sofort drauf, versichere mich noch einmal bei Tine, ja es ist der Gesuchte und schon brach der Schuss. Der Bock zeichnete nicht, Verwunderung, das Schwarwild äste sogar friedlich weiter. Unverständnis meinerseits, die nächste Patrone der 270 Win/Mag Leihwaffe war schon im Lauf. Ich war ruhig, lag wie ein Fels in der Brandung wie wir Norddeutschen zu sagen pflegen und wieder saugte sich das Kreuz auf den aufwerfenden, breit stehenden Bock fest, diesmal keine 150 Meter entfernt stand. Der nächste Schuss zerriss abermals die friedliche Einsamkeit. Meines Schusses wieder sicher konnte ich die Reaktion nicht verstehen. Wiederum kein Zeichnen: „Wohin schießt du überhaupt?“. Mein Gott wie fühlte ich mich. Ausgefüllte und tief befriedigende Jagdtage wollte ich mit meinem Sohn. Tine donnerte verärgert schnellen Schrittes talwärts ohne Rücksicht, denn die Bühne war nach dem zweiten Schuss leer. Aber er schüttelte mich nicht ab. Was geschehen war, war geschehen, es ließ sich nicht mehr rückgängig machen. Bei meinem Sohn angekommen, gegenseitiges Mutmachen, Bedauern sowie Ursachenforschung. Um es kurz zu machen, die Waffe hatte bei einem Kontrollschuss 20 cm Hochschuss, ich war ein wenig rehabilitiert. Hätte aber auch auf einen Probeschuss bestehen müssen.

Personaltausch

Der nächste Morgen brachte einen Jagdführerwechsel: Ole führte mich mit seiner R 8. Das Wetter jedoch war des Gamsjägers Albtraum, Regen und Nebel.

Der kraftvolle Allradwagen brachte uns wieder Höhenmeter um Höhenmeter nach oben. Aber ab 1600 Meter urplötzlich tiefer Schnee und die Reifen griffen nicht mehr. Sven und ich waren froh als Ole endlich aufgab. Es schneite, leise gaukelten die Schneeflocken zu Boden. Herrlich, das war Bergjagd nach meinen Vorstellungen. Die Pirsch führte uns höher und höher, der Nebel lag tief im Tal, dort oben war fast freie Sicht. Zwei schwarze Punkte im Schnee fielen uns zeitgleich auf. Die Gläser bestätigten die Vermutung, zwei liebestolle Böcke zogen suchend talwärts. Augenblicklich passte alles, ein Felsblock in der richtigen Höhe, Rucksack drauf und schon stand ich im Anschlag. Ole sprach genauer an. Zwei Böcke gleichstark, älter, Pinsel deutlich zu erkennen und er gab den Schuss frei. Der linke Gamsbock äugte bereits zu uns. Ole sagte, er könne die Entfernung nicht messen, der Schnee macht es unmöglich. Der rechte Bock stand breit, zog dann aber langsam weiter und verhoffte abermals. Das Glas hatte ich auf zehnfach gelassen, der Finger war am Abzug. In der Position sollte es gehen, selbst der rechte Ellenbogen lag auf. Sven und Ole standen mit ihren Gläsern in voller Erwartung hinter mir und da zerreißt auch schon der Schuss die winterliche Stille. Der Bock zeichnet deutlich, machte einen hohen Satz und kommt im Schnee zu Fall, rutscht den Hang herunter bis die Felsen ihn halten. Abermals lagen sich Vater und Sohn innig im Arm. Das war unser Wunsch, diesen Bock hatten wir zusammen erlegt. Ole wollte runter und vorsichtig das Auto drehen, wir sollten derweil den Bock bergen. Jetzt hatten wir ohnehin alle Zeit der Welt. Der Bock zählt acht Jahresringe, hat kurze Stangen und war ausgesprochen gut geharkt. ■



Jens Krüger
Nach der Ausbildung zum Forstwirt im Forstamt Barlohe und Landwirt auf der Landwirtschaftsschule Rendsburg folgte die Berufsjägerausbildung in Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie die Theorie am Jägerlehrhof Springe. Der Wildmeister (DJV) ist Pächter eines Hochwildrevieres in Niedersachsen mit Dam- und Schwarzwild. Zudem betätigt er sich seit über 25 Jahren als Outfitter in British Kolumbien. Darüber hinaus bildet er Jäger aus und schreibt für uns über Themen der Jagdpraxis.



Dank hoher Detektionsreichweite lassen sich Schwarzkittel auch im Getreide ausmachen.

Gerade das Ansprechen wird, sobald die Bauchlinie frei ist, wesentlich einfacher.

Foto: Sven-Erik Arndt

Technik, die begeistert!

Das Hikmicro Gryphon GQ35L R im großen FELDREVIER-Dauertest.

Mit Hikmicro in den hohen Norden

Wärmebildtechnik braucht man für die Jagd auf Borstentiere, mögen wir vielleicht denken, doch auch bei der Suche von Rohrleitungen in Gebäuden, bei der Sicherheit von Flughäfen und im Behördenbereich findet die Technik Anwendung. In all diesen Bereichen ist Hikmicro mit seinen Produkten nicht ohne Grund bereits Weltmarktführer. Nun bringt das Unternehmen mehrere Geräte speziell für die Jagdpraxis auf den Markt. Was diese können und wie sie sich im Dauereinsatz schlagen, haben wir unter widrigsten Bedingungen von der Lüneburger Heide bis zur Zugspitze für Sie getestet.

Zeit ist Beute

Jagdliche Aktivitäten lassen sich nicht immer perfekt planen, die Arbeit, die Familie, man kommt später ins Revier als gedacht, der Landwirt hat die Felder bereits gedroschen, das Wild ist schon wieder auf dem Weg aus den Einständen.

Situationen, in denen ein Wärmebildgerät hervorragende Dienste leistet, wenn es um ein vorsichtiges Pirschen geht, vom Daily Business der Nachtpirsch ganz zu schweigen. Ob zur Saupirsch oder zur Hasenzählung, ein Wärmebildgerät ist absolut praktisch. Wichtig dabei: gute Auflösung, ein leistungsstarker Sensor sowie eine hohe Akkulaufzeit. All das bietet das GQ35L R und darüber hinaus jedoch noch einiges mehr. 12 µm Pitch und eine Bildschirmauflösung von 1024x768 Px OLED-HD sorgen für sehr gute Bilder und hohe Bildschärfe. Die Akkulaufzeit beträgt rund 5 Stunden. Zur Vollgebrauchsoptik reicht es also dicke, das kompakte Gerät hat aber auch einen Entfernungsmesser, der gerade in neuen Revieren ungemein hilfreich ist. Die Möglichkeit auch das digitale Nachtsichtgerät zu nutzen, bietet unschätzbare Vorteile. Man bekommt schärfere Konturen und kann besser ansprechen. Sitzt man auf dem Rückweg von der Kirrunde im Auto, Lichtverhältnisse egal, kann man über einen Klick in den Nachtsichtmodus wechseln und sieht welches Damwildrudel gerade vor dem Gutshof den Fahrweg quert. Und das ganz bequem, ohne das Fenster mit entsprechendem Geräuschpegel umständlich öffnen zu müssen.

Bringt man einen zusätzlichen IR-Aufheller am Handgerät an, wird die Nacht vollends zum Tag und man kann gerade auf der Stoppel oder auf dem dunklen Rübenacker jede grobe Sau sicher ansprechen. Gerade in den großen Feldrevieren Mecklenburgs hat sich das Gerät für uns absolut bewährt.

Nicht jeder Punkt ist auch essbar

Jeder, der auf großen Feldflächen zur Jagd geht, kennt das Phänomen. Man hat die Flächen X-mal abgesucht und jeden nur erdenklichen Winkel beobachtet und dann plötzlich sind sie da, weiße oder bunte Klumpen, je nach Farbmodus versteht sich. Früher begann dann das wilde Pirschen, mit dem Hikmicro geht das wesentlich souveräner. Auf rund 500 Meter, vom Windradsockel aus, der Blick durchs Handgerät schafft Gewissheit. Langer Träger, einzelnes Stück – ein Reh – auch die Detektionsreichweite ist mit 1800 m hervorragend. Man kann Felder und Wiesen großflächig absuchen und läuft nicht Gefahr, versehentlich in ein anderes, unbemerktes Stück hinein zu rumpeln.

Beim Angehen der Rotten auch kein Rätselraten mehr, man sieht sofort ob ein Stück angesogene Striche hat oder nicht. Dinge, die einem mit vielen Nachtsichtgeräten im hohen Gras verborgen bleiben.

Das Gewicht des Geräts ist mit 510 Gramm ebenso wie die Griffform, sehr angenehm. Wenn automatisch kalibriert wird, ist ein leises Geräusch zu vernehmen, welches jedoch in der Praxis weder den 3 Meter entfernten Baummarder noch den 5 Meter entfernten Rehbock störte. Auch für die Sauen scheint das Geräusch entweder nicht hörbar oder vollkommen unbedenklich zu sein.

Seine Stärke spielte das Gryphon GQ35L R auch bei der Jagd im Wald aus. Kaum Schweiß am Anschuss und dennoch ließen sich die feinen Spritzerchen im Dunkeln hervorragend erkennen und die Sau finden.

Mit dem Gerät kann man ausgezeichnet filmen oder fotografieren. Die Schärfe ist gut und so kann man die ausgemachten Stücke sehr gut festhalten. Zudem kann man natürlich während der Schussabgabe den Filmmodus aktivieren und sieht so, ob das Stück im Schuss zeichnet und ob es schweißt. Dinge, die in der Praxis über Erfolg und Misserfolg entscheiden.

Ein absolutes Universaltalent

Wir konnten das Gerät nun über mehrere Monate auf Herz und Nieren testen. Haben Kitze gerettet, Hasen gezählt und Überläufer im Feld bejagt. Und immer waren wir mit dem Gryphon für alle Fälle gerüstet.

Unser Fazit:

Ein top Gerät zu einem fairen Preis, das sich für alle eignet, die im Revier daheim sind und einen zuverlässigen Begleiter für alle Jagdarten brauchen. ■

Technische Daten
Maße (LxBxH): 168x73x83 mm
Objektivdurchmesser: WBK 35mm / NSG 22 mm
VOx-Sensor mit 640x512 Px
Displayauflösung: OLED-HD 1024x768 Px
Detektor-Sensitivität: <35µK
Pitch: 12µm
Erkennungsdistanz: 1800 m
Identifikationsdistanz: 300 m
Sichtfeld auf 100m: 19 m
Sichtfeld°: 7,5°x5,7°
Entfernungsmesser
Farbpalletten zur Darstellung
Heißpunktverfolgung
Dioptrienausgleich
USB-C Anschluss
Schutzklasse IP67
Betriebstemperatur: -25°C / +50°C
Gewicht: 510 g

„Dann plötzlich sind sie da, weiße Signaturen am Horizont“



Der große Objektvdurchmesser sorgt für ein übersichtliches Bild!

Über den Ring am Okular lässt sich rasch scharf stellen.

Der Laser Entfernungsmesser ist extrem praktisch und zuverlässig.

Auf der Unterseite befindet sich ein Adapter für einen optionalen IR-Aufheller.

Hier gibt es weitere Informationen zum Gerät.

Bayern in der Pflicht

Bundeswirtschaftsminister Habeck von Bündnis 90/Die GRÜNEN möchte mehr für erneuerbare Energien tun. Mit den Entwicklungen in der Ukraine wird die Windkraft zu einer Frage nationaler Sicherheit.

In Deutschland soll mehr Ökostrom produziert werden. Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 den Strom aus erneuerbaren Energien zu verdoppeln. Dabei spielt die Windkraft eine wichtige Rolle. Das „Wind-an-Land-Gesetz“ soll den Ausbau der Windenergie in Deutschland deutlich schneller voranbringen. Die Regierung tritt buchstäblich auf das energiepolitische Gaspedal.

Deutschlandweit sind zurzeit 0,8 Prozent der Landesfläche für Windkraftanlagen ausgewiesen. Mittelfristig muss sich der Anteil aus Sicht des Wirtschaftsministeriums erhöhen – nämlich auf 1,4 Prozent bis 2026 und rund zwei Prozent bis 2032. Um die Flächenziele durchzusetzen, sind im Windflächenbedarfsgesetz (WindBG) klare Vorgaben für jedes Land festgehalten. Es gibt konkrete Ziele für die Ausweisung geeigneter Flächen. Grundlage ist eine umfangreiche Studie zum regionalen Potenzial für Windkraftanlagen, wie es in der Formulierungshilfe heißt. Bayern soll demnach bis 2026 einen Anteil von 1,1 Prozent an der Landesfläche für Windräder ausweisen, bis 2032 sollen es 1,8 Prozent sein. Zurzeit liegt der Wert im Freistaat bei knapp 0,7 Prozent.

Abstandsregeln plötzlich unerheblich

Regeln zum Mindestabstand zwischen Windkraftanlagen und Wohngebieten sind Ländersache, nun macht der Bund Vorgaben. Wenn die Flächenziele absehbar von den Ländern verfehlt werden, sind Mindestabstandsregeln nicht mehr anwendbar. Das stößt vor allem in Bayern auf Widerstand. In Bayern gilt seit November 2014 die bundesweit strengste Abstandsregelung, die sogenannte „10 H-Regelung“.info Gemäß dieser Regelung muss der Abstand neuer Windkraftanlagen zu nahe gelegenen Wohngebieten mindestens zehn Mal so groß sein wie die gesamte Höhe der Windkraftanlage. Bei einer durchschnittlichen Gesamthöhe der Anlagen von 190 Metern in Bayern (Nabenhöhe plus Rotorblattlänge) bedeutet dies einen Mindestabstand von annähernd 2000 Metern. Die 10 H-Regelung gilt für den Abstand zu Wohngebieten im Zusammenhang bebauter Ortsteile. ■



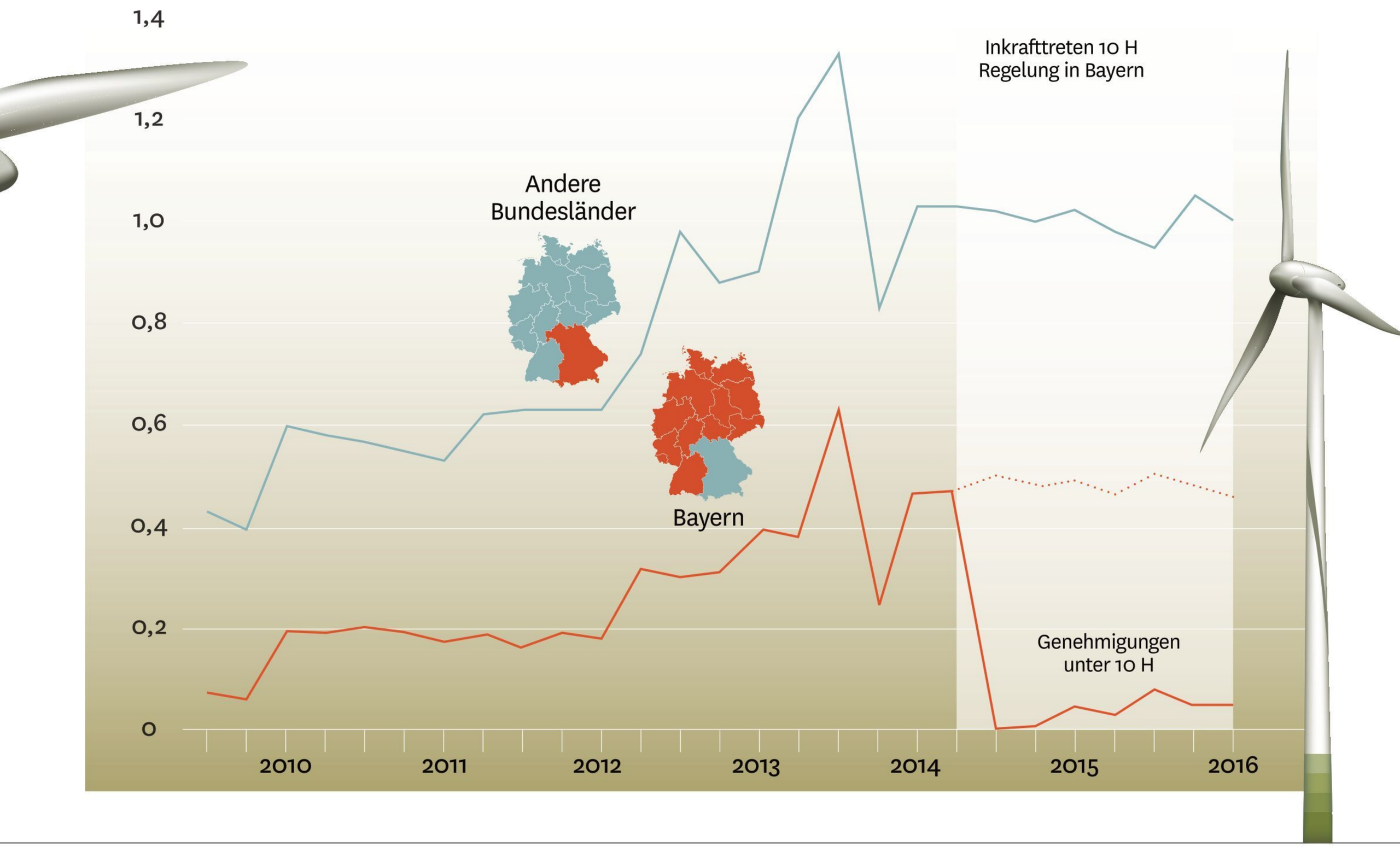
Illustration: Adobe Stock

Auswirkungen auf Wildtiere

Jeder Neubau von Windkraftanlagen ist ein Eingriff in die Natur. Es werden Flur- bzw. Waldstücke für den Bau einer, im Kontext der Natur unverhältnismäßig großen Anlage versiegelt. Dabei wird keinerlei Rücksicht auf Wildtiere und deren Lebensraum genommen. Der Rotmilan oder Fledermäuse sind an dieser Stelle als Beispiele zu nennen. Auf der Suche nach Nahrung, wie etwa nach der Mahd, gelangen immer wieder Rotmilane in die Rotorblätter der Anlagen und kommen ums Leben. Auch für Fledermäuse stellen die Bauten ein erhöhtes Kollisionsrisiko dar.

Die Genehmigungen für Windenergieanlagen sind in Bayern aufgrund der Einführung einer strikten Mindestabstandsregel eingebrochen

Genehmigte Anlagenleistung in Megawatt pro Landkreis



BORELOCK – DIE GESICHERTE VERBINDUNG.



Das BoreLock-System mit der mechanischen Verriegelung verhindert absolut zuverlässig das Verdrehen und Lösen des Schalldämpfers während der Abgabe von Schüssen und sorgt für eine leicht abnehmbare Verbindung.

NEU

Der BoreLock-Adapter



DER ASE-UTRA-MÜNDUNGSFEUERDÄMPFER WIRD AUF DIE LAUFMÜNDUNG SICHER ANGEBRACHT UND DIENT AUCH ALS AUFNAHME DER SCHALLDÄMPFER DER BORELOCK-SERIE. ERHÄLTLICH IN ALLEN GÄNGIGEN GEWINDEGRÖSSEN, UVP € **109,95**

HELMUT HOFMANN GMBH, TEL. +49 (0) 9776 606-0, **WWW.HELMUTHOFMANN.DE**
ERHÄLTLICH ÜBER DEN GUTEN FACHHANDEL · ABGABE NUR AN INHABER EINER ERWERBSERLAUBNIS · SOLANGE VORRAT REICHT · SATZFEHLER, IRRTÜMER VORBEHALTEN · DER DÄMPFWERT IST ABHÄNGIG VON VIELEN UNTERSCHIEDLICHEN FAKTOREN WIE KALIBER, LAUFLÄNGE, VERWENDETER MUNITION ETC. UND KANN GEGEBENENFALLS ABWEICHEN

[dgan-di'zain]



SL 7i BL
FÜR KALIBER .30, 8 MM, .300 WM UND .338 LM
DÄMPFWERT 30-32 DB
SCHWARZ, UVP € **549,-**



SL 5i BL
FÜR KALIBER .223, .25, .30 UND 8 MM
DÄMPFWERT 22-25 DB
SCHWARZ, UVP € **465,-**

Die neue Borelock-Serie – äußerst robust aus Edelstahl mit Cerakote-Beschichtung.



SL 7i BL
BIS KALIBER 8 MM
DÄMPFWERT 30-32 DB
UVP € **549,-**

SL 5i BL
BIS KALIBER 8 MM
DÄMPFWERT 22-25 DB
UVP € **465,-**

BL-Sonderedition „Leuchtorange"

Befestigungsring – ideal für Nachsuche-büchsen.

ZUR MONTAGE AUF DEN SCHALLDÄMPFER. SORGT FÜR EIN ANGENEHMES TRAGEN DER WAFFE DURCH EINE GUTE AUSBALANCIERUNG. VERWENDBAR FÜR SCHALLDÄMPFER DIAMETER 45 MM. INHALT 1 RING+1 RIEMENBÜGEL MIT SCHNELLVERSCHLUSS.
096FAURING445,
UVP € **129,95**



AU ASE UTRA

Eigentlich sieht so ein Wachtel harmlos aus - gehört er dem Falschen, wird es allerdings teuer.

Foto: Naturfoto Schilling

Besser zu Fuß zur nächsten Jagd?

DR. FLORIAN ASCHE UND YANNIK HOFMANN widmen sich einem besonderen Fall der Sorgfaltspflichtverletzung von Jagdhunden im Einsatz auf Drückjagden.

Der Uhrzeiger kreuzt nach drei Stunden die Zwölf, das Treiben ist vorüber. Frohgemut klaubt die Heldin unserer Geschichte ihre Ausrüstung zusammen und macht sich auf den Weg zum Treffpunkt ihrer Schützengruppe bei den geparkten Geländewagen. Doch ihr Lächeln schwindet als sie ihr eigenes treues Auto vorfindet. Mit völlig zerkratztem Lack bietet der einstmals blitzeblanke fahrbare Untersatz ein Bild des Jammers. Jagdgegner, Tierrechtler, Petaisten, wer war hier am Werk? Doch der Feind stammt aus der eigenen Szene. Heuchlerisch-arglos sitzt eine Wachtelhündin neben dem, was vor kurzem noch eine Edelkarre war. Verräterische Pfotenabdrücke zeigen sofort, wer der Täter war. Doch was war geschehen?

Tatort Bewegungsjagd

Zu Beginn des Jagdtages war die Schützengruppe mit eigenen Wagen ins Revier gefahren und hatte sie am Weg abgestellt, um sich dann zu Fuß in Richtung der Stände zu begeben. Die Jagd begann pünktlich um 9:00 Uhr und eine halbe Stunde später nahmen die Stöberhunde ihre Arbeit auf. Alles verlief zunächst reibungslos, bis der Wachtelhundführer gegen 11:15 Uhr auf seinem Ortungsgerät eine Unregelmäßigkeit wahrnahm: Die mit einem GPS-Sender ausgerüstete Hündin hatte augenscheinlich das Stöbern eingestellt und hielt sich nur noch innerhalb eines kleinen Radius auf. Besorgte Hundeführer machen sich in dieser Situation durchaus Gedanken: Ist der Vierbeiner verletzt oder einfach nur erschöpft? Hat er eine krankgeschossene Sau runtergezogen, die jetzt abgefangen werden muss? Zwar kamen dem Wachtelhundführer ähnliche Gedanken zu möglichen Gefahrensituationen, die er aber mit Blick auf das nahende Ende der Jagd (12:00 Uhr) schnell beiseite schob. Doch der Schein der Sicherheit, die er sich selbst eingeredet hatte, sollte ihn trügen und so fand er nach Ende der Jagd seine unversehrte Hündin neben einem zerkratzen Auto und dessen verärgerte Halterin wieder.

Eine Frage der Haftung

Auf den ersten Blick ist die rechtliche Frage, wer den entstandenen Schaden zu ersetzen hat, nicht schwer zu beantworten. Wird das Eigentum eines anderen durch ein Tier beschädigt, so hat der Tierhalter dem Verletzten den daraus entstandenen Schaden zu ersetzen (§ 833 S. 1 BGB). Ob dem Tierhalter eine vorsätzliche oder fahrlässige Handlungsweise vorzuwerfen ist, spielt in diesen Fällen keine Rolle. Juristen bezeichnen das als verschuldensunabhängige Gefährdungshaftung.

Steht also fest, dass die Wachtelhündin das Auto der betroffenen Jägerin beschädigt hat, muss der Hundehalter diesen Schaden ersetzen. Aufgrund der verschuldensunabhängigen Haftung wird Tierhaltern eine entsprechende Haftpflichtversicherung empfohlen, die auch der Wachtelhundhalter abgeschlossen hatte. Dessen Versicherung lehnte den Schadensausgleich jedoch ab und verwies auf § 833 S. 2 BGB. Diese Regelung befreit den Tierhalter von seiner Ersatzpflicht, wenn der Schaden von einem sogenannten Nutztier verursacht wurde und der Nutztierhalter die erforderlichen Sorgfaltspflichten eingehalten hat. Diese Privilegierung führte der Gesetzgeber 1908 auf massiven Druck der Agrarlobby ein.

Die Abgrenzung von Nutz- zu Luxustieren hängt maßgeblich von der hauptsächlichen Zweckbestimmung des Tieres ab und ist immer eine Frage des Einzelfalls. Das Haustier muss dazu bestimmt sein, dem Beruf, der Erwerbstätigkeit oder dem Unterhalt des Tierhalters zu dienen. Klassische Berufstiere sind z.B. Polizeihunde und Dienstpferde. Zu landwirtschaftlichen Erwerbszwecken werden Zug-, Last-, Schlacht- oder Zuchtvieh gehalten, ebenso Hofhunde oder Katzen, die zur Mäusebekämpfung eingesetzt werden. Ein hauptberuflicher Schweißhundführer genießt vor diesem Hintergrund ganz augenscheinlich eine Befreiungsmöglichkeit von der Gefährdungshaftung.

„Den Schaden sowie die Prozesskosten trug die Geschädigte vollumfänglich selbst.“

Ein Vierbeiner mit hoheitlichen Befugnissen?

Das alles mag noch einleuchten. Schwieriger wird die Abgrenzung jedoch bei Tieren, die sowohl der Erwerbstätigkeit dienen, als auch aus Spaß an der Freude gehalten werden. Wer als Jagdpächter (oder Eigenjagdbesitzer) nur gelegentlich Wild an Händler oder Restaurants verkauft, damit aber nicht seinen Lebensunterhalt bestreitet, hält seinen Jagdhund nicht als Nutztier im Rechtssinn. Er kann sich daher bei Schäden, die der Vierbeiner verursacht, nicht auf die Befreiung von der Gefährdungshaftung berufen.

Im vorliegenden Fall war der Führer des Wachtelhundes jedoch Bundesförster und erhielt von seinem Arbeitgeber ein monatliches Futtergeld. Dass der Jagdhund eines Försters grundsätzlich als Berufshund anzusehen ist, wurde in der (obergerichtlichen) Rechtsprechung bisher nur einmal entschieden. In Anbetracht der immer größeren Distanz der Forstpartie zur Jagdausübung erscheint dieser zwingende Schluss fragwürdig. Immer mehr Waldhüter haben noch nicht einmal einen Jagdschein. Vor allem aber könnte man einwenden, dass es auf die konkrete Verwendung des Hundes ankommen müsste und nicht auf dessen „Dienststellung“. Schließlich befand sich die Hündin im konkreten Fall nicht im Dienst, sondern auf einer privaten Jagdeinladung ihres Halters, als sie das Fahrzeug beschädigte.

Unverständlicherweise unterscheidet die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs jedoch nicht anhand der konkreten Verwendung eines Nutztieres, sondern stellt lediglich auf die allgemeine Zweckbestimmung ab. Der Jagdhund eines Försters ist ein Nutztier, während derselbe Hund bei einem Freizeitjäger ideellen Zwecken dient. Springt dieser Hund in Herrchens Freizeit im Kinderzirkus durch einen Reifen und beißt den Direktor, haftet der Freizeitjäger für den entstandenen Schaden. Der Förster ist dagegen fein raus, denn er hat den Hund seinem Dienst gewidmet und muss deswegen keine Schäden ersetzen. Wer diese Abgrenzung als holzschnittartig und zu pauschal ansieht, findet hierfür gute Argumente.

Conditio sine qua non Sorgfaltspflichtverletzung

Die entscheidende Frage lautete daher, ob der Förster die Sorgfaltspflichten eingehalten hatte, die zur Kontrolle seiner Jagdhündin erforderlich waren. Wie umfangreich und intensiv sich diese Sorgfaltspflichten darstellen, ist wiederum eine Frage des Einzelfalls. Sämtliche Anstrengungen des Tierhalters müssen zumutbar und verhältnismäßig sein. Pflichtwidrig wäre es in jedem Fall, einen Hund, der die Brauchbarkeitsprüfung (noch) nicht bestanden hat, auf einer Drückjagd einzusetzen. Ebenso fahr-

„Den Jagdleiter oder einen Treiber telefonisch zu benachrichtigen, damit diese den Standort des Hundes aufsuchen, hätte genügt.“

lässig wäre der Einsatz in dem Wissen, dass der Vierbeiner in der Vergangenheit bereits in ähnlicher Weise fremdes Eigentum beschädigt hat. Hierfür gab es im vorliegenden Fall jedoch keine Anhaltspunkte.

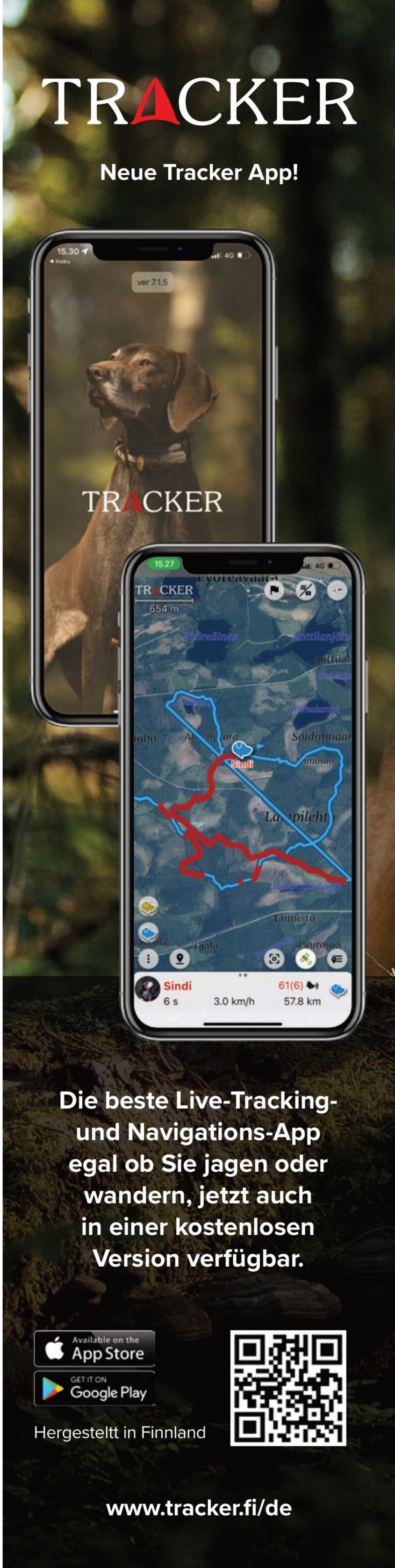
Nach Auffassung des Gerichts (LG Kiel, Urteil vom 19. Januar 2022 - 13 O 126/21 -) sei der Förster nicht verpflichtet gewesen, Nachforschungen anzustellen oder seine Hündin aufzusuchen. Es liege in der Aufgabe des Stöberns, eigenständig außerhalb des unmittelbaren Einflusses des Halters zu arbeiten. Außerdem habe der Förster davon ausgehen dürfen, dass sich innerhalb des Jagdgebiets keine unbeteiligten Dritten bzw. deren Eigentum befinden und eine Schädigung daher praktisch ausgeschlossen sei. Dagegen hielten sich die Teilnehmer der Jagd freiwillig und in Kenntnis dieser Umstände im Jagdgebiet auf. Eine Gefahrerhöhung ergebe sich auch nicht aus dem Verhalten der Hündin, denn die Wahrscheinlichkeit der Schädigung Dritter sei in dem eingeschränkten Bewegungsradius nicht höher als in dem weitläufigen gesamten Jagdgebiet.

Eine derartige Ableitung bezeichnet man als erlaubte Gefährdung (auch sozialadäquates Risiko). Wer beispielsweise mit einem Kraftfahrzeug am Straßenverkehr teilnimmt, tut nichts Unrechtes, obwohl er weiß, dass sein Verhalten unter Umständen gefährlich sein kann. Wer ebenso mit seinem Stöberhund an einer Drückjagd teilnimmt, tut etwas (jagd-)gesellschaftlich Gewünschtes, obwohl damit Gefahren für die Rechtsgüter Dritter einhergehen.

Der Hinweis auf die freiwillige Teilnahme der Jagdgäste ist hier verfehlt. Denn es kommt nicht auf deren Kenntnisse über die Gefahrenlage, sondern auf die allgemeine Erkennbarkeit der möglichen Schädigung der Rechtsgüter Dritter an. Entscheidend ist ein objektiver Sorgfaltsmaßstab. Die subjektiven Kenntnisse des Hundeführers oder der Geschädigten sind dagegen unerheblich, da sie für andere schlecht zu erkennen und wegen ihrer Vielseitigkeit nicht vergleichbar sind. Ein sorgfältiger Hundeführer hätte in dieser Situation Nachforschungen über den Verbleib seiner Hündin anstellen müssen, auch über die Jagdleitung und die Führer der Treibergruppen, deren Handynummern bekannt waren.

Hier war es auffällig, dass ein zuvor weit jagender Stöberhund von einem Moment zum anderen die Arbeit einstellte und sich ausschließlich innerhalb eines sehr kleinen Bewegungsradius befand. Dass der Hundeführer nicht weiß, welche Umstände diesem Verhalten zu Grunde liegen, verpflichtet ihn zur Überprüfung des Sachverhalts. Den Jagdleiter oder einen Treiber telefonisch zu benachrichtigen, damit diese den Standort des Hundes aufsuchen, hätte hier genügt, anstatt blind auf die Gefahrlosigkeit der Situation zu vertrauen. Auch war hier erkennbar, dass fremdes Eigentum durch die Hündin beschädigt werden könnte, da es üblich ist, dass Schützen mit ihren eigenen Fahrzeugen zum Stand fahren. Wer in Kenntnis der Gefahren, die mit der Jagd einhergehen, seinen Wagen im Jagdgebiet abstellt, willigt damit nicht gleichzeitig in eine Sachbeschädigung ein. Eine solche kompensationslose Gefährdung ist nur im Sport zugelassen und auch dort gilt der Grundsatz, dass die erlaubte Gefährdung zu minimieren ist.

Es wäre verfehlt, aus der Entscheidung des Landgerichts Kiel pauschale Rückschlüsse oder Handlungsempfehlungen abzuleiten. Jeder andere Fall in der Praxis wird von dem hier beschriebenen abweichen und bedarf deshalb immer einer Einzelfallbewertung. Im Magen der geschädigten Jägerin bleibt dennoch ein Rumoren über die haftungsrechtliche Sonderstellung von Jagdhunden, die von Förstern im Rahmen ihrer Privatvergnügung geführt werden. Den Schaden sowie die Prozesskosten trug die Geschädigte vollumfänglich selbst, was einen bitteren Nachgeschmack hat. ■



Nichts dem Zufall überlassen

Eine Drückjagd zu planen ist nicht nur zeitintensiv, sondern erfordert auch einiges an Know-how und Strategie, wenn am Jagdtag alles reibungslos ablaufen soll. Wie Sie eine Jagd planen und auf was Sie achten müssen, verrät unser Autor **PATRIK BOLLRATH**.

Eine gute Drückjagd bemesse ich nicht an der Anzahl der erlegten Stücke, sondern an ihrer Organisation. Ist nur wenig Wild im Treiben, jedoch der Ablauf und die Stände so vorbereitet, dass man als Teilnehmer merkt, dass sich hier jemand Gedanken gemacht hat, dann kann es trotz weniger Stücke eine gute und runde Jagd gewesen sein. Nichts ist schlimmer, als wenn man morgens in eine falsche Gruppe eingewiesen wird, der Ansteller den zugewiesenen Sitz nicht findet und dieser dann nicht mal freigeschnitten ist. Die Jagd ist schon gelaufen, bevor sie überhaupt begonnen hat. Eine gute Planung und eine exakte Durchführung ist das A und O für jeden Jagdleiter, um die gewünschte Strecke zu erzielen und den eingeladenen Gästen gerecht zu werden.

Wie fängt man also an?

Die Planung für eine Drückjagd braucht einen gewissen Vorlauf. Hier reichen nicht ein oder zwei Tage, sondern ein gutes Jahr im Voraus sollte damit begonnen werden. Ganz nach dem Motto: „Nach der Jagd ist vor der Jagd“. Zunächst gilt es ein Datum festzulegen. Der Zeitpunkt der Jagd ist abhängig vom vorkommenden Wild (keine Drückjagd in der Brunft), Erntefortschritt der Landwirtschaft, Belaubungszustand der Bäume u.ä.. Auch ist die Abstimmung mit den Nachbarn extrem wichtig um ggf. revierübergreifend auf großer Fläche zu jagen und nicht jedes Wochenende eine kleine Ecke durchzudrücken. Ebenfalls kann überlegt werden, vor der Jagd eine gewisse Zeit Jagdruhe auf der Fläche zu halten, um das Wild vertrauter werden zu lassen. Ist der Termin festgelegt, sollte man sich über das verfolgte Ziel einer Drückjagd im Klaren sein. Wir beunruhigen das Wild auf großer Fläche und meist mit sehr viel Druck durch Hunde und Treiber, scheuchen es aus den Einständen und stellen das Gebiet für einen Tag sprichwörtlich auf den Kopf. Das alles ist nur gerechtfertigt, wenn wir an diesem Tag auch wirklich in den Wildbestand eingreifen und der Abschussplan danach so gut wie erfüllt ist. Mit 30 Jägern am Ende vom Tag vor einer Sau zu stehen, nur um danach einen fröhlichen Abend in der Kneipe zu verbringen, rechtfertigt den Aufwand und die Beunruhigung nicht. Bei einer solchen Streckenerwartung sollte man vielleicht lieber einen guten Freund auf die Sau führen oder sich einfach so auf ein Bier treffen. Was ich damit sagen möchte ist, dass der rein gesellschaftliche Aspekt eine solche Jagd nicht rechtfertigt.



Ausreichend Warnschilder sollten vor allem in stadtnahen Revieren aufgestellt werden.

Eine Frage des Personals

Darum gilt es schon bei den Einladungen darauf zu achten, wen man zu einer solchen Jagd einlädt. Hier ist vor allem die Anzahl der Hundeführer von essentieller Bedeutung. Da gute Hundeführer, ob Durchgeher oder Standschnaller, meist schon früh im Jahr komplett ausgebucht sind, ist es wichtig ebenso früh mit der Einladung zu sein, um genügend Hunde auf der Fläche zu haben. Wie viele Hunde und welche Rassen man benötigt, hängt stark von den Revierstrukturen ab. Je dichter und je mehr Einstand im Revier vorhanden ist, desto mehr Hunde sollten eingesetzt werden. In dichtem Gelände können zum Beispiel fünf bis sieben Hunde pro 100 Hektar, die vom Stand geschnallt werden, ausreichend sein. In sehr dichten und schwierig zu erreichenden Dickungen können auch mehr Hunden eingesetzt werden. Zu viele Hunde gibt es meiner Meinung nach nicht, die für die vorkommenden Wildarten passenden Rassen vorausgesetzt. In kleinen Waldstücken oder wenn keine Sauen vor Ort sind, setzen wir zum Beispiel am liebsten nur Terrier und Teckel ein, da diese nicht zu viel Druck auf das Wild ausüben und dieses somit nicht gleich den Wald verlässt. In großen Waldflächen wären vielleicht eher Wachtel oder Bracken prädestiniert. Die Mischung macht es am Ende und als Jagdleiter ist es gut zu wissen, wie die eingeladenen Hunde jagen, um diese auch an den richten Stellen im Revier einzusetzen. Wie die Beunruhigung im Detail aussehen soll, sollte man vorher auch schon festlegen, um eben eine ausreichende Anzahl und vor allem die richtigen Hunde und Treiber vor Ort zu haben. Je nach zu erwartender Strecke sind ebenso Nachsuchengespanne in einer aus- ›



Nachdem alle Jagdscheine kontrolliert sind, wird sichergestellt, dass alle Gruppenführer vor Ort eintreffen.

Fotos: Sophie Linckersdorff

reichenden Anzahl mit einzuplanen. Die Gespanne sollten erfahren und professionell sein. Eine große Drückjagd ist kein Platz um es mit einem unerfahrenen Hund zu versuchen. Auch hier gilt lieber ein Gespann zu viel fragen, wenn man keine Erfahrungswerte besitzt.

Gute Schützen braucht das Land

Ebenso wie fähige Hunde braucht es fähige Schützen um auch am Ende des Tages vor einer entsprechenden Strecke zu stehen. Wenn man die Schützen und deren einzelnes Streckenergebnis über die Jahre auswertet, kommt meist ein klares Bild zum Vorschein. In vielen Fällen sind 10 % der Schützen für 80 % der Strecke verantwortlich. Das liegt meist daran, das gute Schützen immer wieder auf gute Stände gesetzt werden und dort auch die meisten Chancen verwerten können. Diese 10 % müssen also erkannt werden und wie schon beschrieben auf entsprechende Stände gesetzt werden. Auch gilt, dass der Schwierigkeitsgrad der Stände und die Fähigkeiten des jeweiligen Schützen übereinstimmen. Einen ungeübten Jungjäger der noch etwas mehr Zeit zum Ansprechen braucht, sollte man demnach nicht an die enge Schneise setzen. Ein routinierter und geübter Drückjagdschütze kann jedoch auch hier seine Chancen nutzen und effizient zur Strecke beitragen.

Wichtige Punkte für die Jagdeinladung:

- Datum und Zeitangabe
- Dauer des Treibens und Zeitpunkt Streckelegen
- Schüsseltreiben, Wann und Wo
- Die Funktion des Eingeladenen Hundeführer, Schütze, Treiber etc.
- Sitzstock, Tarnnetz, eventuell Angelschirm
- Frühstück aus dem Rucksack, wenn nicht anders organisiert.
- Jagdschein
- Standgebühr/Umlage Treiber
- Zu-oder Absage bis Datum Freigabe und UVV können auf der Einladung stehen, ich halte es jedoch für sinnvoller diese am Jagdtag zu erläutern.

Karten nutzen

Eine sehr große Schlüsselrolle nehmen die Stände der Schützen ein. Einen Überblick verschafft hier für die Feinplanung zunächst eine Karte (Maßstab 1: 10 000). Hier werden Stände und Einstandsgebiete eingezeichnet. Schnell sind eventuelle Lücken in den Schützenringen zu sehen und zu vermerken. Auch sieht man, welche Stände mitunter ein Sicherheitsrisiko zu einem Nachbarstand haben. Es werden die Stände markiert, welche für Hundeführer angedacht sind, sprich nahe an Einständen liegen. Die Eintragungen dieser Karte werden anschließend im Gelände umgesetzt. Die Stände werden kontrolliert, Sicherheitsbereiche eingezeichnet und freigeschnitten. Es wird jeder Sitz der besetzt ist freigeschnitten. Nichts ist ärgerlicher, als wenn ein Schütze nachher berichtet er hätte trotz ständigen Anblickes nicht schießen können, da ihm ein Ast in der Hauptschneise hing. Oft reicht es im direkten Umfeld des Sitzes etwas mehr weg zu nehmen, da sich im weiteren Umkreis oft kleinere Lücken ergeben. Eine gute Regel ist, dass jeder Sitz so sein sollte, dass man sich selber auf diesen setzen würde.

Neue Stände

Müssen neue Stände aufgestellt werden, gilt es den potentiellen Bereich einmal genau zu erkunden. Lichtbrücken und Bereiche mit viel Deckung sind oft die bevorzugten Stellen, an dem das Wild über eine Schneise geht. Man sollte auch die unmittelbaren Wechsel einmal ablaufen und schauen wie gut man von diesen den Sitz sehen kann, denn umgekehrt wird man auch das Wild sehen. Über all diesen Punkten steht die Sicherheit aller Teilnehmer an erster Stelle. Das bedeutet, dass die Sicherheit zwischen allen Ständen immer geben sein muss und vor jedem jagdlichen Erfolg geht.

Für Ersatz sorgen

Ist der Tag festgelegt und die grobe Planung der Jagd abgeschlossen, kann es an die organisatorische Feinplanung gehen. Hier gilt es als Jagdleiter verschiedene Punkte abzuarbeiten: Die Gruppeneinteilung der Schützen und Treibergruppen. Hier sollten immer erfahrene und durchsetzungsstarke Gruppenführer involviert werden, die in ihrer Gruppe alle organisatorischen Arbeiten gewissenhaft und zuverlässig übernehmen. Die Größe der Gruppen sollte nicht mehr als fünf Personen betragen, da das Ausbringen sonst zu lange dauert. Kleinere und dafür mehrere Gruppen sind schneller und überschaubarer. Die Parkplätze sind gut



Stimmt die Organisation, wird rasch aufgebrochen und das Wild kommt in die Kühlung.

zu kennzeichnen und sollten sich immer an den Gruppen orientieren, sodass die Gruppen geschlossen und ohne Verzögerung abrücken können. Wie oben schon erwähnt, werden Schützen und Hundeführer in den Gruppen auf entsprechende Sitze aufgeteilt. Die Gruppenführer sollten Standzettel austeilen auf denen alle wichtigen Information zusammengetragen sind. Insbesondere sind hier Rettungspunkte, Tierarztnummer (Erreichbarkeit absprechen) und Notrufnummern zu vermerken. Ebenso sollten die Freigabe und die Uhrzeiten des Treibens auf diesem Zettel stehen. Mit Absagen oder Ausfällen ist immer zu rechnen. Diese müssen leider immer mit eingeplant werden. Am Jagdtag sollte der Jagdleiter kurzfristig wichtige Stände die ausgefallen sind neu besetzen können. Mit den Gruppenführern sollte vorher einmal die Anstellerrunde abgefahren werden und die Besonderheiten zu jedem Sitz geklärt werden. Eine Mappe mit Karten, Wildmarken und Anschussbändern ist für die Gruppenführer ebenfalls vorzubereiten.



Eine gute Planung und viele Helfer sind der Schlüssel für eine gelungene Drückjagd.

Was sollte noch vorbereitet sein?

Der Aufbrechplatz und der Wildtransport müssen sichergestellt und mit fachkundigen Helfern ausgestattet sein. Wird zentral aufgebrochen, ist ein professioneller Schlachter, welcher die Strecke versorgt, Gold wert. Die Wildbergetrupps sollten mit Anhängern ausgestattet sein und es muss abgesprochen werden, wer das Wild von den Ständen zum Aufbrechplatz und vom Aufbrechplatz in die Kühlung fährt. Der Streckenplatz und ggf. Imbiss und Getränke sind zu organisieren. Helfer, welche am Morgen der Jagd die Warnschilder aufstellen sind einzuweisen. Diese sollten auch nach der Jagd dafür zuständig sein, dass die Schilder wieder eingesammelt werden. Die Gruppenführer sollten für die Jagdscheinkontrolle verantwortlich sein und jeden Schützen auf einer Liste gewissenhaft abhaken, wenn dieser kontrolliert wurde.

Die Sicherheitsbelehrung erfolgt einzig und allein durch den Jagdleiter und sollte alle Punkte und seien Sie noch so kleinlich, beinhalten. Die Belehrung ist vorher zu verschriftlichen, damit in der Aufregung nichts vergessen wird. Die Ansprache kann wie folgt gegliedert sein:

- Begrüßung
- Zeitlicher Ablauf, Uhrenvergleich
- UVV, Besonderheiten der Sicherheit
- Freigabe (Mutterschutz und Einzelfreigaben je Wildart)
- Anschüsse/Nachsuchen
- Wildbergen/Aufbrechen

Guter Rat zum Schluss

Der äußere Ring der Schützen sollte als erstes Aufbrechen und zeitlich versetzt der innere Ring, um das Wild nicht schon vor Beginn des Treibens zum Verlassen der Jagd zu bewegen. Als Jagdleiter besteht die Aufgabe einzig und allein darin zu organisieren. Die Organisation sollte im Vorfeld geschehen und sämtliche Aufgaben, welche am Tag der Jagd in der Fläche anfallen, sollten delegiert werden. Denn am Tag der Jagd hat der Jagdleiter die Aufgabe auf unvorhergesehene Vorkommnisse zu reagieren und Entscheidungen zu treffen, die in der Planung nicht berücksichtigt waren. Ebenso muss er für seine Geäste ansprechbar sein. Eine gute Planung und viele Helfer sind der Schlüssel für eine gelungene Drückjagd! ■

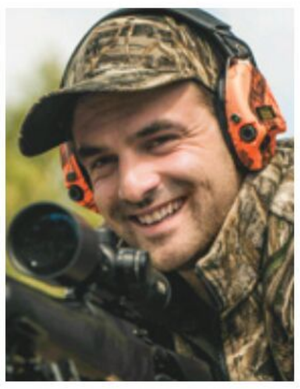


Foto: Patrik Bollrath

Patrik Bollrath
32 Jahre alt, aufgewachsen in Schleswig-Holstein. Nach seinem Masterstudium in Göttingen arbeitete er in der Jagdbranche und ist Förster in Schleswig-Holstein. Er ist leidenschaftlicher Reh-und Damwildjäger. Doch auch Rot- und Sikawild haben es ihm angetan. Er bewirtschaftet unter anderem ein großes Niederwildrevier und ist Experte für Lockjagd. Habitatverbesserung und Wildbiologie im Hoch- und Niederwildrevier gehören ebenso zu seiner Expertise.



- PRÄMIE MIT ATTRAKTIVEM PREISVORTEIL
- PORTOFREI NACH HAUSE
- GESCHENKABO: HEFT UND MAPPE GRATIS

IHR VORTEILS-PAKET

NICHTS MEHR **VERPASSEN!**

JETZT **JÄGER** LESEN ODER
VERSCHENKEN UND VORTEILE SICHERN!

IHRE WUNSCHPRÄMIE ZUR WAHL



AMAZON GUTSCHEIN, WERT 30 €

- Wählen Sie Ihren Wunschartikel aus dem gesamten Amazon Angebot aus
- Gutscheine können nur auf www.amazon.de eingelöst werden

Ohne Zuzahlung



AUFBRECH- UND ZERWIRKSET

- 11-teiliges Hunting-Kit
- Inkl. Ausbeinmesser, Skinner, Knochensäge, Knochen-und Geflügelschere, Filitiermesser, Schneidebrett u. v. m.

Zuzahlung nur 1,– €



MEINDL ANTARKTIS GTX

- Beliebter Stiefel mit Schaft aus Sil-Nubukleder und Gummikappe im Spitzenbereich
- GORE-TEX-Membran garantiert trockene Füße und hohen Tragekomfort
- Größen: 40 bis 47

Zuzahlung nur 99,– €



FALTBARE WILDWANNE

- Extrem reißfeste Wildwanne aus 900 D Oxford-Nylon mit robusten Trageschlaufen und Zurrgurten
- Bestens geeignet zum Transport von Rehwild und Sauen
- Verschweißten Nähte garantieren, dass kein Schweiß ausläuft
- Maße: 70 x 50 x 40 cm, entspricht ca. 140 Liter

Zuzahlung nur 10,– €

Mehr Top-Prämien online - jetzt bestellen:

www.jaegermagazin.de/praemie

www.jaegermagazin.de/verschenken

+49 (0)40 - 38 90 68 80 *(Bitte die Bestellnr. angeben: Selberlesen: 2054486 Verschenken: 2054487)*

Der Preis in Höhe von zzt. 83,40 € (DE) / 93,– € (AT) / 133,80 CHF (CH) setzt sich aus 12 Ausgaben JÄGER für zzt. nur 80,40 € (DE) / 90,– € (AT) / 130,80 CHF (CH) (inkl. MwSt. u. Versand) und 3 € / CHF für JÄGER Prime zusammen zzgl. des jeweiligen Zuzahlungsbetrags. Dieses Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Ersatzlieferung vorbehalten. Der Prämienversand erfolg nach Zahlungseingang. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.

Sicher treffen Teil I

Der perfekte Anschlag für den Flintenschuss. Die beiden Flintentrainer und CPSA Coaches **GREGOR SCHMIDT-COLBERG** und **JAKOB RÖDER** vom Regensburger Schießstand Bockenberg erklären, worauf es ankommt.



Was bedeutet es eine Flinte anzuschlagen und was ist der genaue Zweck? Die Antwort lautet: Die Anschlagsbewegung dient letztlich dem kontrollierten Ausrichten der Mündung auf den Tötungspunkt des Zieles. Macht man sich dies bewusst, hat das gravierende Konsequenzen für die Ausführung der Anschlagsbewegung. Vielfach kann man Schützen beobachten, die im Anblick eines zu beschießenden Ziels ihre Anschlagsbewegung damit beginnen, ihre Flinte mit dem Hinterschaft mit einer ruckartigen Bewegung an die Schulter zu reißen. Dabei senkt sich in der Regel die Mündung zunächst nach unten, mit Bewegungen aus der Körpermitte heraus wird in der Folge versucht die Mündung wieder mühsam Richtung Ziel zu bringen. Erfolgversprechender ist es, die Bewegung mit der Hand am Vorderschaft zu beginnen. Schließlich hält sie das Laufbündel mit der Mündung am Ende, aus der die Schrotladung sich Richtung Ziel auf den Weg machen soll. Die Bewegung der Vorderschafthand vollzieht sich in einer ziehenden leichten Bogenbewegung vom Körper weg in Richtung Ziel unter das Schützenauge. ›

Hohe Fasanengockel wie dieser erfordern einen sauberen Anschlag, um zu treffen.

Fotos: Sophie Linckersdorff

Die Hand am Hinterschaft/Pisolengriff folgt synchron im Innenradius der Vorderschafthand im Außenradius.

Die Vorderschafthand dominiert also die Anschlagsbewegung.

Die Mündung kommt zum Auge

Die Steuerung der Vorderschafthand übernimmt das Auge auf der Seite der Anschlagsschulter.

Da dieses Auge dominant benutzt werden muss, empfiehlt es sich grundsätzlich, das gegenüberliegende Auge zu schließen um Fehler, die sich aus Problemen bei der Augendominanz ergeben, zu vermeiden. Nur sehr geübte Schützen, die regelmäßig viel schießen, können ggf. anders verfahren und mit beiden Augen offen schießen. Eine generelle Empfehlung hierzu kann es jedoch nicht geben. Die Koordinationsleistung beim Flintenschießen wird gewissermaßen „über Kreuz“ erbracht. Das rechte Auge koordiniert die linke (Vorderschafthand) Deuthand über das linke Bein.

Und umgekehrt für Linksschützen: das linke Auge koordiniert die rechte (Vorderschafthand) Deuthand über das rechte Bein.

Die erforderliche Bewegung mit der Flinte kann jeder mit seinem Zeigefinger üben. Am Beispiel des Rechtsschützen: sein rechtes Auge fixiert den Zielpunkt, mit einer ziehenden Bogenbewegung des linken Arms - bei ausgestrecktem Zeigefinger – bringt er nun seine Zeigefingespitze unter das rechte Auge, während das Auge konstant am Zielpunkt bleibt. Die Arm-/Handbewegung zieht dabei den Körper über das linke Bein leicht nach vorn. Bitte nicht mit der Wirbelsäule drücken!

Wir alle erlernen die Fähigkeit des Deutens schon vor dem 2. Lebensjahr. Und was wir mit dem Finger deuten können, können wir auch mit der Flinte deuten/schießen. Denn die Flinte ist gewissermaßen nur die schießende Prothese unseres (Deut-)Zeigefingers. Wir müssen sie nur so benutzen, wie wir es mit unserem Zeigefinger gewohnt sind.

Wir alle kennen aus der Jagdausbildung den Spruch: „Der Schaft kommt zum Kopf - und nicht der Kopf zum Schaft.“ Der Spruch ist einigermaßen irreführend. Denn er stellt wieder den Hinterschaft ins Zentrum der Anschlagsbewegung. Viel besser wäre es zu sagen: Die Mündung kommt zum Auge und nicht das Auge (mit einer Nickbewegung des Kopfes) zur Mündung.

Eine kontrollierte Auge- /Handkoordination ist eben nur möglich, wenn die Sehachse Auge – Objekt konstant bleibt. Das bewegliche Element ist der Deutarm, der auf die konstante Sehachse kommen muss.

Darauf kommt es an!

Es muss bei einer guten Anschlagbewegung beachtet werden, dass sie primär eine „Mündung unter das Auge Bewegung“ ist und nur sekundär eine faktische „Schaft an die Schulter Bewegung“.
Die Auge-/Handkoordination ist bei uns allen fest im Unterbewusstsein abgespeichert.



Ob Querflinte oder Bockdoppelflinte, der richtige Anschlag ist entscheidend.

Die sich daraus ergebenden Festlegungen bewirken, dass wir nicht gegen diese, sondern nur mit ihnen handeln können. Die sich für das Flintenschießen wichtigste, daraus ergebende Festlegung ist: unsere Deuthand wird die Mündung immer nur dahin bringen, wohin wir blicken. Wenn wir also vor das Ziel schießen müssen um es zu treffen, müssen wir auch vor das Ziel blicken. Wie dies genau funktioniert, ist an dieser Stelle nicht wirklich darstellbar. Lässt sich aber während eines professionellen Flintenunterrichts in der Praxis zügig zeigen und erlernen.

Im Zusammenhang mit einer korrekten Anschlagsbewegung ist es auch wichtig, den Begriff des Mitschwingens richtig zu verstehen. Dieser meint nicht das Mitgehen mit dem Ziel, als ob die Flinte benutzt würde wie eine Kamera, die ein Objekt filmt. Vielmehr ist damit das Vorbringen der Mündung auf den Tötungspunkt des Ziels (vor dem Ziel!) durch die Anschlagsbewegung selbst gemeint. Sie wird ausgeführt durch eine ziehende Bogenbewegung der Hand am Vorderschaft, die die Mündung unserer Flinte vor das Ziel bringt, während dabei das Auge gleichzeitig vor das Ziel blickt. Statt von Mitschwingen, wäre es besser von Vorschwingen zu sprechen. Das Gegenteil von Vorschwingen ist das Hinstechen zum Ziel. Letzteres ist insbesondere bei Querfliegern kontraproduktiv.

Viele Faktoren entscheiden über den Erfolg

Die Waffe schießt, der Schaft trifft! Auch diesen Spruch kennen wir. Passt er zum vorher Gesagten?

Nicht ganz! Die Waffe schießt, die richtige Bewegung vom richtigen Sehen gesteuert trifft! Der Schaft allerdings unterstützt eine richtige Bewegung, wenn er zum Körperbau des Schützen, der Schützin passt. Hier kann es im Einzelfall viel Handlungsbedarf geben. Wir halten deshalb für unsere Unterrichtsflinten am Schießstand ein erhebliches Schaftsortiment bereit um individuell eine passende Flinte für den Unterricht stellen zu können. Aber auch die Flinte selbst kann eine erfolgreiche Anschlagsbewegung unterstützen oder behindern. Gewicht, Balance, Lauflänge, Laufgewicht und Rückstoßverhalten sind Faktoren, die die Bewegungsqualität des Flintenanschlags beeinflussen.

Da das Sehen der Steuerungsfaktor der Anschlagsbewegung ist, muss auch das Thema Brille angesprochen werden. Gleitsichtbrillen sind für das dynamische Schießen ungeeignet, weshalb wir sie zum Flintenschießen nicht verwenden sollten. Das Bril-



Mit sauberem Anschlag und viel Übung, wird die Niederwildjagd zum Genuss!

lengestell und die Brillengläser sollten groß genug sein, der obere Brillenrand sollte die Augenbrauen leicht überragen. Bei zu kleinen Brillen schauen die Schützen leicht über den Brillenrand drüber und die Brille wird unwirksam. Um dies zu vermeiden, heben sie dann den Kopf, was die korrekte Seeachse negativ beeinflusst. Das Tragen einer Schießbrille ist anzuraten. Gute Exemplare haben einen verstellbaren Nasensteg, um die optimalen Schärfepunkte der Gläser der korrekten Sehachse anzugleichen. Während der Jagd und auf dem Schießstand ist das Tragen einer Brille schon aus Sicherheitsgründen immer geboten. Wer diese Faktoren berücksichtigt, trifft. ■



Foto: Jakob Röder

Jakob Roeder
Ist CPSA Senior Coach im Flintenschießen und Betreiber des Schießstands Bockenberg sowie einer eigenen Jagd- und Schießschule.
Er bewirtschaftet ein klassisches Niederwildrevier in der Nähe von Regensburg, zudem ist er begeisteter Nacht- und passionierter Flintenjäger. Neben dem Flintenschießen liegt sein Schwerpunkt auf dem weiten jagdlichen Schuss und dem waidgerechten Einsatz von Wärmebildtechnik in der Jagdpraxis. Jakob führt eine Deutsch Kurzhaar Hündin.

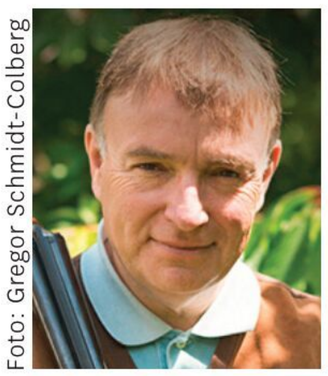


Foto: Gregor Schmidt-Colberg

Gregor Schmidt-Colberg
Der Autor ist Senior Coach der englischen Clay Pigeon Shooting Association, passionierter Schütze und vor allem leidenschaftlicher Jäger. Er zählt zu den renommiertesten Schießtrainern Europas und trainiert sowohl Vollprofis als auch Jungjäger. Zudem ist er für uns als Autor zu den Themen: Flintenschießen, Jagdwaffen und Schießwesen tätig. Gebürtig aus NRW, jagt unterrichtet er nunmehr vor allem auf dem niederbayerischen Schießstand Bockenberg.

Neu ist nicht unbedingt immer besser. Mit den richtigen Tricks lassen sich wahre Schätze erwerben.

Fotos: Eike Mross

„Je nach Laufqualität ist nach 4000 bis 6000 Schuss ein Lauf meist ausgeschossen.“

Es muss nicht immer neu sein

EIKE MROSS hat sich für uns im Internet umgesehen. Portale und Händler bieten eine große Auswahl von Büchsen und Flinten an. Worauf man achten muss, erfahren Sie im Folgenden.

Nicht jeder möchte oder kann sich eine Neuwaffe leisten. Und das ist auch nicht nötig. Jagdwaffen sind langlebig konzipiert und können von einer Generation zur nächsten weitergegeben werden. Auch meine erste Jagdwaffe stammte aus einem Nachlass. Leider achtete ich damals auf einige Punkte nicht, weshalb ich mit ihr nicht glücklich wurde

Fotos anfordern

Sucht man heute nach einer gebrauchten Büchse oder Flinte schauen viele Jäger zuerst auf der Online-Plattform eGun nach. Dort wird Jagdausrüstung versteigert, ähnlich der Plattform eBay, nur eben für Waffen und Jagdausrüstung. Wer dort etwas kaufen möchte, muss einen Account haben. Einen Überblick über die Angebote kann sich aber jeder verschaffen. Es empfiehlt sich, nach den Bewertungen der Verkäufer zu gucken und nach Möglichkeit Waffen persönlich in Augenschein zu nehmen, bevor sie erworben werden. Auf jeden Fall ist ein Telefonat ratsam und die Frage nach speziellen Fotos der Waffe. So kann man feststellen, dass es kein Betrüger ist, der die Waffe gar nicht besitzt und sich nur Fotos aus dem Internet gestohlen hat. Weitere Plattformen, auf denen gebrauchte Jagdwaffen veräußert werden, sind z.B. die Seite des VDB und Auctronia, welches die Gebrauchtwaffenseite von Frankonia ist. Beide Seiten haben eine gute Auswahl und sind seriös

Gesamter Überblick

Wer nicht alle Plattformen einzeln durchsuchen möchte, sollte einen Blick auf Gunfinder werfen. Diese Seite durchsucht alle gängigen Verkaufsplattformen und Shops nach dem gewünschten Produkt. So lässt sich auch vergleichen, wo es den besten Preis gibt. Auf Gunfinder selbst lassen sich auch Waffen kaufen und verkaufen. Zusätzlich bietet die Seite vielseitige Unterstützung beim Verkauf an. So werden Hinweise auf die benötigten Fotos gegeben und auch Behördengänge vereinfacht.

Bewährte Methoden nutzen

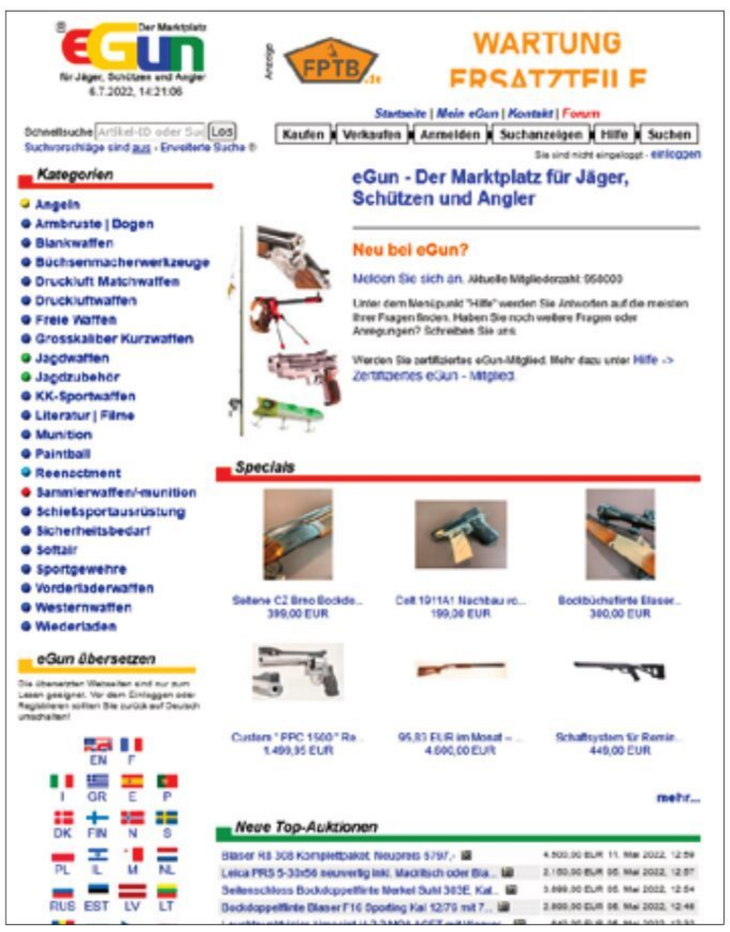
Eine altbewährte Methode ist ein Inserat in den Kleinanzeigen einer Jagdzeitung. Allerdings lassen sich dort oft Schnäppchen machen. Denn ältere Jäger sind eher selten auf Online-Plattformen unterwegs und bevorzugen einen persönlichen Besuch für ein Geschäft. So sind besonders Waffen, die nicht mehr ganz so stark in Mode sind, dort oft zu guten Preisen inseriert. Dabei sollte man nichts überstürzen. Bei meinem letzten Inserat haben sich noch vier Monate nach meinem Kauf Jäger gemeldet, die eine Waffe anzubieten hatten. Denn Jagdzeitungen werden oft unter Freunden weitergegeben und so liest der Richtige das Inserat vielleicht nicht sofort.

Es geht ans Eingemachte

Beim Kauf selbst ist einiges zu berücksichtigen. Bin ich z.B. auf der Suche nach einer Büchse, sollte das Gesamtpaket betrachtet werden. Gebrauchtwaffen werden meist so verkauft, wie sie beim Besitzer im Schrank stehen. Also samt Zielfernrohr und Restmunition. Passt das Glas aber nicht zum angedachten Einsatzzweck, kann es zu Komplikationen kommen. Suche ich eine Büchse für die Drückjagd, es ist aber ein großes 3-12x56 Zielfernrohr darauf montiert, kann es im Nachhinein teuer werden. Denn die alten Montagen sind oft nicht dazu gedacht, oft das

Leitfragen beachten:

- Schaut man sich die Waffe vor Ort an, ist eine Funktionsüberprüfung Pflicht. Verriegelt der Verschluss gut?
- Wie sieht der Lauf aus und ist eventuell Rost innen oder außen zu erkennen? Liegt der Lauf noch frei im Vorderschaft oder liegt er an?
- Arbeiten Sicherung, Stecher und Magazin noch wie sie sollen?
- Verriegelt der Verschluss einer Flinte noch sauber oder wackelt da was?



EGun bietet eine große Auswahl ganz unterschiedlicher Waffen.

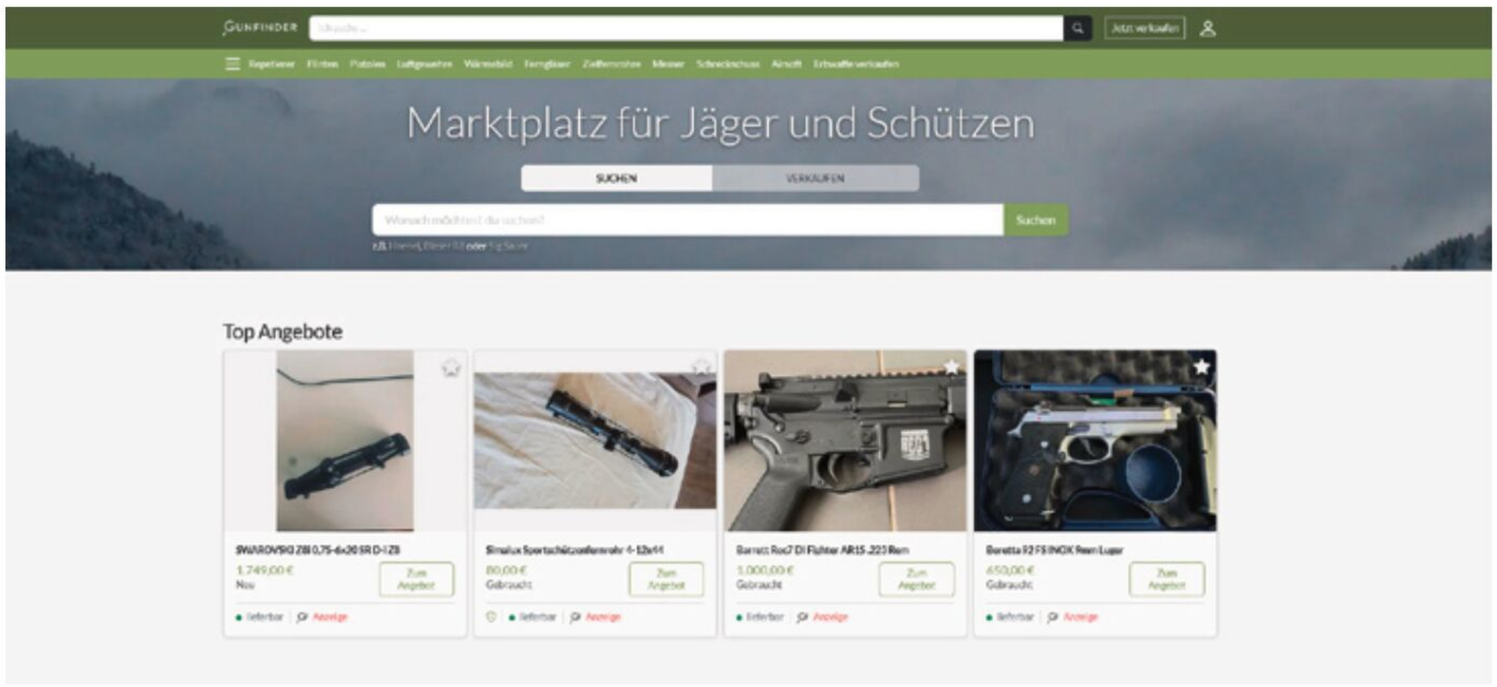
Glas zu wechseln. Anpassungen oder Neumontage kann dann sehr teuer werden. Ältere Waffen haben oft auch noch sehr lange Läufe und keine Gewinde. Da sollte man bedenken, dass für Laufkürzung und Gewindeschneiden auch noch mal circa 350 Euro draufkommen.

Gezielt Fragen stellen

Im Nebensatz zu fragen, wie viel mit der Büchse geschossen wurde, ist auch nicht verkehrt. Je nach Laufqualität ist nach 4000 bis 6000 Schuss ein Lauf meist ausgeschossen. Aber keine Angst, so viel Schuss machen die meisten Jäger in ihrem Leben nicht. Bei Waffen, die aber auf dem Stand genutzt wurden, ist das schon mal möglich. Im Idealfall kann man die Waffe auf dem Schießstand einmal Probeschießen, das wird aber die Ausnahme sein. Besonders bei Flinten und kombinierten Waffen ist es sowieso besser, sie vor dem Kauf in der Hand gehabt zu haben, um zu sehen, ob sie einem überhaupt passen. Auch bei einem Kauf von Privat ist es ratsam, einen schriftlichen Kaufvertrag aufzusetzen. Das muss kein Hexenwerk sein und passt locker auf ein DIN A 4 Blatt. Wichtig ist, dass festgehalten wird, wer was, wann von wem gekauft hat. Am besten stehen auch alle für die Jagdbehörde relevanten Daten mit drauf. Jagdscheinnummer, Waffenbesitzkartennummer, Geburtsdatum, Geburtsort und die Erwerb NWR-Nummer sind zu vermerken. Diese steht oben auf der Waffenbesitzkarte.

Das gewisse Etwas

Auch wenn Restmunition mit erworben wird, ist ein Gang zum Schießstand Pflicht, bevor man jagen gehen kann. Hat man schließlich seine Wunschwaffe gefunden, ist es immer ein schönes Gefühl sie das erste Mal mit ins Revier zu nehmen. Dabei ist es vollkommen egal, ob sie fabrikneu ist oder schon vielen Jägergenerationen gute Dienste geleistet hat. Besonders eine Waffe mit Geschichte hat das gewisse Etwas. ■



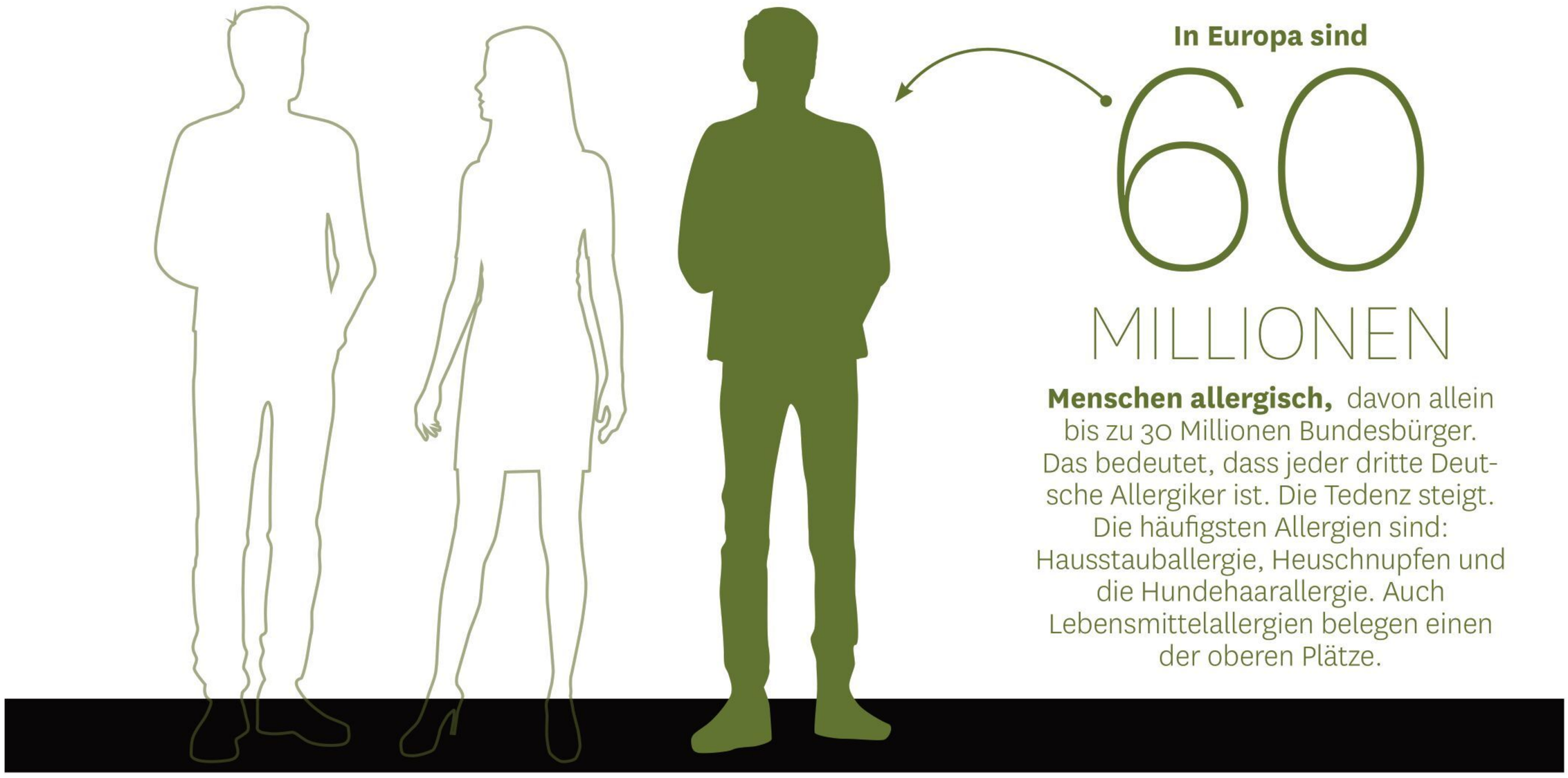
Auf Gunfinder kann man sich einen Überblick über das Angebot verschaffen.

Hier gelangen Sie zu den Online-Plattformen.



Foto: Julia Kauer

HUNDEHAARALLERGIE



Illustrationen: Adobe Stock

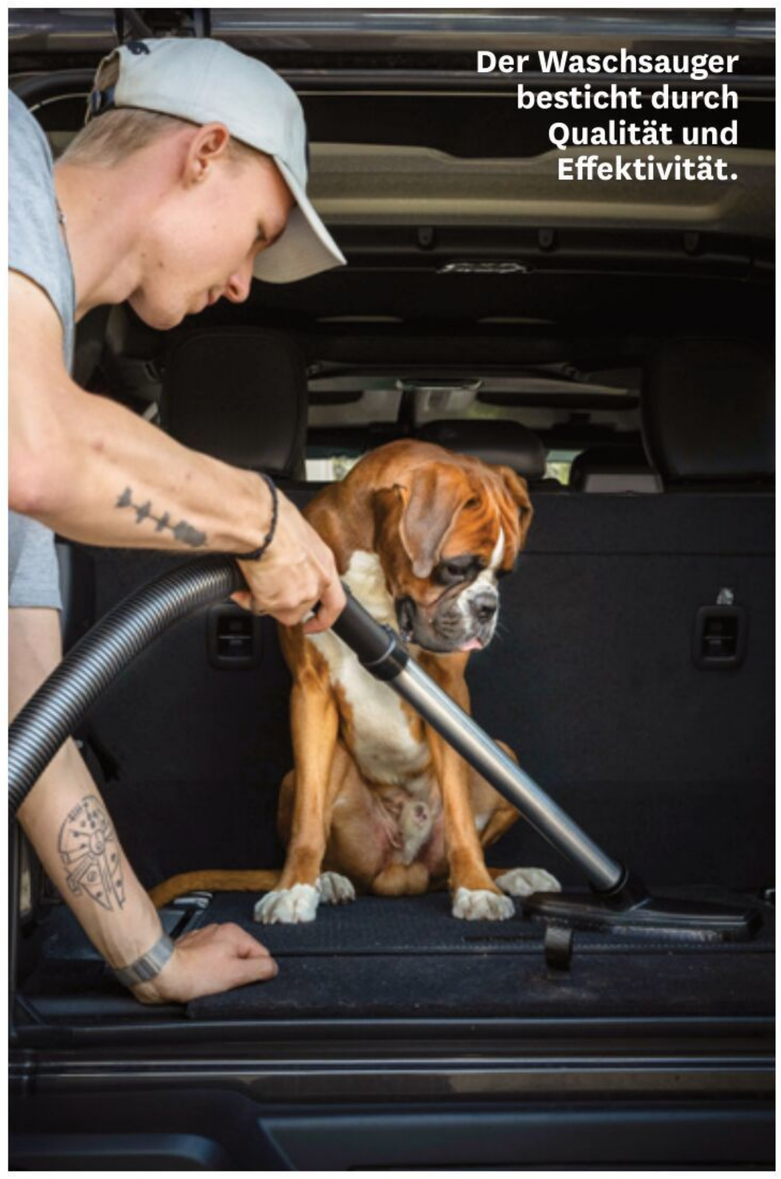
„Ich bin **allergisch**“

Viele Menschen in Deutschland sind betroffen. Auch unser liebster Vierbeiner gehört unter Umständen zu den Auslösern. Wir zeigen Ihnen, was sie dagegen tun können.

Viele von uns leiden unter Allergien. Täglich erklingt im Radio die Pollenflugvorhersage, woraufhin Fenster und Türen geschlossen bleiben. In Extremfällen kann nicht mal auf dem heimischen Rasen Platz genommen werden, ohne dass eine Tablette oder Nasenspray verwendet werden müssen. Auch Hundebesitzer können betroffen sein und dies erst merken, wenn es unter Umständen zu spät ist. Symptome sind Husten, Schnupfen, eine verstopfte Nase und juckende Augen, bis hin zur Schwellung der Atemwege. Doch wie entsteht eine Allergie? Die Voraussetzung für eine Allergie ist ein wiederholter Kontakt mit dem Allergen. Die erste Berührung verläuft in der Regel unbemerkt und glimpflich, da noch keine Symptome auftreten. Daraufhin kommt es zu einer Sensibilisierung, da der Körper sensibel wird und empfindlich reagiert. Diese Phase kann von einige Tagen bis hin zu mehreren Jahren dauern. Die Reaktion ist, dass sich unser Immunsystem an einen Kontakt erinnert und den Abwehrmechanismus erneut aktiviert.

Für alle Felle

Der Waschsauger Boxer der Firma Thomas kommt mit einem umfassenden Paket für jeden Einsatzzweck! Neben einer Allzweckbürste werden diverse Feucht-Reinigungsaufsätze mitgeliefert. Neben den Eigenschaften eines normalen Staubsaugers besitzt er einen Reinigungsmittelbehälter, einen Auffangbehälter sowie eine Pumpe, mit deren Hilfe eine exzellente Reinigung vonstatten geht. Dreck und Haare haben keine Chance und der Wagen wird tiefenrein. Das extralange Stromkabel erlaubt mit dem Sauger in jede noch so kleine Ecke zu gelangen. Dank der Waschsaugfunktion glänzen Polster und Teppiche im Handumdrehen Die Qualität der Verarbeitung bestätigt den tollen ersten Eindruck des Waschsaugers. Beeindruckt waren wir auch von der Tierhaardüse, egal ob Kurz- oder Langhaar. Als Fazit bleibt festzustellen: Der Thomas Boxer ist ein hochwertiger und effektiver Staubsauger für die erfolgreiche Innenreinigung. ■



Der Waschsauger besticht durch Qualität und Effektivität.

Foto: Redaktion

Für mehr Informationen zum Waschsauger, folgen Sie einfach diesem QR-Code.

„Meine alte Querflinte in 16/70 hat getreten wie ein alter Esel!“

Fotos: Eike Mross

Hommage an **die Flintenjagd**

Auf den Treibjagden führen die meisten ganz traditionell Doppelflinten. **EIKE MROSS** hat sich angesehen, warum halbautomatische Flinten dennoch zunehmend populärer werden.

Bei der Jagd im Schirm liegt der Vorteil klar auf der Hand: man muss nicht abkippen um zu laden.





Gegenüber klassischen Flinten sind die Automaten deutlich schlanker.

Gerade bei der Krähenjagd ist der zusätzliche Schuss von Vorteil.

Wie in den meisten Bereichen der Jagd, hat sich auch bei der Flintenjagd einiges geändert. Die traditionellen Treibjagden, welche einen gesellschaftlichen Höhepunkt darstellten, sind selten geworden. Mittlerweile sage ich Drückjagden ab, wenn es eine Einladung zur Treibjagd gegeben hat. Die Flintenjagd ist allgemein aktiver, geselliger und in den meisten Fällen erfolgreicher. Sie macht einfach einen Riesenspaß. Natürlich gehört ein entsprechendes Maß an Übung zur Flintenjagd. Aber gerade das intuitive Schießen auf fliegende oder abspringende Ziele macht die Jagd so spannend. Auf der anderen Seite gibt es die Niederwildjagd, welche zur Schadensbegrenzung betrieben wird. So z.B. auf Gänse. Einige Reviere, vor allem im Norden Deutschlands, haben so große Besätze an Gänsen, dass das Grünland kaum noch zu nutzen ist. Besonders dort haben halbautomatische Flinten einen Siegeszug hingelegt. Bei jeder Jagd, bei der aus einem Schirm oder Sitz geschossen werden muss, sind Selbstladeflinten ein großer Vorteil. Nicht nur der dritte Schuss ist bei einem guten Anflug ein Mehrwert, auch aus Sicherheitsaspekten ist eine Flinte, die beim Laden weiterhin sicher nach oben zeigt, von Vorteil. Besonders bei der Gänse- oder Krähenjagd ist die Begrenzung auf drei Schuss aus der Flinte absolut unverständlich. Ein weiterer Vorteil einer halbautomatischen Flinte ist der Rückstoß. Meine erste Flinte war eine 16/70 Querflinte mit einem ganz schmalen Schaft. Im Prinzip eine schöne Waffe. Aber sie hat getreten wie ein alter Esel. Viele Schüsse wurden damit schnell zur Qual, weshalb ich sie auch „Qual-Flinte“ nannte. Aus diesem Grund kann man Jungjägern und Frauen, die eventuell Probleme mit einem starken Rückstoß haben, immer Halbautomaten empfehlen.

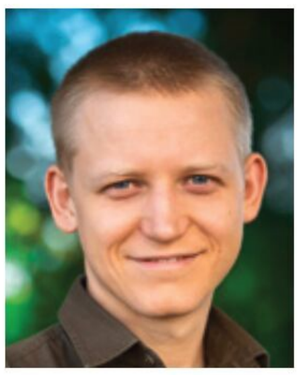
Tradition versus Progression

Zudem gibt es sehr gute Selbstlader schon für wenig Geld. Oft gibt es sie auch in einer Camo-Version, was für die Krähenjagd z.B. von Vorteil ist. Diese Flinten sind dann meistens auch nicht groß empfindlich gegenüber Nässe. Zudem ist es nicht so tragisch, wenn man mit ihnen mal durch einen Dornenbusch läuft oder einen Stacheldraht herunterdrücken muss. Es gibt selbstverständlich auch Selbstlader mit einem schönen Schaftholz. Hat man einen sehr guten Anflug gehabt, oder war auf dem Schießstand, empfiehlt es sich aber, die Waffe gründlich zu reinigen. Macht man dies nicht, kann es zu Klemmern kommen, was meistens dann passiert, wenn der Traum-Anflug kommt. Halbautomaten gibt es auch in den gängigen Kalibern und z.B. auch im Kaliber 20 welches sich hervorragend schießen lässt.

Vorurteilsbehaftet

Allerdings gibt es auch Jagden, bei denen man mit einem Halbautomaten nicht nur nicht gern gesehen ist, sondern gleich wieder nach Hause fahren kann. Ein Punkt, den ich nicht nachvollziehen kann, da Selbstlader in den meisten Fällen sehr präzise schießen und einfach an den Schützen angepasst werden können (durch Wechsel-Griffstücke oder Schaftkappen z.B.). Ist eine Jagd aber auf den gesellschaftlichen Aspekt ausgelegt und eher aus dem sportlichen Winkel zu betrachten, kann es auch Spaß machen, sich absichtlich ein „Handicap“ zu verpassen und mit einer Doppelflinte zu jagen. Dann zeigt sich, wer regelmäßig auf dem Schießstand war und wer vielleicht noch mal eine Übungsstunde nehmen sollte.

Flintenjagd sollte wieder Trend werden und mehr Jäger in ihren Bann ziehen. Ob der Schütze sich dann für eine Doppelflinte oder für einen Halbautomaten entscheidet, sollte ihm überlassen werden. Festzuhalten ist allerdings, wenn man kein Meisterschütze ist, ist man in der Regel mit einer Selbstladeflinte besser beraten. Und bei der Krähen-, Tauben- und Gänsejagd sind sie sowieso nicht mehr wegzudenken. ■



Eike Mross
Er ist Jahrgang 1989 und seit dem Jahr 2008 passionierter Jäger. Eike hat in Göttingen Forstwirtschaft studiert. Der ausgebildete Redakteur stammt aus dem Grenzgebiet von Niedersachsen und Sachsen-Anhalt an der Elbe, wo er auch jagdlich zuhause ist. Seine große Leidenschaft gilt der Jagd auf Sauen und Rehwild. Seine weiteren Interessen sind die Wildbiologie sowie Bau- und Fallenjagd. Zudem ist Eike auch begeisterter Fotograf. Das Motiv: Wildtiere.

Auch Rotpunktvisiere lassen sich gut einsetzen.

Der Bird-Watcher Friedrich der II. von Hohenstaufen

Dr. Florian Asche hat sich mit der Vita des Urvaters aller Vogelbeobachter auseinandergesetzt und schildert das bewegte Leben eines prominenten Waidmanns.

„Wahrscheinlich haben sie sich mehr über Falknerei unterhalten, als über Gefechtsstrategien“



Die Falken waren seine große Leidenschaft.

Sind wir Jäger Vogelfreunde?

Wenn wir ganz ehrlich mit uns sind, dann gilt unser jagdliches Interesse doch überwiegend dem Schalenwild und in zweiter Linie den sonstigen jagdlichen Säugetieren. Unter ferner liefen kommt dann die geflügelte Fauna. Mit einem Greifvogel auf dem Titelbild verkauft sich eine Jagdzeitung gleich deutlich schlechter, als mit einem guten Rehbock oder einem starken Keiler. Weltweit jedoch ist die Vogelbeobachtung zum Breitensport geworden. Nicht nur Millionen von Hobby-Ornithologen, sondern auch echte VIP‘s starren mit teuren Ferngläsern in den Himmel, immer auf der Suche nach einer der 10.000 Vogelarten, um sie in ihre „Life-List“ einzutragen. Steve Martin, Cameron Diaz, Jimmy Carter oder der gerade verstorbene Prinz Philip sind nur einige Beispiele für die Leidenschaft gegenüber den gefiederten Freunden. Ganz offenbar ist etwas in uns, das sich nach der Freiheit und Schwerelosigkeit der Vogelwelt sehnt, selbst danach trachtet, sich vom Boden zu lösen und „frei wie ein Vogel“ dahinzuschweben.

Ein Mediator mit Vogel

Der Urvater dieser Leidenschaft wurde 1194 in Jesi/Italien geboren. Friedrich der II. von Hohenstaufen entstammte einem der mächtigsten Adelsgeschlechter seiner Zeit. Sein Großvater, Friedrich Barbarossa, war bereits römisch-deutscher Kaiser gewesen. Dessen Nachfolge anzutreten, war kein reines Vergnügen. In seiner 50jährigen Regierungszeit musste sich Friedrich II ohne Unterbrechung mit dem Papst, den norditalienischen Städten, konkurrierenden Adligen im nördlichen Teil seines Reiches und mit der eigenen Familie herumschlagen. Dabei war der Monarch durchaus nicht zimperlich, wenn es um den Erhalt von Macht und Ehre ging. Den eigenen Sohn Heinrich ließ er bis zum Lebensende einsperren und Konkurrenten die Augen ausstechen. Zugleich aber suchte Friedrich offenbar ständig nach Ablenkungen von den anhaltenden Kämpfen seines Lebens, die er in der Freiheit der Vögel fand. Da er in dem arabisch geprägten Süditalien aufgewachsen war, wurde die Falknerei, die große Leidenschaft im Orient, zur Grundlage seiner jagdlichen Persönlichkeit. Friedrich beschäftigte bei einem winzigen Hofstaat von gerade einmal 200 Personen bis zu 50 Falkner und begeisterte sich so sehr für die Vogelwelt, dass mitunter auch die Staatsgeschäfte darunter litten. So befand er sich bei der Belagerung von Parma (1248) gerade auf der Beize, als das gegnerische Heer einen Ausfall machte, sein Fort angriff und ihm dort einen Großteil der Staatskasse stahl. Offenbar schätzte der kaiserliche Falkner kriegerische Auseinandersetzungen nicht. Er zog Verhandlungen vor und bewies das bei seinem Kreuzzug von 1228. Friedrich landete in Akkon und stieß vor Jerusalem auf das kampfbereite Heer des ägyptischen Sultans Al-Kamil. Als echter Teutone hätte er sofort losschlagen müssen, doch der Staufer war ein feinerer Geist. Ohne einen Schwerthieb vereinbarte er mit dem Sultan, dass die Christen Jerusalem, Bethlehem und Lydda erhalten, die Muslime jedoch auf dem Tempelberg mit der Al-Aqsa-Moschee und dem Felsendom bleiben durften. Wahrscheinlich haben sich die beiden Verhandlungspartner mehr über die Falknerei unterhalten, als über Gefechtsstrategien. Einen Frieden vor dem Krieg zu schließen, das war zumindest in der damaligen Zeit eine Sensation.

Ein Stratege mit unkonventioneller Maxime

Es wirkt, als ob der „Bird-Watcher“ Friedrich eine andere Perspektive auf die strategischen Herausforderungen seiner Zeit hatte, ähnlich der eines kreisenden Falken. Dieser Mann war ein untypischer Monarch. Er umgab sich gleichermaßen mit Christen, Arabern und Juden. Lyrik, Mathematik und Philosophie gehörten ebenso zum täglichen Geschäft des Hofstaates wie die Vogelkunde und die Falknerei. So wundert es nicht, dass Friedrichs Sterndeuter, Michael Scotus (ein Schotte), den Kaiser überzeugen konnte, sein jahrzehntelang



Foto: Pixabay

angesammeltes Wissen über die Kunst mit Greifvögeln zu jagen, in einem Buch zusammenzutragen. Ausgehend von der großteilig arabischen Literatur über die Falkenjagd präsentierte Friedrich mit „De arte venandi cum avibus“ ein Standardwerk der Vogelkunde, das seinen Rang bis in die Neuzeit behielt. Friedrich beschreibt darin knapp 100 Vogelarten, beschäftigt sich mit der Aufzucht der Greifvögel, ihrer Haltung, Fütterung und dem jagdlichen Einsatz. Dabei geht er, getreu seinem großen Vorbild Aristoteles, streng wissenschaftlich vor (zumindest für die Zeit des Mittelalters) und scheut auch praktische Experimente nicht. Friedrich widmete fast sein gesamtes letztes Lebensjahrzehnt dieser Arbeit. Das Buch erschien erst nach seinem Tode (1250) mit Anmerkungen seines, ebenfalls von der Falkenbeize begeisterten Sohnes Manfred.

Die historische Literatur des Mittelalters ist voll von Biografien dieses erstaunlichen Jägers. Hier kann man kaum etwas Neues hinzusetzen. Doch für eine Jagdzeitschrift mag Friedrich heute noch ein Ideengeber sein. Vielleicht ist es an der Zeit, dass wir uns mehr mit der Vogelwelt befassen, z. B. indem wir an den Besatzerhebungen des NABU teilnehmen und unseren Beitrag für mehr Wissen um die Vogelwelt leisten. Friedrich wäre es eine Freude. ■



Der Autor, Dr. Florian Asche
ist Rechtsanwalt, er ist seit 1979 Jäger, mit Jagdschein seit 1984. Asche ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Die gesamte Familie jagt. Einzige Ausnahme ist ein Großvater, von dem nicht viel gesprochen wird. Bis 2000 war Asche Obmann für Recht im Landesjagd- und Naturschutzverband Hamburg, eine Jugendsünde. Bis 2019 war Asche Kurator der Deutschen Wildtier Stiftung, aktuell ist er Vorstandsvorsitzender der Stiftung Wald und Wild in MV und Stiftungsrat der Jägerstiftung. Seit 1978 führt er Rauhaarteckel.



Spannende Beiträge zu Wald und Jagd finden Sie hier.

Wald

Es wird bunt und imposant

Der September ist zweifellos einer der schönsten Waldmonate. Traditionell schon dem Herbst zugerechnet, trifft es die Bezeichnung „Indian Summer“ für den Jäger aber in mehrfacher Hinsicht besser.

Die Farbenpracht zieht ein

Bevor traditionell im Oktober die Phase des klassischen Holzeinschlages in unseren Wäldern beginnt, werden wir mit einem äußerst betriebsamen aber forstwirtschaftlich weniger arbeitsintensiven September belohnt. Viele klassische Baumfrüchte, so die der Rosskastanie oder der Eichen, fallen nun zu Boden. Gleichzeitig fängt das Laub der Bäume je nach Witterung langsam an sich zu verfärben. Spätestens ab der zweiten Hälfte des Septembers wandelt sich der Wald bei laubholzreicher Bestockung in ein Bild, welches man auf dem nordamerikanischen Kontinent als „Indien Summer“ bezeichnet. Je reichhaltiger die Baumartenvielfalt der Bestände, desto farbenfroher bestimmen nun über einige Tage rote, orangene und grüne Farben das Waldbild. Insbesondere die Wälder auf den Endmoränen des nordostdeutschen Tieflandes zeigen nun eine Pracht, die einzigartig ist und den September zum Monat der Waldspaziergänge macht.

Die Pilzjagd wird angeblasen!

Gleichzeitig beginnt mit dem September auch eine ungewöhnliche Betriebsamkeit mit dem Start der Pilzsaison. Zu allen Tageszeiten, der gewöhnlich milden Nächte wegen oftmals auch während der Nachtzeiten, sind nun die Pilzjäger in den Wäldern anzutreffen. Diese freuen sich über Steinpilze, Rotkappen und Maronen und erfahrene Pilzsammler suchen dabei alljährlich altbekannte Jagdgründe auf. Dass der Kuckuck in dieser Zeit kaum noch zu hören ist, hängt allerdings damit zusammen, dass dieser im September in seine Winterquartire im Süden aufbricht.

Es wird laut im Wald

Über die Herkunft des Wortes „Indien Summer“ wird bis heute unter Wissenschaftlern gestritten. Eine Erklärung bezieht sich auf die Hauptjagdsaison der nordamerikanischen Indianerstämme. Und auch wenn es bei uns nicht der Wapiti ist, so beginnt nun mit der Brunft des europäischen Rothirsches eines der imposantesten Naturschauspiele; es wird nun laut im Wald. Das „Röhren“ der Hirsche ist oftmals über Kilometer hinweg durch die Wälder zu hören. Und was die Konkurrenz am Brunftplatz zum Erschaudern bringen soll, macht dem Waldbesucher unmissverständlich klar, wer der König in europäischen Wäldern ist. Und doch stellt gerade der September dabei die Frage, wer momentan wohl mehr gefährdet ist, der König oder sein Land? ■



Gregor Beyer
Landesvorsitzender der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in Brandenburg. Seit 30 Jahren vor allem auf den laubolzreichen Endmoränen im östlichen Deutschland als „Waldjäger“ aktiv.



Flur

Entedank und Hochsaison für die Ernte

Im Feld werden Mais, Kartoffeln und Wein geerntet, Habitate ändern sich und bei der Erntejagd wird es wieder spannend.

Was steht im September zur Ernte an?
Nachdem das Getreide geerntet wurde, steht nun die Ernte von Sonderkulturen wie Kartoffeln und Ackerrüben an. Auch die ersten Maisfelder können bereits abgeerntet werden. Besonders nach heißen und trockenen Sommern wächst der Mais nicht mehr weiter, sondern vertrocknet eher auf dem Acker. Eine frühzeitige Ernte ist dann angezeigt. Oft kann dieser Mais dann nicht mehr als Kolbenmais geerntet werden, sondern muss gehäckselt werden und dient als Futtermittel oder als Gärsubstrat für die Biogasanlagen.

Was sind Sonderkulturen?
In der Landwirtschaft bezeichnet man die Kulturen in der Pflanzenproduktion als Sonderkulturen, die als besonders zeit- und kostenintensiv gelten. Dazu zählen der Weinbau, der Obstanbau, aber auch Hopfen und Gemüse sowie Baumschulen außerhalb geschlossener Waldgebiete.

Foto: Pixabay

Wie erntet man eigentlich Wein in Hanglagen?
Während auf den teilweise sehr großen Feldern in der offenen Flur Erntemaschinen zum Einsatz kommen, die mit Erntevorsätze mit bis zu 15 Metern ausgestattet sind, ist die Erntemethode in den Rebstöcken noch traditioneller angelegt. Gerade in Steillagen wie z. B. an der Mosel ist der Einsatz von Maschinen aber schwierig und es wird die klassische Handlese vorgezogen.

Wie kann der Landwirt Futtergrundlagen für Wildarten im Herbst/Winter bereitstellen?
Durch die Anlage von sogenannten Stoppelbrachen. Dabei werden die Stoppeln bis zum Umbruch im Herbst stehen gelassen oder sogar bis zur Einsaat der Folgefrucht im Frühjahr des Folgejahres. Eine Überwinterung ist dabei besonders effektiv für die Nahrungsaufnahme vieler wildlebender Tierarten. Zusätzlich bieten sie Schutz und Deckung, vor allem in der offenen Feldflur für gefährdete Niederwildarten wie z. B. das Rebhuhn.

Bei Verzicht auf Pflanzenschutzmittel wachsen energiereiche Ackerwildkräuter besonders vielfältig und unterstützen so einen artenreichen Niederwildbestand.

Wann wird Erntedank gefeiert?
Da mit dem Ende der Erntearbeiten im Herbst eine schwere Last von den Schultern der Landwirte fällt, feiert man mit allen, die an der Ernte beteiligt waren, ein großes Fest. Das Erntedankfest ist auch ein religiöses Fest und in der jüdischen und christlichen Kirche seit Jahrtausenden verankert. Gerade in der heutigen Zeit ist es eine gute Gelegenheit, wertzuschätzen, was Landwirtinnen und Landwirte an Lebensmitteln für unsere tägliche Ernährung produzieren. ■

Friederike Schulze Hülshorst



Foto: F. Schulze Hülshorst

Assessorin jur. DBV-Referentin für Jagdrecht und Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesit-zer Niederwildjägerin in der „alten“ Heimat Westfalen und Ansitzjägerin in der „neuen“ Heimat Brandenburg



Pfifferling

Hochbegehrt in der Küche ist der Pfifferling, auch EIerscjwamm oder Reherl genannt. Es ist sein pikanter, leicht pfeffriger Geschmack (Name!), der ihn so beliebt macht. Es gibt einige Arten aus der Pfifferlingsfamilie, die ihm ähnlich sehen, aber alle sind essbar! genießbar



Maronenröhrling

Ein höchst delikater Doppelgänger des Steinpilzes ist der Maronenröhrling. Allerdings verrät er sich schnell durch die blauenden Druckstellen an den Röhren. genießbar



Birkenpilz

Man könnte ihn mit dem Steinpilz verwechseln, wenn man nicht die schwarzen Schüppchen auf dem Stiel erkennt. Er ist ein guter Speisepilz, der ausschließlich unter Birken vorkommt. Findet man im Wald einen Birkenpilz ohne eine Birke weit und breit, so hat man höchstwahrscheinlich einen Hainbuchen-Raufuß gefunden. genießbar



Foto: Thomas Pruß

Totentrompete

Auch wenn sie so gar nicht danach aussieht – die Totentrompete ist ein Pfifferlingsverwandter und für nicht wenige Pilzsammler geschmacklich allen anderen Pfifferlingsarten überlegen. Ihr Lebensraum liegt immer im Traufbereich von Buchen. genießbar

Ab in die Pilze

Mit dem Herbst startet die Pilzsaison in unseren Wäldern. Ein sehr guter Grund, zur Pirsch die Büchse gegen den Sammelkorb zu tauschen, meint **THOMAS PRUSS!**

Ein Punkt bei der Jagd hat mich immer in eine gewisse Verwirrung gestürzt: Das Verhältnis der Jäger zu Pilzen. Da verbringen Menschen einen Großteil ihrer Zeit in Wald und Flur mit der Jagd und Hege des Wildes, und dennoch ist der Kenntnisstand, welche Pilzarten im Revier wachsen, ziemlich gering. Dabei passen Pilze und Wild in der Küche so gut zusammen! Neben einem recht geringen Interesse scheint aber die Angst vor einer Vergiftung sehr groß zu sein. Verständlich, doch wer seine Jägerprüfung bestanden hat, dürfte beim Lernen von ein paar Pilzarten die wenigsten Probleme haben.

Wer seine Wildmahlzeit geschmacklich so richtig aufpeppen will, der braucht beileibe keine 10.000 Pilzarten zu lernen, die es in Deutschland gibt. Wer sich mit vier oder fünf Arten plus ihrer Doppelgänger auskennt, der kommt schon sehr gut klar im Wald. Und last but not least: Sie machen aus jedem Wildgericht ein „Wildgedicht“! Hier zeigen wir Ihnen eine leckere Auswahl. ■



Gallenröhrling

Der ungenießbare Doppelgänger des Steinpilzes ist der Gallenröhrling. Nicht giftig, doch unglaublich bitter. Leicht erkennbar an dem „gepunkteten“ Netz auf dem Stiel und den pinkfarbenen Röhren. Im Zweifel darf man an den Röhren als Geschmacksprobe lecken. Das Ergebnis ist dann eindeutig. Interessanterweise gibt es Menschen, die den Bitterstoff nicht schmecken können und den Gallenröhrling mit gleichem Genuss verzehren wie den Steinpilz! In Ordnung



Steinpilze

„Porcini“ – „Schweinchen“ nennen Italiener solche kleinen Steinpilze. Sie sind ihres Geschmacks wegen hoch begehrt. genießbar

Hirsch-Medaillons mit gegrilltem Kürbis und Kürbis-Tomaten-Chutney

Der erste Kürbis ist reif und wird auf zweierlei Art mit frischem Wildbret vom Hirsch zubereitet. Natürlich auf dem Grill.



Das nussige Aroma mit dem leicht süßlichen Wildbret und den Röstaromen ist eine urige, pure Komposition.

Zutaten für 2 Personen

- 600 g Rotwild-Rücken
- 500 g gewürfelter Kürbis ohne Schale (bspw. Hokkaido)
- Halber kleiner Kürbis mit Schale
- 8 bis 10 dünne Speckscheiben (idealerweise vom Wildschwein)
- 300 g gestückelte Tomaten ohne Schale (aus der Dose)
- 80 ml fruchtiger Essig
- 2 EL braunen Zucker
- 3 Zweige Thymian
- 1 rote Zwiebel
- 3 Zehen Knoblauch
- 2 bis 3 Scheiben rustikales Brot (bspw. Landbrot mit Rosmarin und Salz)
- 1 Schuss Sonnenblumenöl
- Salz und Pfeffer



Platz für Ihre Notizen



Frisch aus dem Revier und dem eignen Garten, harmonieren die Zutaten perfekt! Zubereitung



Brot und Kürbis werden über der Glut grilliert.

Die Gemüsewürfel geben dem Chutney eine leichte Textur.





Auch die Marmelade stammt aus dem eigenen Garten.

Fotos: Sebastian Kapuhs

Zubereitung

1 Für das Kürbis-Tomaten-Chutney: Die Zwiebel fein würfeln und in Öl anrösten. Den ebenfalls fein gewürfelten Kürbis sowie die gestückelten Tomaten dazugeben. Zucker und Essig unterrühren und für etwa 30 Minuten köcheln lassen. Mit Salz und Pfeffer sowie frischen Thymianblättern abschmecken.

2 Den halben Kürbis in gleichmäßige, fingerdicke Spalten schneiden. Mit etwas Öl beträufeln und salzen. Nun den Speck um den Kürbis wickeln und bei mäßiger Hitze auf dem Grill rundherum anrösten.

3 Den Rotwild-Rücken mit Salz und ein wenig Zucker würzen, kurz ruhen lassen. Nach Belieben mit Küchengarn in Form binden.

4 Nun bei direkter Hitze für ein bis zwei Minuten rundherum anrösten, bei indirekter und geringer Hitze weitere 5 Minuten garen. Anschließend in gleichmäßige Medaillons schneiden und die Schnittflächen erneut anrösten.

5 Vom Landbrot zwei bis drei dünne Scheiben aufschneiden. Leicht mit Öl beträufeln und bei direkter Hitze auf dem Grill rösten. Achtung, das Brot wird schnell schwarz.

6 Die Medaillons mit dem Chutney anrichten, mit Kürbisspalten, geröstetem Brot und frischem Thymian garnieren.



Sebastian Kapuhs
Sebastian ist passionierter Jäger und Angler. Der Kulturwissenschaftler ist selbstständig in der Jagd- und Angelbranche tätig. Als passionierter Hobbykoch ist er Autor einer Vielzahl von Wildrezepten auf der größten deutschen Wildrezept-Plattform wild-auf-wild.de und kocht u.a. auf Bühnenshows der Grünen Woche in Berlin. Sebastian steht mit seinem Namen für regionale und saisonale Wildküche, die sich schnell, lecker und leicht in den Alltag integieren lässt. Viel Spaß beim Kochen!

TIPP

Die Garzeiten variieren je nach Fleischstärke und Hitzeentwicklung. Ein Garthermometer hilft, den richtigen Garpunkt zu erzielen. Bei 56 Grad Celsius Kerntemperatur ist das Fleisch innen zart rosa.

Volle Kraft voraus!

Unsere Hunde sind Hochleistungssportler. Unsere Autorin **LARA KÖSTER** verrät, worauf es bei der richtigen Ernährung der Vierbeiner ankommt.



Wer arbeiten will braucht ordentlich Power, darum kommt es aufs richtige Futter an!



Fotos: Lara Köster

Leistung kann nur erbringen, wer auch genügend Energie zur Verfügung hat. Hochleistungssportler müssen gut essen, dasselbe gilt selbstverständlich auch für unsere vierbeinigen Jagdhelfer. Was der Hund braucht und wie er am besten gefüttert wird, verrät unsere Autorin Lara Köster.

Ohne Mampf keine Leistung

Das Thema Ernährung ist eines der umstrittensten Themen im Bereich Hund. Was sollte bei einem Jagdhund anders sein, als bei anderen Hunderassen?

Genau genommen nichts - Hund ist Hund. Dennoch fordern wir unseren Jagdhunden eine deutlich höhere Leistung ab und diese muss mit der richtigen Ernährung optimal gedeckt werden.

Öffnet man zum Thema „ausgewogene Ernährung beim Hund“ das Internet, rollt eine Flut von verschiedensten Trocken- und Nassfuttersorten, Zusatz- und Aufbaupräperaten, Kauartikeln bis hin zum B.A.R.F. - der sogenannten Biologisch artgerecht Rohfütterung, auf den Hilfesuchenden zu. All das gibt es in Tüten, Dosen, gepresst, getrocknet, frisch und eingefroren, klein oder groß. Es kommt zur völligen Reizüberflutung bei jedem neuen Hundebesitzer.

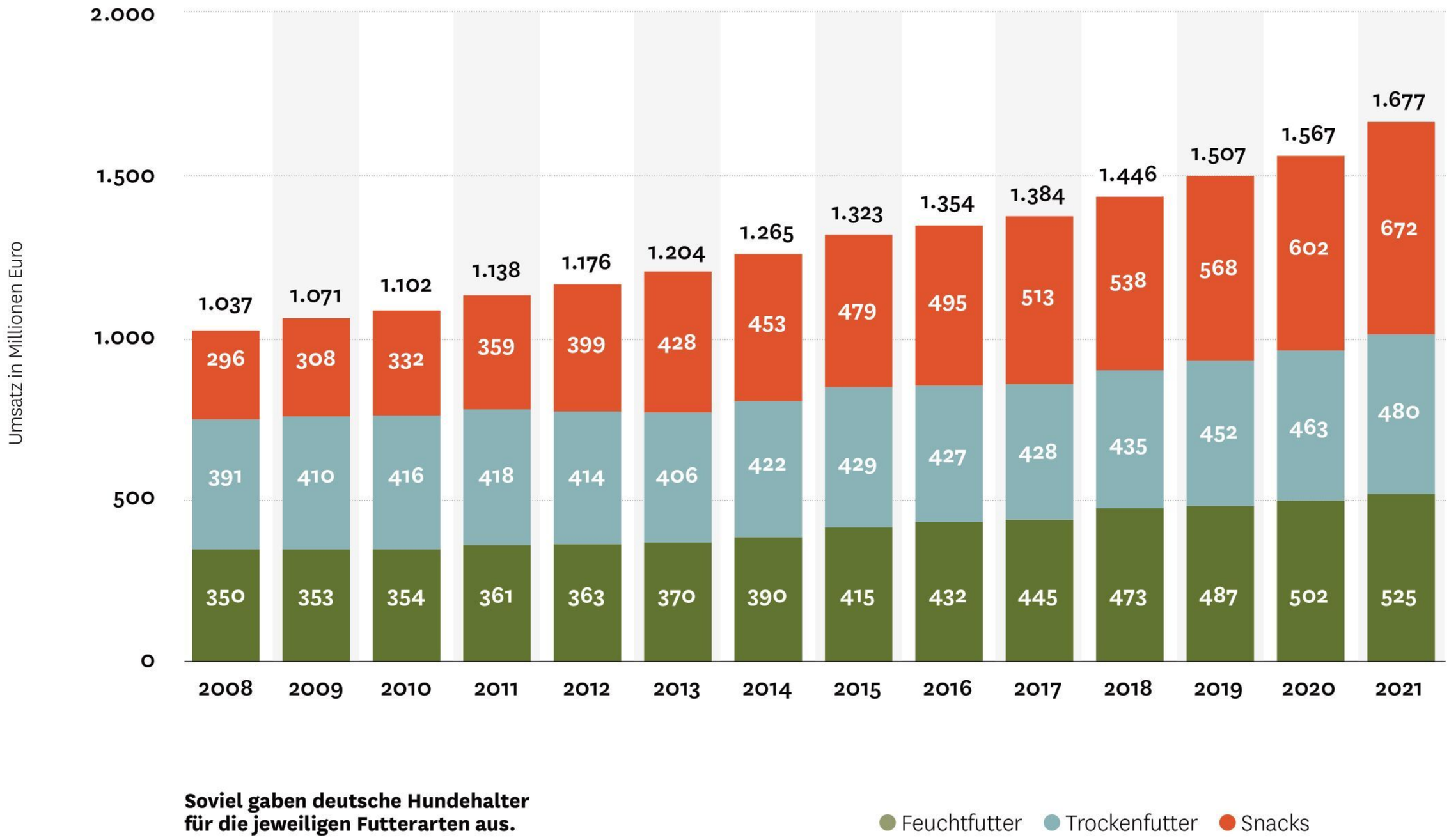
Wer dann noch andere Hundebesitzer fragt, von denen man annimmt, dass sie jahrelange Erfahrung in diesem Bereich mitbringen, addiert zu den nicht endenden Internetmeinungen, direkt noch weitere spektakuläre, private Forschungsergebnisse von „Hundeeltern“.

Zusammen mit verschiedenen Tierärzten haben wir versucht, eine Übersicht zu diesem Thema herzustellen und gemeinsam mit Tierärztin Dr.med.vet. Bergit Grünau und Dr. Annika Ferkau diesen Bericht mit den wichtigsten Fakten verfasst.

Mit Hilfe von jahrzehntelanger Zuchterfahrungen wurde bei den Jagdhunden versucht, genetisch robuste Hunde zu züchten. Daher sollte jedwede Jagdhunderasse auch im Bereich der Ernährung eine Menge Robustheit an den Tage legen. Wichtig ist es auf Grund des erhöhten Energieverbrauchs, und der teilweise hohen energetischen Belastung bei der Jagd im Gelände, den Napf unserer Vierbeiner entsprechend anzupassen.

Keine Energiekrisen aufkommen lassen!

Um diese Anpassung richtig vorzunehmen, muss zuerst festgestellt werden, wie hoch der Energieverbrauch des Vierbeiners ist. Dieser setzt sich aus dem Erhaltungsbedarf ›



Soviel gaben deutsche Hundehalter für die jeweiligen Futterarten aus.

und Leistungsbedarf zusammen. Der Erhaltungsbedarf ist der Bedarf, den der Organismus zum Leben benötigt (z.B. Herzkreislauf, Verdauung usw.). Der Leistungsbedarf setzt sich aus zusätzlicher Bewegung und körperlicher Betätigung zusammen. Dieser Faktor ist bei Jagd-, Meute- und Hütehunden im Gegensatz zum durchschnittlichen Haushund fast mehr als 2,5fach so hoch. Den höchsten Energiebedarf unter den Hundeathleten weisen die Schlittenhunde auf, die unter extremeren Temperaturbedingungen das 3-4fache des Erhaltungsbedarf benötigen.

Wer sich einen Welpen bzw. jungen Jagdhund anschafft, sollte wissen, dass in der Wachstumsphase bei Welpen und Junghunden, darauf zu achten ist, dass Haltung und Fütterung so gestaltet werden, dass eine veranlagungsgemäße und tierschutzgerechte Entwicklung ermöglich wird. Mit dem Endziel, bis ins hohe Alter einen gesunden und leistungsfähigen Hund zu haben.

Bis ca. zum 7. Lebensmonat ist die Hauptwachstumsphase von Junghunden. Natürlich sind unsere Vierbeiner Individuen, deren Energiebedarf sich hinsichtlich ihrer Rasse, Haltung und Leistung unterscheiden. Zum Beispiel steigt der Energiebedarf bei Hunden in Gruppenhaltung im Freien oder bei intensiver Beschäftigung.

Durch Studien wissen wir heute auch, dass Hunde, die ihr Futter zur freien Verfügung haben, schneller wachsen und ihr Endgewicht frühzeitiger erreichen, als Hunde die „kontrolliert“ gefüttert werden. Da das Endmaß des Hundes genetisch veranlagt ist, können wir dies nicht durch Fütterung beeinflußen. Jedoch können durch unterschiedliche Fütterungsvariationen unterschiedliche Wachstumsverläufe entstehen. Um seinen Junghund optimal zu ernähren, sollte das regelmäßige Wiegen oder eine Kontrolle des Ernährungszustandes, durch fühlen der Rippenbögen mit geringer Fettabdeckung, einer erkennbaren Taille oder leicht zu erfühlenden Dornfortsätze der Wirbelsäule, Routine sein.

Grundlegend gilt, ein optimal ernährter junger Hund sollte spielfreudig und aktiv sein. Gelenkprobleme, Durchfall, Energieverlust, Nervosität, Juckreiz, Gewichtszunahme oder Abnehmen, Allergien und andere gesundheitliche Beschwerden können Anzeichen für eine nicht optimale Ernährung sein. Das Fell, die Haut und auch das Verhalten können Bände über die Ernährung des Hundes sprechen. Daher gilt es auch den Gesamtzustand des Hundes zu überprüfen und zu beurteilen, wenn es um die Ernährung geht.

Die Mischung macht`s

Wie bereits eingangs erwähnt, müssen Gebrauchs- bzw. auch Sporthunde bei hoher Belastung zwingend das 2 -3fache des Erhaltungsbedarf an Energie zu sich nehmen. Der Energiebedarf steigt in Abhängigkeit von der Belastungsintensität. Die Fütterung solcher Hunde ist sowohl mit Mischfutter, als auch mit selbst gemischtem Futter, wie dem B.A.R.F. grundsätzlich möglich. Die Tierärzte raten beim B.A.R.F jedoch zu einer tierärztlichen Ernährungsberatung, um Probleme wie z.B. einen Phosphorüberschuss oder Calciummangel zu vermeiden. Zudem ist zu beachten, dass durch die erhöhte Belastung eine erforderlich erhöhte Futtermenge benötigt wird, die bei optimaler Rationierung, eine ausreichende Versorgung von Proteinen und Nährstoffen gewährleisten kann. Zu dieser körperlichen Belastung kommen, insbesondere bei Jagdhunden, häufig noch Stress, Nervosität und Aufregung hinzu, welche den Energiebedarf ebenfalls stark beeinflußen können. Die Wahl des Zeitpunktes der Fütterung vor einer Hochbelastungseinheit ist dabei sehr entscheidend. Zum einen muss man beachten, dass genügend Energiereserven vorhanden sind, zum anderen ist eine zu reichhaltige Füllung des Gastrointestinaltrakts zum Nachteil und kann

die Leistung mindern. Daher sollten Sie ihren Jagdhund auf keinen Fall zu kurz und zu reichlich vor einer Jagd füttern. Es würde zu einer unnötigen Zunahme der Körpermasse kommen, die unter anderem auch den Atmungsapparat einengen kann. Daher sollte der Zeitpunkt so gewählt werden, dass ein ausreichender zeitlicher Abstand zur eigentlichen Belastung eingehalten wird.

Nicht zu vergessen ist, dass der Wasserbedarf bei Leistungshunden ebenfalls stark ansteigt. Aufgrund der erhöhten Futtermenge und der damit verbundenen erhöhten Exkretion von Harnstoffen und natürlich auch zur Temperaturregelung.

Bei besonderen Anforderungen von speziellen Gebrauchshunden ist auch eine ausreichende Versorgung von Vitamin A und Zink zu empfehlen, da diese die Nachtsichtigkeit und das Riechempfinden bei Hunden beeinflußen. Sonstige Nährstoffe und Ergänzungsfuttermittel, die in Zusammenhang mit der Fütterung von Leistungshunden stehen, sind in ihrer Wirksamkeit in Bezug auf die Belastung des Tieres bis dato nicht ausreichend untersucht worden. Auch Pflanzenextrakte werden häufig als leistungssteigernd angeboten. Umfassende ernährungsphysiologische Studien bei Menschen zeigen, dass bei bedarfsgerechter Energie- und Nährstoffaufnahme, sowie optimiertem Ernährungs- und Trainingszustand, das leistungssteigernde Supplement ohne Wirksamkeit bleibt.

Für jede Art Fütterung gibt es Vor- und Nachteile. So haben wir bei Trockenfuttersorten gelegentlich geringere Proteinqualitäten, jedoch punkten die Futter bei vielen Hundehaltern durch ihre leichte Handhabung, gute Haltbarkeit und Lagerungsfähigkeit. Außerdem ist es oft preiswerter mit Trockenfutter zu ernähren. Feuchtfutter hingegen, wird von unseren Vierbeiner häufig bestens akzeptiert. Auf Grund der höheren Wasserzufuhr, der hohen Proteinqualität und hygienischen Qualität, schmeckt es den Hunden meist besser. Leider haben manche dieser Produkte jedoch eine zu hohe Proteindichte und führen so häufiger zu Verträglichkeitsproblemen mit weichem Kot. Außerdem kosten die Feuchtfuttersorten im Durchschnitt mehr und es fällt durch die Dosen oder Aluminiumschalen ein höherer Müllanteil an.

Wichtig ist für eine adäquate Rationsgestaltung, sowohl bei Misch-, als auch bei Frischfutter, dass die Fütterung nicht zu einseitig zusammengesetzt ist. Das bedeutet, dass ausreichend hochwertige Eiweiße, Mineralien und Vitamine enthalten sein sollten. In der Regel ist in den meisten Fertigfuttersorten diesbezüglich sogar ein höherer Gehalt, damit keine Ergänzungsmittel z.B. Mineralstoff-, oder Vitaminpräparate hinzugegeben werden müssen. Für eine optimale Entwicklung von Knochen und Gelenken, ist eine Überfütterung zu vermeiden.

Aberglaube oder Wahrheit?

Ein ständiger Aberglaube ist, dass Hunde reine Fleischfresser seien und dringlichst getreidefrei ernährt werden sollten. Lange sagte man, Getreide ist schlecht und krankmachend. Hinsichtlich einiger Studien können wir heute sagen, dass Getreideanteile im Futter, keine negativen Auswirkungen auf die Skelettentwicklung haben. Unsere Vierbeiner benötigen sowohl Eiweiße, Vitamine, Mineralstoffe, Mengen- und Spurenelemente, als auch einen kleinen Anteil Kohlenhydrate. Dieser Kohlenhydratanteil sollte dabei trotzdem noch geringer sein, als der Fleischanteil.

Ein weitere Aberglaube ist, dass das moderate bzw. gelegentliche Grasfressen ein Zeichen von Magenschmerzen und Unwohlsein bei unseren Vierbeiner ist. Auch hierzu gibt es wissenschaftlich keine eindeutige Begründung, da auch ausgewogen gefütterte und gesunde Tiere diese Verhaltensweise zeigen. Grundsätzlich löst Grasfressen auch keinen Brechreiz aus. Viele Hunde zeigen dieses Verhalten auch ohne dann im Anschluss zu erbrechen.

„Man der sieht aber stumpf im Fell aus. Gib deinem Hund mal was anderes zu fressen.“ - ein häufiger Spruch, der jedoch viel Wahrheit in sich trägt. Durch Aufnahme minderwertiger Eiweißquellen und einseitig zusammengesetzte Rationen kommt es zu einem Mangel an essenziellen Aminosäuren, die sich durch glanzloses und schuppiges Fell des Hundes zeigen.

Doch stellt sich weithin die Frage für jeden Hundehalter: Was für ein Futter ist nun optimal und wie viel genau gebe ich meinem Hund davon?

Unter den Hundehaltern ist sowohl das kommerzielle Mischfutter, als auch das sogenannte B.A.R.F. verbreitet. Wozu die Tierärztinnen und ich, als Hundetrainerin, Ihnen, keine eigene Meinung abgeben werden. Optimale Fütterung ist immer wieder ein absolutes strittiges Thema in der Hundeszene. Bei gezielten Fragen, sollten Sie sich immer an den Tierarzt ihres Vertrauens oder an eine fachkundige Ernährungsberatung für Kleintiere bzw. Hunde, wenden. Denn jeder Hund hat seine eigenen Anforderungen und benötigt, je nach Arbeitsphase sein speziell auf ihn abgestimmtes Futter, um Bestleistungen abrufen zu können. Fakt ist aber, auch für die Vierbeiner gilt: man ist, was man isst. ■



Entscheidend für die optimale Energieversorgung ist die Zusammensetzung des Futters.



Lara Köster
Ist als selbstständige Hundetrainerin tätig. Zudem ist sie Sachverständige für die Stadt Hamburg. Mit ihren vier Hunden jagt sie vor allem in einem Niedersächsischen Niederwildrevier, südlich von Hamburg. Sie bildet die verschiedensten Jagdhunderassen aus, die sie selbst auf Prüfungen führt. Als anerkannte JGHV-Richterin richtet sie zudem auch Schweiß. Vom Retriever über den Vorstehhund, bis hin zum Terrier sind dabei alle Hunderassen vertreten.

Für eine neue Jäger-Generation

Wildbiologie

1. Bei welchem Federwild besteht das Gelege in der Regel aus zwei Eiern?
- ❑ a) Wachtel
- ❑ b) Türkentaube
- ❑ c) Turmfalke

2. Wann verfärbt junges Rehwild von der Sommerdecke in die Winterdecke?
- ❑ a) Juli
- ❑ b) September
- ❑ c) Oktober

3. Welche Nahrung benötigen Fasanenküken?
- ❑ a) Regenwürmer
- ❑ b) Schnecken
- ❑ c) Insekten

4. Welche Raubwildart wurde bei uns eingebürgert?
- ❑ a) Wildkatze
- ❑ b) Dachs
- ❑ c) Waschbär

5. Welche Entenart gehört zu den Tauchenten?
- ❑ a) Schellente
- ❑ b) Spießente
- ❑ c) Trauerente

Jagdbetrieb/Jagdhunde

1. Welche Hunderasse hat eine Fahnenrute?
- ❑ a) DJT
- ❑ b) WL
- ❑ c) DSt

2. Welches Schleppenwild wird bei einer HZP verwendet?
- ❑ a) Katze
- ❑ b) Graugans
- ❑ c) Kaninchen

3. Wie lang ist die Schweißfährte bei einer Brauchbarkeitsprüfung in M/V?
- ❑ a) 400 m
- ❑ b) 600 m
- ❑ c) 1000 m

4. Welches Wild nimmt Salzlecken nicht an?
- ❑ a) Rotwild
- ❑ b) Kaninchen
- ❑ c) Krickenten

5. Was ist eine „Böhmische Streife“?
- ❑ a) Gesellschaftsjagd in Tschechien
- ❑ b) Jagdart auf Hasen
- ❑ c) Einzeljagd auf Gamswid



Niemand weiß besser, was Sie in der JÄGER Prüfung erwartet, als die die unseren Jägerprüflingen am Tag der Prüfung zur Seite stehen. Aus diesem Grund arbeiten wir vom JÄGER für Sie exklusiv mit der renommierten **Jagdschule Gut Grambow** zusammen. Testen Sie jetzt Ihr Wissen oder bereiten Sie sich auf die kommende Jäger Prüfung mit den Fragen vor, mit denen Sie wirklich konfrontiert werden.

Auflösung auf Seite 89

Waffen

1. Welches Kaliber entspricht der 5,6 x 35R?
- ❑ a) .222 Rem.
- ❑ b) .22 lfB
- ❑ c) .22 Hornet

2. Welche Patrone darf nur für die Rehwildbejagung verwendet?
- ❑ a) 9,3 x 72R
- ❑ b) 6,5 x 55
- ❑ c) .308 Win

3. Was gehört zur Garnitur?
- ❑ a) Trageriemen
- ❑ b) Abzug
- ❑ c) Schaftkappe

4. Welche Breitenausdehnung hat die Schrotgarbe auf 50 Meter?
- ❑ a) 3,5 m
- ❑ b) 4,5 m
- ❑ c) 8.5 m

5. Die Büchse wurde im Mai 2019 beschossen, welche Beschußzeichen finden Sie auf der Waffe?
- ❑ a) Bundesadler
- ❑ b) V für verstärkten Beschuss
- ❑ c) CIP mit N

Jagdrecht

1. Wo bekommt man einen Jagderlaubnisschein her?
- ❑ a) Von der UJB
- ❑ b) Von einem Eigenjagdbesitzer
- ❑ c) Von der Jagdgenossenschaft

2. Welcher Personenkreis kann eine Hegegemeinschaft bilden?
- ❑ a) Alle Jäger in einem Territorium
- ❑ b) Alle Revierinhaber in einem Territorium
- ❑ c) Alle Jäger und Jagdgenossen in der Gemeinde

3. Welchen Beschränkungen unterliegt ein Jugendjagdscheininhaber?
- ❑ a) Darf sich erlegtes Wild aneignen
- ❑ b) Erlegtes Wild versorgen
- ❑ c) Genußtauglichkeit von erlegtem Wild bestätigen

4. Welches Wild darf nicht ganzjährig bejagd werden?
- ❑ a) Frischlinge
- ❑ b) Jungfüchse
- ❑ c) Rickenkitze

5. Wer bestätigt den Abschußplanentwurf?
- ❑ a) Jagdgenossenschaft
- ❑ b) Hegegemeinschaft
- ❑ c) Untere Jagdbehörde



TIPP DES MONATS





Fotos: Lukas Kroh

Übungsfährte

Angespitzter Schuh

Wer kennt es nicht? Nach einigen 100 Metern des mühsamen Fährte Tretens, löst sich der Schwarz-/Rotwildlauf aus dem Fährtenschuh. Die Schrauben müssen nachgezogen werden und im schlimmsten Fall geht der Lauf verloren, ohne dass der Verlust bemerkt wird.Abhilfe schafft hier eine angespitzte Schraube, die in die hintere Klemme des Fährtenschuhs aus Aluminium eingeschraubt wird. Dazu wird ein M8 Gewinde in die hintere Klemme des Fährtenschuhs geschnitten und eine Sechskantschraube eingeschraubt und mit einer Flügelmutter gekontert, da das Gewinde im Aluminium schnell ausreißt. Die Schraube wird am Ende mithilfe eines Schleifsteins oder auf einer Drehbank angespitzt. Beim Einspannen der Läufe werden nun zuerst die normalen Spannschrauben fest angezogen und anschließend die nachträglich angebrachte und angespitzte Spannschraube in der Mitte des Laufes. Diese zieht sich samt Flügelmutter fest in den Lauf hinein und verspannt den Lauf gegenüber den äußeren Spannschrauben, sodass dieser fest in der Spannvorrichtung hält und sich nicht mehr löst, wie auf den Bildern mit einer Fichtenstange als Muster demonstriert. *Lukas Kroh*

Im Handumdrehen ist die Schraube spitz und der Lauf bleibt in der Vorrichtung.



Foto: Michael Eisenhofer

Die Autobatterie bekommt im Wald ein neues Leben.

Extra Power

Volle Ladung

Wir benutzen in unserem Revier mehrere sendefähige Wildkameras von unterschiedlichen Herstellern. Um die Laufzeiten der Akkus bzw. Batterien sehr stark zu verlängern, haben wir Autobatterien an diese Kameras angeschlossen. Das geht sehr einfach und günstig. Man braucht lediglich eine 6- oder 12 Volt Batterie (am besten Start Stopp geeignet) und ein Kabel mit einer Buchse daran, um diese unten in der Kamera einstecken zu können. Schon laufen die Kameras zwei bis drei Monate, ohne dass man die Batterien wechseln muss. Es gibt mehrere Vorteile, man spart Benzin, Geld für Batterien und das Revier wird nicht so oft beunruhigt. Zum Schutz der Autobatterie haben wir ganz einfach einen handelsüblichen schwarzen Eimer über die Batterie gelegt, damit diese vor beständigem Regen sowie Schnee im heimischen Wald geschützt ist. *Instagram: jagd_eise*

Magnetisch

Haltung bewahren

Ich war auf der Suche nach einem günstigen Magnetbecherhalter für einen Schalldämpfer oder optische Geräte für den Waffenschrank. Nach einiger Suche habe ich dann eine preiswerte Lösung gefunden. In den Boden des Magnetbecherhalters habe ich einige Löcher mit einem 5er Bohrer und in der Mitte mittels Spiralbohrer ein größeres Loch zur Belüftung gebohrt. Preislich liegt das ganze bei circa zehn Euro. Man kann den Magnetbecher unbearbeitet im Netz bestellen. *Thomas Metternich*



Foto: Thomas Metternich

Ein Klick im Netz und der Magnetbecher wird nach Hause geliefert.

Mineralien für das Wild

Salzlecke zum Selbermachen

Salzleck-Stellen im Revier sind Anziehungspunkte für viele Wildarten und in der Nähe von Ansitzeinrichtungen willkommene Hotspots zur Aufnahme wertvoller Mineralien! Zur Herstellung einer Salzleckstelle verwende ich einen Blumentopf aus Kunststoff und befestige diesen auf einem abgesägten Baumstumpf oder einem Pfahl. Kunststofftöpfe fallen an, wenn im Garten oder im Revier gepflanzt wird und normalerweise werden diese als Abfall entsorgt. Natürlich funktioniert das auch mit entsprechenden Tontöpfen.Die Montage ist denkbar einfach: Auf den waagerecht abgesägten Baumstumpf oder Pfahl stelle ich den Topf, lege ein entsprechend großes Holzstück innen auf den Boden und schraube es von oben durch eine Unterlegscheibe und den Topfboden mit einer langen Schraube auf den Trägerpfahl. Der eingelegte Salzstein, oder das lose Viehsalz, wird vom Regen langsam aufgelöst und fließt durch die Löcher am Topfboden an dem Trägerpfahl herab. So erfolgt eine langsame und lang anhaltende Dosierung und das Salz im Topf ist vor schnellem Verbiss geschützt. Günther Walliser



Foto: Günther Walliser

Mit Kunststofftöpfen aus dem Garten ist das Wild schnell versorgt.



Fotos: Leonhard Hollmann

Schnell ist der Frischling in die Rettungsdecke eingeschlagen und wird automatisch gekühlt.

Für frisches Wildbret

Wildtransport zur Sommerzeit

Ein Tipp für die Wildbretverwerung im Eigenbedarf: Falls man mal bei warmen Außentemperaturen für eine mittlere Reisedistanz vorgekühltes Wild transportieren muss, dafür aber keine „Kühlkammer“ im Auto hat, ist die Rettungsdecke ein leichtes Hilfsmittel. Diese gibt es zum Beispiel aus dem letzen, abgelaufenen Verbandskasten des Autos. Sie reflektiert Temperaturen nicht nur nach innen, sondern auch nach außen. So kann man den Wildtransport im Kofferraum gut vor der Sonnen- und Wärmeeinstrahlung schützen. Die Farbseite spielt dabei keine entscheidende Rolle. *Leonhard Hollmann*



Foto: Gastroback

Mit dem neuen Desgin BBQ Advanced Control gelingt jedes Steak!

Vollelektrisch

Fleisch gehört auf den Grill!

Bei der Überlegung welcher Grill es in der neuen Saison sein soll, entdecken immer mehr Hobby-Griller die Vorteile des elektrischen Kontaktgrills. Ein wichtiger Vorteil, für jeden der sein Steak grillmeisterlich auf den Punkt gegart haben möchte, sind zum Beispiel die sechs vorinstallierten Grillprogramme des GASTROBACK® Design BBQ Advanced Control und das integrierte Grillthermometer, damit lassen sich Steaks zuverlässig „rare“, „medium“ oder „well done“ zubereiten. Der Design BBQ Advanced Control Grill kann dabei entweder als Kompaktgrill oder auch aufgeklappt als großer Barbecue-Grill eingesetzt werden. Das integrierte Grillthermometer ist dabei ein zusätzliches, nützliches Werkzeug und gilt unter den Grillmeistern als unverzichtbares Tool um den Garpunkt des Fleisches ohne Anschneiden zu kontrollieren. Die antihaftbeschichtete Grillplatten sorgen für eine schnelle und gleichmäßige Wärmeübertragung, sie lassen sich leicht ausbauen und sind, wie auch die die integrierte Fettauffangschale, bestens für eine einfache Reinigung, sogar in der Spülmaschine geeignet. Der Elektrogrill verursacht weder Rauch noch unangenehme Gerüche, aus diesem Grund eignet er sich hervorragend für die Benutzung auf dem Balkon und passt mit seiner kompakten Bauweise und seinem ausgezeichneten Design, perfekt in jede Küche der noch so kleinsten Stadtwohnung.

100 EURO BELOHNUNG!

Häufig sind es die Kleinigkeiten, die dem Jäger das Leben erleichtern oder die ihm zu jagdlichem Erfolg verhelfen. Wenn auch Sie mit einem praxisbewährten Tipp aufwarten können, so lassen Sie es uns wissen. Für jeden veröffentlichten Praxis-Tipp mit Foto erhalten Sie eine Belohnung von 40 Euro. Für veröffentlichte Praxis-Tipps ohne Foto gibt es immerhin noch 20 Euro. Und für den **Tipp des Monats** gibt es sogar **100 Euro!**

Das Ganze rasch an:
Jahr Media, Redaktion JÄGER,
Jürgen-Töpfer-Str. 48, 22763 Hamburg,
E-Mail: info@jaegermagazin.de

Die Experten

Ausrüstung
Frank Heil



Jagdwaffen und -munition, Jagdoptik und -messer – alles Steckenpferde des Waffensachverständigen und Produkt-Testers. Somit wird es zur jagdlichen Ausrüstung kaum eine Frage geben, auf die er Ihnen nicht antworten kann.

Hundewesen
Annette Schmitt



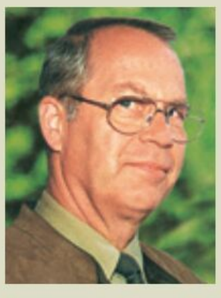
Die durch zahlreiche Beiträge im JÄGER bekannte Hundeexpertin führt selbst Beagle und Kopov. Auf Ihre Fragen zum vierläufigen Jagdgefährten – sofern es sich nicht um Krankheiten handelt – wird sie immer eine Antwort parat haben.

Jagdrecht
Dr. Wolfgang Lipps



Als jagender Rechtsanwalt i.R. versteht es sich von selbst, über jagdrechtliche Angelegenheiten wie Wildschaden oder Pacht Bescheid zu wissen. In diesem Themenbereich wird er Ihnen keine Antwort schuldig bleiben.

Wildbiologie
Prof. Dr. Christoph Stubbe



Das Ehrenmitglied der Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung war bis zum Jahr 2000 Leiter des Fachbereichs Wildtierökologie in Eberswalde. Egal zu welcher Wildart – er beantwortet Ihre wildbiologischen Fragen.

Fragen Sie die Profis!

Sie haben jagdliche Fragen?
Das Jäger-Expertenteam antwortet Ihnen.



Mit der richtigen Laborierung entfaltet auch die 9X19 ungeahnte Stoppwirkung!

Foto: Frank Heil

Kurzwaffenkaliber 9 mm Luger bleifrei

Frage: In meinem Begehungsscheinrevier darf auch für den Fangschuss mit der Kurzwaffe nur bleifreie Munition verwendet werden. Ich führe eine Pistole im Kaliber 9 mm Luger. Welche Patrone/Laborierung empfehlen Sie mir? *Holger Böhm*

Antwort: Geco hat vor einiger Zeit im Kaliber 9 mm Luger zwei Laborierungen bleifreier Hochleistungspatronen für alle Lauflängen auf den Markt gebracht, die sich auch für den Fangschuss bewährt haben: die eine mit einem Deformationsgeschoss, die andere mit einem Teilzerlegergeschoss. Nur mit dem Deformationsgeschoss liegen – verschossen aus einer Glock 15 - eigene überzeugende Erfahrungen vor. Diese Patrone läuft unter der Bezeichnung Geco 9 mm Action Extreme 7,0g. Weitere Kennzeichen: Geschosstyp Monolithic (Kupfer), Geschossgewicht 7 g, Ballistik-Koeffizient 0,168, V0 400 m/s, E0 560 J, Preis 20 Stück etwa 30 €. Das Hohlspitzgeschoss pilzt im Ziel auf reichlich, 2 cm kontrolliert auf und hat eine sehr hohe Durchschlagskraft (im Gelatineblock knapp 30 cm). Die Energie wird im Ziel vollständig übertragen und liefert eine hervorragende Stoppwirkung. *Frank Heil*

Universelle Aufbrech- und Zerwirkscheren

Frage: Meine ursprünglich für Rehwild erworbenen Aufbrech- und Zerwirkscheren genügen mir nicht mehr. Ich will mir neue kaufen, die auch für Hochwild tauglich sind. Welche empfehlen Sie mir? *Phillip Katzmeier*

Antwort: Der Fachhandel bietet zahlreiche Modelle, deren Brauchbarkeit ich nicht umfassend zu bewerten vermag. Ich selbst habe mich nach längerem Experimentieren mit Produkten anderer Hersteller für drei Löwe-Scheren entschieden. Es sind dies die Modelle 20.050, 22.065 und 15.114.

Die bei geringem Gewicht hoch belastbare Amboss-Schere 20.050 nutze ich seit über 20 Jahren und habe mit ihr weit mehr als 100 Stücken Schalenwild aufgebrochen und zerwirkt. Das Amboss-Prinzip – ziehen der Schnitt gegen fest stehende Unterlage – hat sich auch bei dieser Schere bewährt. Es ermöglicht ihren robusten Einsatz bei geringem Gewicht. Die Teflon-beschichtete Klinge bietet Korrosionsschutz und günstige Gleiteigenschaften für einen angenehmen Schnitt. Länge 50 cm, Gewicht 850 g, Preis etwa 110 €.

Die relativ neue Schere 22.065 bietet durch die Kombination von Amboss-Technik und Bybass-Geometrie einen effektiven Schnitt, ist sehr robust und besonders geeignet für hartes Schneidgut, z.B. Knochen. Die Bypass-Geometrie verhindert das Herausrutschen des Schneidgutes und ermöglich das Schneiden dicht am Drehpunkt. Ein anfangs geringer Öffnungswinkel der Griffrohre, der sich bis max. 90° erweitern lässt, ermöglicht eine anwenderfreundliche Handhabung. Antihaftbeschichtet bietet die korrosionsfeste Klinge beste Gleiteigenschaften für einen leichten Schnitt. Ihre langen Griffrohre ermöglichen eine solide Kraftübertragung, die für das Aufbrechen und Zerwirken starken Hochwildes von Vorteil ist.

Die handliche Löwe-Schere Nr. 15.114 ist eine Schere mit gebogener Klinge, geeignet für Links- und Rechtshänder. Bei ihr sind wie beim Modell 22 die Vorteile von Amboss- und Bypass-Schneidprinzip kombiniert. Das Schnittgut rutscht beim Schnitt nicht heraus. Länge 190 mm, Gewicht 190 g, Preis etwa 32 €.

Selbstverständlich lassen sich diese Werkzeuge auch für das Freischneiden jagdlicher Einrichtungen und für ähnliche Arbeiten verwenden. *Frank Heil*



Foto: Frank Heil

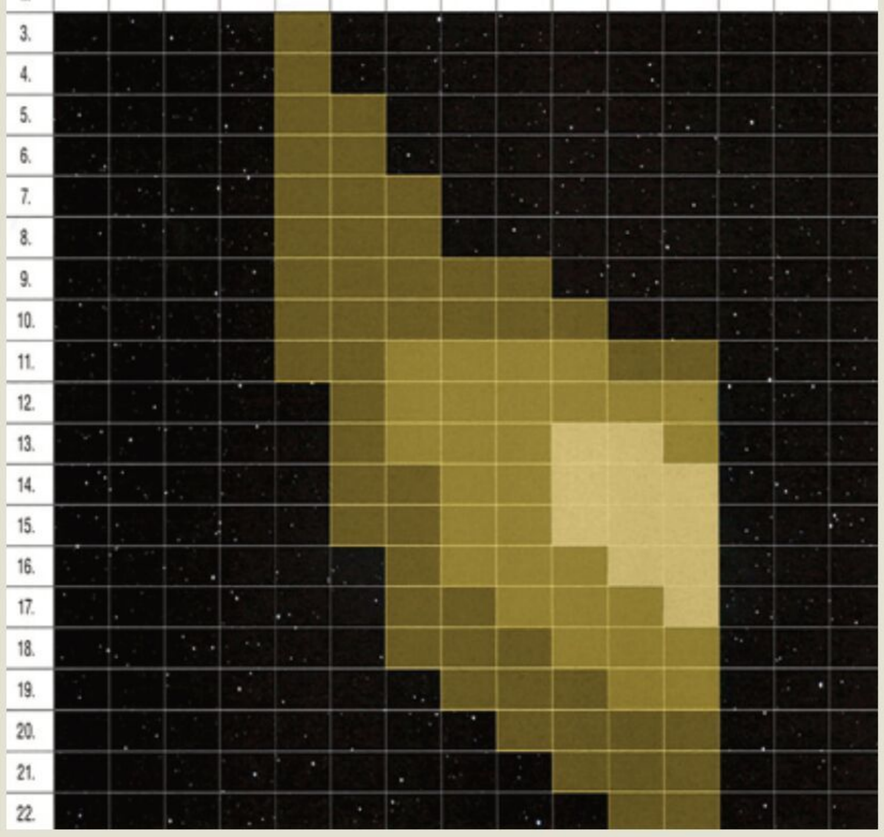
Drei Modelle, die für die Praxis im Revier gemacht sind!

Sie brauchen Rat von unseren Experten?
Schicken Sie ihre Fragen an: Jahr Media, Jürgen-Töpfer-Straße 48, 22763 Hamburg, **E-Mail:** info@jaegermagazin.de, **Stichwort:** Expertenrunde.

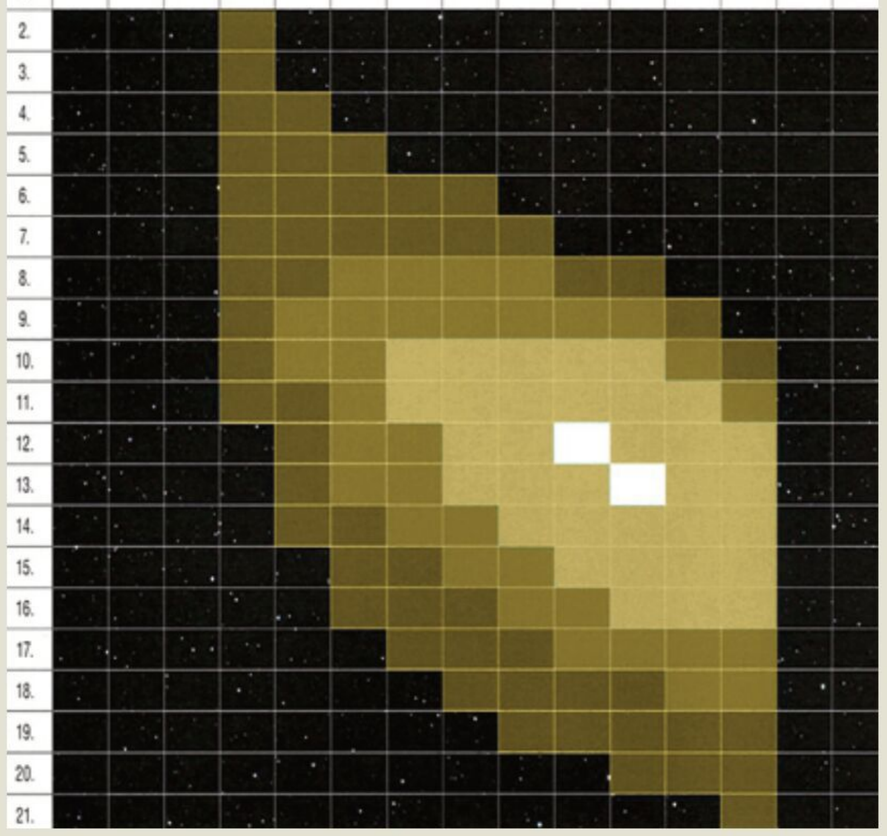


SEPTEMBER AUF EINEN BLICK

MONDHELLIGKEIT AUGUST 2022



MONDHELLIGKEIT SEPTEMBER 2022



SONNE- UND MONDZEITEN AUGUST 2022

DATUM	WOCHENTAG	MONDPHASE	KASSEL				DRESDEN	
			SONNE		MOND		MOND	
			Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
1	Mo		05:46	21:09	09:29	22:58	09:11	22:41
2	Di		05:48	21:08	10:42	23:11	10:24	22:54
3	Mi		05:49	21:06	11:57	23:24	11:39	23:07
4	Do		05:51	21:04	13:14	23:39	12:55	23:22
5	Fr	☽	05:52	21:03	14:35	23:57	14:16	23:41
6	Sa		05:54	21:01	15:59	–	15:40	–
7	So		05:55	20:59	17:25	00:21	17:05	00:05
8	Mo		05:57	20:57	18:45	00:56	18:26	00:41
9	Di		05:58	20:56	19:52	01:47	19:32	01:31
10	Mi		06:00	20:54	20:41	02:57	20:22	02:41
11	Do		06:02	20:52	21:15	04:22	20:56	04:06
12	Fr	○	06:03	20:50	21:39	05:54	21:21	05:37
13	Sa		06:05	20:48	21:57	07:25	21:40	07:08
14	So		06:06	20:46	22:12	08:52	21:55	08:34
15	Mo		06:08	20:44	22:26	10:14	22:09	09:56
16	Di		06:09	20:42	22:40	11:33	22:23	11:15
17	Mi		06:11	20:40	22:55	12:50	22:39	12:32
18	Do		06:12	20:38	23:13	14:06	22:57	13:47
19	Fr	☾	06:14	20:36	23:35	15:20	23:19	15:01
20	Sa		06:16	20:34	–	16:31	23:48	16:12
21	So		06:17	20:32	00:03	17:36	–	17:17
22	Mo		06:19	20:30	00:41	18:32	00:26	18:12
23	Di		06:20	20:28	01:30	19:16	01:15	18:57
24	Mi		06:22	20:26	02:30	19:50	02:14	19:32
25	Do		06:24	20:24	03:38	20:16	03:22	19:58
26	Fr		06:25	20:21	04:50	20:36	04:33	20:18
27	Sa	●	06:27	20:19	06:04	20:52	05:47	20:34
28	So		06:28	20:17	07:18	21:06	07:01	20:48
29	Mo		06:30	20:15	08:32	21:18	08:14	21:01
30	Di		06:32	20:13	09:47	21:31	09:29	21:14
31	Mi		06:33	20:10	11:04	21:45	10:45	21:28

SONNE- UND MONDZEITEN SEPTEMBER 2022

DATUM	WOCHENTAG	MONDPHASE	KASSEL				DRESDEN	
			SONNE		MOND		MOND	
			Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
1	Do		06:35	20:08	12:23	22:02	12:05	21:45
2	Fr		06:36	20:06	13:46	22:23	13:27	22:07
3	Sa	☽	06:38	20:04	15:10	22:53	14:51	22:37
4	So		06:39	20:02	16:31	23:36	16:11	23:21
5	Mo		06:41	19:59	17:41	–	17:21	–
6	Di		06:43	19:57	18:35	00:37	18:16	00:21
7	Mi		06:44	19:55	19:13	01:55	18:54	01:38
8	Do		06:46	19:53	19:40	03:22	19:22	03:06
9	Fr		06:47	19:50	20:00	04:53	19:43	04:36
10	Sa	○	06:49	19:48	20:17	06:21	19:59	06:04
11	So		06:50	19:46	20:31	07:46	20:14	07:28
12	Mo		06:52	19:44	20:44	09:08	20:28	08:50
13	Di		06:54	19:41	20:59	10:27	20:42	10:09
14	Mi		06:55	19:39	21:15	11:45	20:59	11:27
15	Do		06:57	19:37	21:35	13:02	21:19	12:43
16	Fr		06:58	19:34	22:01	14:17	21:46	13:57
17	Sa	☾	07:00	19:32	22:36	15:25	22:20	15:06
18	So		07:01	19:30	23:21	16:26	23:05	16:06
19	Mo		07:03	19:27	–	17:14	–	16:55
20	Di		07:05	19:25	00:17	17:52	00:01	17:33
21	Mi		07:06	19:23	01:22	18:20	01:06	18:02
22	Do		07:08	19:21	02:33	18:42	02:17	18:24
23	Fr		07:09	19:18	03:47	18:59	03:30	18:41
24	Sa		07:11	19:16	05:02	19:13	04:45	18:55
25	So	●	07:13	19:14	06:17	19:26	05:59	19:09
26	Mo		07:14	19:11	07:33	19:38	07:15	19:21
27	Di		07:16	19:09	08:50	19:52	08:32	19:35
28	Mi		07:17	19:07	10:11	20:08	09:52	19:51
29	Do		07:19	19:05	11:34	20:27	11:15	20:11
30	Fr		07:21	19:02	12:59	20:54	12:40	20:39

SEPTEMBER		Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen
Rotwild	Hirsche/Alttiere	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Schmalspießer	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Schmaltiere	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Kälber	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Damwild	Hirsche/Alttiere	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Schmalspießer	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Schmaltiere	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Kälber	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Sikawild	Hirsche/Alttiere	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Schmalspießer	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Schmaltiere	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Kälber	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Rehwild	Böcke	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Ricken	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Schmalrehe	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Kitze	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Schwarzwild	Keiler	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Bachen	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Überläufer	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Frischlinge	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Gamswild		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Muffelwild		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Feldhasen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wildkaninchen		● (2)	●	●	●	●	●	●	●	● (2)	● (2)	●	●	●	●	●	●
Füchse		●	●	● (2)	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Steinmarder		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Baummarder		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Iltisse		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Hermeline		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Mauswiesel		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Dachse		●	●	●	●	●	▶	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Waschbären		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Marderhunde		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Nutrias		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Minke		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Rebhühner		●	●	●	●	●	●	●	●	▶	●	● (3)	●	●	●	●	●
Fasanen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wildtruthähne		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wildtruthennen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Ringeltauben		●	●	●	●	●	●	●	●	● (4)	●	●	●	●	● (5)	●	●
Türkentauben		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Höckerschwäne		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Graugänse		●	●	●	● (5)	●	● (5)	● (6)	▶	●	●	● (5)	●	●	● (5)	● (5)	●
Nilgänse		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	● (5)	●	●	●	●	●
Blessgänse		●	●	●	▶	●	●	●	▶	●	●	●	●	●	● (5)	●	●
Saatgänse		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	● (5)	●	●
Ringelgänse		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	● (5)	●	●
Kanadagänse		●	●	●	▶	●	● (5)	●	▶	●	●	● (5)	●	●	● (5)	●	●
Stockenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	▶	●	●	●	●	●	●
Pfeifenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Krickenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Spießenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Reiherenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Bergenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Tafelenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Samtenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Schnatterenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Waldschnepfen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Blesshühner		●	▶	▶	▶	▶	●	●	▶	●	●	▶	●	▶	▶	●	▶
Lachmöwen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Sturmmöwen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Silbermöwen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Mantelmöwen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Heringsmöwen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Elstern		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Rabenkrähen		●	●	●	●	●	●	●	● (7)	●	●	●	●	● (7)	● (7)	●	●

● Jagdzeit ▶ Jagdzeit ab 16.09. (1) keine führenden (3) nur Junge (5) ab 16.09. auch Altfüchse (7) auch Nebelkrähen
● Schonzeit ◀ Jagdzeit bis 11.09. (2) nur einjährige Stücke (4) nur Junge, aber nur gebietsweise (6) nur Jungtauben, aber nur zur Schadensabwehr

OHNE GEWÄHR



Das Plastikteil führte zur Verkrüppelung des Laufes.

Vom Leiden erlöst

Mein Pacht-Jagdbezirk liegt im Süden Brandenburgs auf Flächen eines früheren Braunkohletagebaus mit einer vielfältigen Naturausstattung. Bei einer Pirsch auf Sauen im März 2022 kam mir gegen 19.00 Uhr eine schwache Sau, die eindeutig als nichtführend angesprochen wurde, auf einer Brachfläche in Anblick. Die Entfernung betrug ca. 70 m. Sie schonte stark einen Vorderlauf. Über den immer mitgeführten Zielstock brachte ich die Blaser R 93, Kaliber 9,3x62, schnell in Anschlag.Als das Stück breit stand, ruhte der Leuchtpunkt auf dem Blatt. Nachdem das 16,2 g-GMX-Geschoss den Lauf verlassen hatte, war auch schon der Kugelschlag zu vernehmen. Nur wenige Meter vom Anschuss lag die schwache Bache, die tatsächlich nur schwache 39 kg wog.Der linke Vorderlauf war, wie auf den Fotos zu sehen, durch die eingewachsene Plastehülse stark geschwollen. Die vermutlich intensiven Schmerzen bewirkten das Schonen des Laufes und damit das auffällige Auswachsen der Schalen. Die Freude über den Hegeabschuss und die Erlösung der leidenden Kreatur war groß.

Bert Siwik

Foto: Bert Siwik

Medaillen-Dachse

Man muss keine Spitzentrophäen von Reh-, Dam- oder Rotwild haben, um erfolgreich an Landestrophäenschauen teilzunehmen. Denn so mancher Landesjagdverband bietet auch die Bewertung von Raubwildschädeln an, wie etwa der LJV Sachsen-Anhalt. So wurden bei der jüngsten Landestrophäenbewertung des Verbandes im Mai 2022 unter anderem elf Dachsschädel vorgestellt. Drei dieser Dachse hatte Leser Matthias Mittank im Herbst und Winter 2021/22 in seinem Revier bei Salzwedel im Norden von Sachsen-Anhalt gestreckt und bei Gesamtpunktzahlen von 23,3, 22,4 und 22,1 eine goldene sowie zwei bronzene Medaillen mit nach Hause nehmen können. Beinahe hätte es sogar für einen kompletten Medaillensatz gereicht. Die Bewertung ist denkbar einfach: Die mit einer Schieblehre auf Zenti- und Millimeter genau gemessene Schädellänge und -breite zusammengerechnet ergibt die Gesamtpunktzahl. Ab 22 Punkten gibt es beim Dachs Bronze, ab 22,5 Punkten Silber und ab 23 Punkten Gold. *Matthias Mittank*



Kapitale Schmalzmänner mit Auszeichnung.

Foto: Matthias Mittank

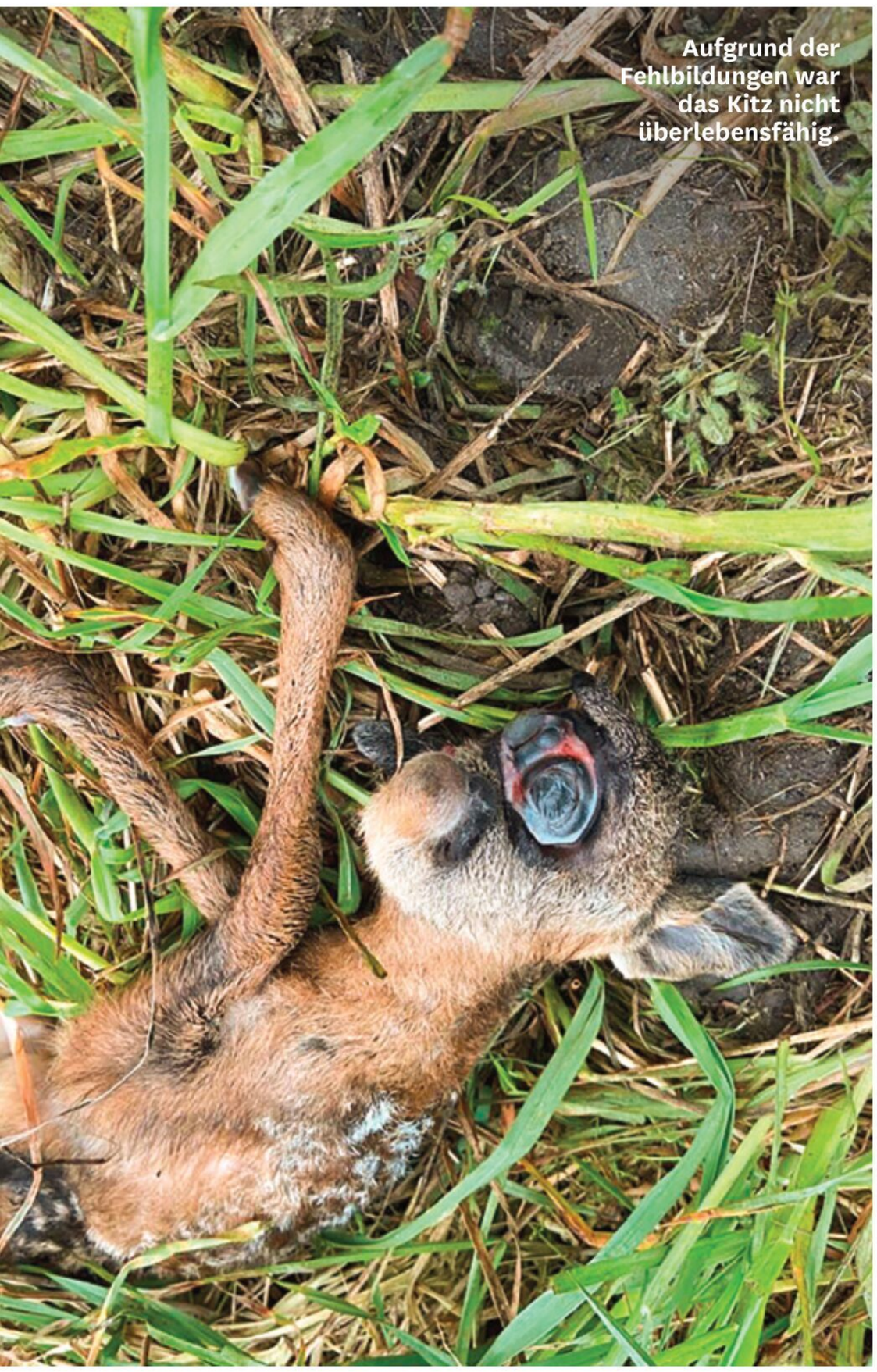


Foto: Dr. Carl-Eckhard Specht

Kitz mit Missbildung

Kürzlich „stolperten“ mein Jagdkollege und ich beim Aufstellen einer Ansitzleiter über ein totes Kitz auf einer Brachfläche. Dieses ist vermutlich in den frühen Morgenstunden des Junitages gesetzt worden und wies ungewöhnliche Missbildungen auf. Neben der stark vergrößerten Augenpartie war der Äserbereich stark verkürzt und zurückgebildet. Eine Nasen- und Mundöffnung fehlten. Das Kitz war scheinbar nicht lebensfähig und ist vermutlich unmittelbar nach dem Setzen verendet. Ein Fund, der weder im Lehrbuch steht, noch häufig vorkommt und dennoch gibt es auch solche Fälle in der Natur.

Dr. Carl-Eckhard Specht

Kapital & Kurios lohnt sich!

Jeder Abdruck wird mit 50 Euro belohnt.

Jahr Media, Redaktion Jäger,
Jürgen-Töpfer-Str. 48,
22763 Hamburg
info@jaegermagazin.de

Jäger erscheint monatlich in der
JAHR MEDIA GMBH & CO. KG
Jürgen-Töpfer-Straße 48, 22763 Hamburg

JÄGER 137. Jahrgang

IMPRESSUM

Geschäftsführung
Alexandra Jahr

Chefredakteurin
Madeline Lindhorst
Redaktion Till Hendrik Quante, Kim Trautmann

Director Content Michael Werner

Art-Director Heico Forster

Grafik
Dirk Bartos (CvD-Grafik), Keith Campbell
Lithographie
Henrik Teudt (Ltg.), Katja Mucke-Koopmann
Produktionsmanagement
Hauke Rieffel (Ltg.), Ilja Badekow, Sybille Hagen, Andreas Meyer

Internet
www.jaegermagazin.de
Content-Management: Felix Kirsch
felix.kirsch@jahr-media.de

Vertrieb
Einzelverkauf
DMV Der Medienvertrieb GmbH & Co. KG
Meßberg 1, 20086 Hamburg
www.dermedienvertrieb.de
Abonnement
DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH
Postfach 57 04 02,
22773 Hamburg, www.dpv.de
Verkaufspreis Einzelheft 6,70 € €

Abonnentenpreis 12 Hefte
Inland: 80,40 € inkl. Versandgebühr
zzgl. JÄGER Prime für 3,- €,
Paketpreis: Jäger-Abo
zzgl. JÄGER Prime 83,40 €,
Österreich: 90,00 €
zzgl. JÄGER Prime für 3,- €,
Schweiz: 130,80 SFr
zzgl. JÄGER Prime für 3,- SFr,
übriges europäisches Ausland (Land):
105,60 € zzgl. JÄGER Prime für 3,- €,
übriges europäisches Ausland (Luft):
147,60 € zzgl. JÄGER Prime für 3,- €,
außereuropäisches Ausland: 172,80 €
zzgl. JÄGER Prime für 3,- €

Bestellung von Einzelheften
Nur gegen Bank- oder Kreditkartenabbuchung, (Gesamtpreis: Anzahl der Hefte mal Heftpreis von 6,70 € zuzüglich Versandkosten) beim JÄGER-Aboservice oder
E-Mail: abo@jaegermagazin.de
Internet: www.jaeger-magazin.de

Druck Walstead Central Europe
ul. Obr. Modlina 11, 30-733 Krakau

Media Sales
Head of Sales
Director Sales Rainer Propp
Tel: 040 389 06-285
rainer.propp@jahr-media.de

Director Sales Lasse Drews
Tel: 040/389 06-274
lasse.drews@jahr-media.de

Senior Key Account Manager
Thomas Quast, Tel: 040 38906-473
thomas.quast@jahr-media.de

Anzeigenpreisliste
Nr. 56 vom 1. Januar 2022

Director Marketing
Lasse Abraham
Team Elena Drossidis, Felix Kirsch, Werner Schlötcke, Sina Schunk, Kathrin Stapelfeld
marketing@jahr-media.de

Bankverbindungen
Hamburger Sparkasse
BIC HASPDEHHXXX
Konto für Vertrieb:
IBAN DE24 2005 0550 1002 1279 40
Konto für Anzeigen:
IBAN DE50 2005 0550 1002 1279 57

JÄGER ist das offizielle Mitteilungsblatt des Landesjagd- und Naturschutzverbandes der Freien und Hansestadt Hamburg e.V., Hansastr. 5, 20149 Hamburg. Für Mitglieder des LJV-Hamburg ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Rechte
© JÄGER, soweit nicht anders angegeben. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder, Dateien und Datenträger. Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen bleiben vorbehalten. Zuschriften und Bilder können ohne ausdrücklichen Vorbehalt veröffentlicht werden. Die Verwendung einer Bauanleitung erfolgt auf eigene Gefahr und setzt entsprechende Fachkunde und Geschicklichkeit voraus. Der Verlag haftet nicht für die Durchführbarkeit und Fehlerfreiheit von Bauanleitungen sowie etwaige Schäden beim Bau oder infolge der Benutzung bzw. des Inverkehrbringens eines Gegenstands, auf den sich die Bauanleitung bezieht.

ISSN 0720-4523

LESERSERVICE: **040 - 389 06-880**

Abo/Heftbestellung
Abo-Service, 20080 Hamburg
GERMANY,
Tel: 040 38906-880
E-Mail: abo@jaegermagazin.de

Fragen zur Digital-Ausgabe
www.jaegermagazin.de/digital
E-Mail: info@united-kiosk.de
Tel: 0721 9638-880

Fragen an die Redaktion
Redaktion JÄGER
Jürgen-Töpfer-Straße 48
22763 Hamburg
Tel: 040 38906-111
E-Mail: info@jaegermagazin.de

22.06

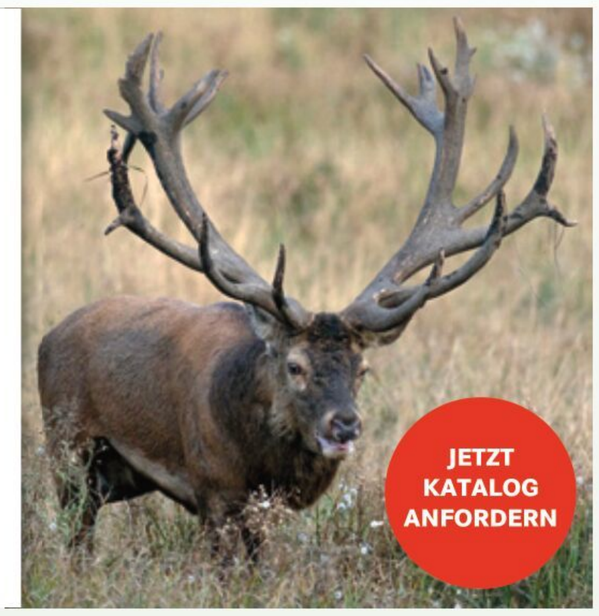
JAHR MEDIA
DIE SCHÖNSTEN SEITEN DES LEBENS.
AERO INTERNATIONAL
ANGELSEE aktuell
Deutsche Sportfischer Zeitung Angel Woche
Blinker
FliegenFischen
flieger MAGAZIN
foto MAGAZIN
FOTO wirtschaft
Golf Magazin
JÄGER
KARPFEN
Kutter&Küste DAS MEERESANGEL-MAGAZIN
Mein Pferd
outdoor markt
SAUEN Das Magazin für den Schwarzwildjäger
St.GEORG
TAUCHEN
tennis MAGAZIN
www.jahr-media.de

Jagdreisen Inland / Ausland, Abschüsse

JAGDREISEN IN 25 LÄNDER WELTWEIT

GLOBUS JAGDREISEN

www.globus-jagdreisen.de
Tel.: +49 (0)40-40 18 73 00
info@globus-jagdreisen.de



NOCH KEINE JAGDREISE GEBUCHT?

Spanien: Jagen Sie auf eine von 4 Steinbock-Arten
Tschechien: Muffelwidder, Dam-/Sikahirsch, Entenjagd
Südengland: Jagd auf Muntjak und Chin. Wasserreh
Polen: Traumhafte Hirschreviere in Masuren warten auf Sie
Türkei: Jagd auf kapitale Keiler
Ausführliche Angebote und Infos unter: **0 51 94-9 82 28 60**

Jagdreisen Moldehn

info@jagdreisen-moldehn.de www.jagdreisen-moldehn.de

Urlaub in Ihrer Nähe

TOSKANA - MEERBLICK
Naturstein-Ferienhäuser für 2–6 Pers. im Olivenhain, eingezäunter Garten, mit und ohne privatem Pool. **Tel. 0 86 62 / 99 13**
www.toskana-urlaub.com

Kostenloses Jagen auf Schwarzwild und Raubwild. Rehwild nach Absprache. Im bayer. Wald. Luxus-Fewo bei Romantikhotel mit Wellness. Auch für Jungjäger(in) geeignet. **Tel. 0 99 65 / 84 21 43**
www.rettenbacher-gästehaus.de

Moselurlaub im ältesten Weinort Deutschlands: Liebev. u. komf. eingerichtete 100 m² FeWo 2-6 Pers., 1 Wohnz., 2 Schlafz., Küche, Bad, Balkon, ruhige zentrale Lage, herrl. Wander- u. Ausflugsziele. Fam. Bollig, 54347 Neumagen-Dhron, Telefon (06507) 6434, Hausprospekt anf.

Ostbayern
Naturpark Steinwald
Ferien in liebevoll neu restauriertem Forsthaus von 1711 in romantischer Mittelgebirgslandschaft direkt am Wald, bis 6 Pers., Hunde willkommen.
Tel. 0 96 34/9 15 90 25, Fax 9 15 90 26
Hausprospekt, www.herzogoed.de

Nordhessen (Kassel) Komf. FEWO (2-4 Pers.) am Ortsrand v. Luftkurort mit Waldblick. Reizv. Wandergebiet mit Premiumwegen. Jagen auf Reh, Sau, Hirsch, Waschbär mit Sorglospaket im eig. Revier. Hausprospekt. **Tel. 05623-933497**

Anzeigenschluss
für den Jäger 10/22
vom 20.09.2022
ist am 24.08.2022

URIGES JAGEN IN SIEBENBÜRGEN UND IN DEN RUMÄNISCHEN KARPATEN MIT JULIUS BURJAN



DRÜCKJAGD auf Schwarzwild	ab **2.490,– €**
EINZELANSITZ auf starke Keiler	ab **1.299,– €**
REHBOCKJAGD	ab **799,– €**
HIRSCHBRUNFT	ab **1.299,– €**

Alle Infos unter: www.burjan-hunting.com

BURJAN HUNTING
Jagen mit Freunden.

Mobil +49 (0)170 216 00 83
Mail juliusburjan@yahoo.de

Waffen

Scharfschützen-Sammler sucht:
Zielfernrohre, Montagen, ZF-Behälter, Fotos, Orden, Urkunden, Helme, Uniformen u. Tarnjacken vom 1. u. 2. WK, auch kpl. Scharfschützengewehre, EWB vorhanden.
N. Waldi · sonne1704@freenet.de
Tel. 0177-4070 363 o. 06226-785915

Suche Reduzierpatrone
von .357 auf .22 lfb.
0176 - 43 86 60 13

Präzisions-Einschieß-Gerät
www.einschiessen.de
Sauen-Kirromat

Tiermarkt + Trophäen

Spezialversand Seit 1994
- Teletakt
- Hundezaun
- Antibellband

100% Wasserdicht bis 2,5km Distanz



Jetzt anrufen. Auskunft & Beratung unter:
03 42 07/40 22 39
PAC | www.PacDog.de



SCHMIDT FAHRZEUGBAU GmbH



www.hundeboxen.de
07774/9220-0

Klein – aber oho!
Kleinanzeigen helfen Kaufen und Verkaufen.
E-Mail:
jan-hendrik.roehrs@jahr-media.de

ANKAUF v. Waffen, Nachlässen
Barzahlung!
*Wir kaufen **alle Waffen** & kommen zu Ihnen!*
In Bayern, BW und Hessen
Büchsenmachermeister in Bayern
Firma Jagdwaffen Schwenke
Tel.: 08193/99 77 99 8
info@exklusivwaffen.com

JÄGER-PRÜFUNGSFRAGEN
Wildbiologie: 1b, 2b, 3c, 4c, 5a
Jagdbetrieb: 1b, 2c, 3b, 4c, 5b
Waffenkunde: 1c, 2b, 3c, 4b, 5c
Jagdrecht: 1b, 2b, 3a, 4c, 5c

Ausbildung

Shooting Coach **Hadrian** 348/350

SHOOT CLAYS *Good Sport for all Seasons*
Mit der Flinte per DU

Hadrian Jagdschule

in der WEISSENBURG

- Sommerkurs: Mai bis September
  Winterkurs: Januar bis April
- in Gruppen mit 10 - 12 Personen

Telefon: +49 (0) 176-85006103
E-Mail u.hadrian@web.de
Internet: www.jagdschule-hadrian.com

Die Jagdschule zwischen Hamburg und Bremen

professionell
passioniert
praxisnah

JAGDSCHULE SOLTAU

Marco Soltau, Lindenstraße 2,
27383 Scheeßel-Ostervesede
Tel.: 04263/675783-0
www.jagdschule-soltau.de

www.
Jagdschule-Seibt
.de
Telefon: 06873 - 992707

Jagdausrüstung – Ankauf – Verkauf

Instandsetzungen von Prismengläsern,
Zielfernrohren, Spektiven,
Nachtsichtgeräten aller Fabrikate.
Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, **34131 Kassel**
Tel. 0561/312454, Fax 3165214
http://www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de

Modernste Nachtsicht
Made in Niedersachsen
100 % professionell
100 % fair
100 % präzise
100 % legal



www.CML-Jagd.de
Tel. 05722-9619070

JAGDSCHULE EMSLAND

- seit 1986
- seriös
- erfahren
- professionell

Investieren Sie einmal – und dann richtig!

- Lehrgänge aller Art
- Prüfungen in jedem Monat
- Geld-zurück-Garantie
- bundesweit renommiert

Fordern Sie unsere **kostenlose** und **unverbindliche Infomappe** über **www.jagdschule-emsland.de** an.

Jagdschule Emsland GmbH & Co.KG
Bokeler Straße 13-15, 26871 Aschendorf
04962/91 49 59, 04962/91 49 69
kontakt@jagdschule-emsland.de

Nachtsicht-/ Nachtjagdproblemlösung
von Jäger für Jäger
Paket 1: kompl. 900,-€ • Paket 2: Gen 2/3, kompl. 1650,-€ • Paket 3: kompl. 2380,-€
Reparatur und Optimierung Ihrer vorh. Nachtsichttechnik **schnell + professionell**
Tel. 0163/3792062, werkt. 10 – 18 Uhr
www.westfalen-jagdoptik-gmbhcokg.de

JÄGER
was sonst?

JÄGER - Private Kleinanzeigen-Bestellcoupon

E-Mail: jan-hendrik.roehrs@jahr-media.de

❑ einmalig im nächstmöglichen JÄGER ❑ In die drei folgenden Ausgaben des JÄGER ❑ bis auf Widerruf

(Damit es keine Fehler gibt, schreiben Sie bitte gut leserlich und berücksichtigen Sie unbedingt die Freiräume zwischen den Worten.)

Private Kleinanzeige mm-Preis: 1,80 € zuzügl. MwSt.

Unter der Rubrik:

- ❑ Jagdausrüstung
- ❑ Jagdreisen
- ❑ Jagdverpachtung
- ❑ Jagdhunde
- ❑ Tiermarkt + Trophäen
- ❑ Verschiedenes
- ❑ Waffen
- ❑ Geländefahrzeuge
- ❑ Immobilien

JÄGER - Anzeigenservice
Jürgen-Töpfer-Straße 48 · 22763 Hamburg
jan-hendrik.roers@jahr-media.de
040/38906-161

Vorname ..... Straße / Nr. ..... IBAN .....

Name ..... PLZ / Ort ..... BIC .....

Telefon ..... E-Mail ..... Datum / Unterschrift .....

Geländefahrzeuge

Gebrauchtteile u. Zubehör für Suzuki-Geländewagen
Neuteile für sämtliche Geländewagen. Versand Fa.
Tel. (0 92 61) 6 48 15
Fax (0 92 61) 6 48 17

Mil Trucks & Parts Trading

77694 Kehl OT Kork
Mobil 0172-1344060
e-Mail: miltrucksgermany@t-online.de
http://home.mobile.de/Mil-Trucks



MB Steyr Puch 230 GE, TÜV & ASU möglich.
Mehrere Fahrzeuge auf Lager.
ab 19.900,– €
Besichtigung **NUR** nach Termin,
Fahrzeuge lagern außerhalb.

Online-Shop: www.heck-pack.de

Jetzt NEU!
Hecktransporter mit aktuellster, ECE UN-26R04 Straßenzulassung! Diese gilt in über 60 Ländern.
Höchste Nutzlast aller Hecktransporter mit Typzulassung. Wichtig! Auch gültig mit diversen Anbauteilen wie bspw. Absenk- oder Hochklappvorrichtung und Aufbrechgalgen!



Hecktransporter „Optimal“ hochwertig, feuerverzinkt!
800 x 500 x 125mm - **182,90€**
900 x 500 x 125mm - **182,90€**
1000 x 500 x 125mm - **182,90€**
1000 x 500 x 175mm - **197,90€**
1000 x 600 x 175mm - **209,90€**
1200 x 500 x 125mm - **209,90€**
1200 x 500 x 175mm - **219,90€**
1200 x 600 x 125mm - **249,90€**
1200 x 600 x 175mm - **269,90€**

Alle Hecktransporter sind auch in Edelstahl erhältlich!
GRATIS: 2 Spanngurte und Sicherheitsschloss bei Bestellung.
Lieferzeit: 2-3 Tage, gegen Rechnung.

Heck-Pack
mobile Heckträger-Systeme
...einfach besser!

Made in Germany - Wir fertigen selbst. 100% Qualität!

Heck-Pack GmbH & Co. KG
mobile Hecktransporter Systeme
Unter den Eichen 15
57635 Weyerbusch
Tel. 02686 - 897 788
Fax 02686 - 897 800
Mobile 0176 - 40 467 367
Email: info@heck-pack.de

ANZEIGENSCHLUSS für den JÄGER
05/2022 vom 19.04.2022
ist am 21.03.2022 bis 12.00 Uhr
Jan-Hendrik.Roehrs@jahr-media.de

Verschiedenes

www.wildacker.de
Jetzt beginnt die Herbsteinsaat!
Sichern Sie dem Wild Äsung für die Notzeit und das Frühjahr!
Alle Herbstsaaten finden Sie im
www.saatgut-shop.de
Revierberatung Wolmersdorf GmbH & Co.KG

Kaufe Jagdnachlässe!

Hirschtrophäen, Abwurfstangen, Gams-, Reh-, Steinbocktrophäen. Auch gut erhaltenen Tierpräparate sind interessant für mich.
DE-TEL: +49 151 121 95 905
AT-TEL: +43 650 810 4 810



Brillen für Jäger

mehr Sehfeld als normale Brillen
Wechsel-Filter direkt mit Stärke für Tontaube
www.mueller-manching.de



BRILLEN MÜLLER Ingolstädter Str. 30 85077 Manching 08459 2324

Die Adresse, die für alle Jäger wichtig ist

Eiderheim • Wohn- und Werkstätten für behinderte Menschen
An der Bahn 100 • D - 24220 Flintbek • www.eiderheim.de
Telefon: +049 4347 / 907 - 241 • Telefax: +049 4347 / 907 - 260
eiderheim
Ihr Reviereinrichter

„Lösungen für Jäger“

Unser Ansitzkanzel-Programm



Katalogbestellung:
www.eiderheim.de

* Qualitativ hochwertig
* Robust
* Praktisch



wir liefern frachtfrei nach Deutschland, Österreich und BeNeLux



Die Adresse, die für alle Jäger wichtig ist

Fallenbau Weißer
Original Schwarzwälder Handschmiedearbeit

J. Weißer





Betonrohrfallen, Abzugeisen
Holzkastenfallen und vieles mehr
in bester Qualitätsarbeit

Fordern Sie kostenlos unser ausführliches Prospekt an!

D-78713 Schramberg (Sulgen) · Schoren 4 · Tel. (07422) 8199 · Fax (07422) 52393
E-Mail: Fallenbau-Weisser@t-online.de · Internet: www.fallenbau-weisser.de

Wir kaufen jagdliche Nachlässe und Ihre gebrauchten Waffen auf.
Sofort Bargeld!
Sabine Schneider Waffen und Munitionshandel
Im Loffenkamp 2, 31832 Springe, Ortsteil Eldagsen
Tel. 05044 / 97 00, Fax 05044 / 83 56
Besuche bitte nur nach telefonischer Anmeldung
e-mail: schneider-waffen@t-online.de
Besuchen Sie uns im Internet: schneider-waffen.de

27232 Sulingen
Sport- und Jagdwaffen GmbH
Schmelingstraße 29, 27232 SULINGEN
Tel. 0 42 71 / 55 80 · Fax 0 42 71 / 95 25 82
Jagdzubehör, Patronen, Outdoor, Kleidung, Pokale, Gravuren, Ehrenpreise, Schützenjacken, Messer.

News - Aktuelles - Tipps und vieles mehr auf www.jaegermagazin.de

H.G. Schmithüsen
Büchsenmachermeister …seit 1884 Qualität aus Tradition.
• Jagdausrüstung/ -Optik • Munition • Jagdbekleidung
• Büchsenmacherei • Jagd-/ Sportwaffen für Damen/ Herren
Marsstr. 53-55 46509 Xanten Tel 02801/ 7139-0 Fax 02801/ 7139-20
Jagdschieß-Center
über 125 Jahre
• Schießkino (25 m Schussentf., 28,5 m Bildwand, HDTV)
• Großkaliber-Kugelschießstand (drei 100-m-Bahnen)
Küvenkamp 24 46509 Xanten Tel 02801/ 96 82
info@waffen-schmithuesen.de · www.waffen-schmithuesen.de

§ … nicht nur Waffenschränke
sondern auch alle Arten von Sicherheitstresoren
ständig Sonderangebote für Jäger + Schützen
€ 499,- WG I mit Elektronikschloss


der „Kleine“ für Schlüssel + Kurzwaffe
Wertschutzschränke in Widerstandsgrad 0 (N) und I (1) nach EN 1143-1 ab € 298,-
Telefon 0911 / 933 88 0
ZFS SAGERER
Emmericher Straße 19 - 90411 Nürnberg
www.sagerer-tresore.de
Alle Tresore für Privat + Gewerbe und die Automobilbranche

MASIMO RÄUMT AUF
Der Schalldämpferhalter für den Waffenschrank

Die Waben-struktur des Bodens sorgt für ausreichende Belüftung
Ultrastarke Neodym-Magnete halten jeden verfügbaren Schalldämpfer
Die Rückwand aus Moosgummi schützt deinen Safe vor Kratzern
MASIMO
MAGIC SILENCER MOUNT
www.masimo-shop.com

DIE Jagdschule in Nordbayern
Jagdschule Schloss Wiesenthau
Jagdscheinkurse & Praxisseminare
Übernachtung direkt im Schloss
Lehrrevier nur 2km entfernt
Praxisseminare für Jedermann
Modernste Ausbildungsmethoden und E-Learning
www.jagdschule-schloss-wiesenthau.de

Über 90 Fachgeschäfte im Bundesgebiet bieten Ihnen mehr als nur günstige Preise

Waffen Hiendlmayer GmbH
The German Gunsmith · Custom Guns & Engravings
Landshuter Str. 59
D-84307 Eggenfelden
Tel. 0049/8721/6418 · Fax: 0049/8721/6451
mail@waffen-hiendlmayer.de
Fotos und Details: **www.waffen-hiendlmayer.de**

Repetierbüchse Krico, Kal. .22-250 Rem. mit Mündungsgewinde und deutschem Stecher 490,– €
Repetierbüchse Sauer, Mod. 80, Kal. 8x68 S mit ZF Zeiss Diavari Z 2,5-10x52 Abs. 1 1.250,– €
Repetierbüchse Krico, Kal. 5,6x50Mag., Stutzen, deutsche Backe, deutscher Stecher, mit ZF Zeiss Diasta 8x52 Abs. 1 950,– €
Repetierbüchse Krico, Kal. 5,6x57 mit Handspannung, ZF Bauer 3,5-12x56 HD Abs. 4 mit LP 1.500,– €
Repetierbüchse Mannlicher Schönauer, Kal. 6,5x57 mit ZF MSW Wetzlar und Einhakmontage 990,– €
Repetierbüchse CZ Mod. 550 Battue, Kal. .30-06, franz.Stecher, bayer. Backe, LL 51 cm 500,– €
Repetierbüchse Mod. 98, Kal. 8x57IS, Kunststoffschaft schwarz, deutscher Stecher, seitliche Sicherung, LL 55 cm mit ZF Hunter 3-12x50 LP Abs. 4 790,– €
Kipplaufbüchse Franz Sodia Ferlach, Kal. 7x65 R, 8-Kant-Lauf, reichlich graviert, Bayerische Backe, Schweinsrücken, ZF Hensoldt Diavari 1,5-6x42 Abs. 4, SEM 5.000,– €
Halbautom. Büchse Voere, Kal. .22 l.r. 200,– €
Halbautom. Büchse Erma EG MI 70, Kal. .22 l.r. 300,– €
Halbautom. Büchse Erma Mod. EM1 22, Kal. .22 l.r. 300,– €
Halbautom. Büchse Winchester Mod. 290, Kal. .22 l.r. 350,– €
Halbautom. Flinte Browning Mod. Auto 5, Kal. 12/70 390,– €
Halbautom. Flinte Gazelle Magnum 2000, Kal. 12/76 300,– €
BDF Noris, Kal. 16/70, Choke ½ und ¾, schön graviert mit Seitenplatten 490,– €
BBF Frankonia/Zoli, Kal. 7x65R, 12/70 ohne ZF 590,– €
Unterhebel-Repetierbüchse Marlin Mod. 336 TDL, Kal. .30-30 Win. mit ZF Zeiss Conquest V4 3-12x56 Abs. 60 mit LP, Riemen – neuwertig 2.100,– €
Vorderschaftrepetierflinte Daudson, Kal. 12/70 350,– €
Vorderschaftrepetierflinte Mossberg, Mod. 500A, Kal. 12/76, Holzschaft, Sluglauf 600,– €
Vorderschaftrepetierbüchse Winchester, Mod. 275, Kal. .22 WMR mit ZF Tasco 4-12x56 390,– €
Doppelflinte FN, Kal. 16/70, Doppelabzug 250,– €
Doppelflinte Adler, Kal. 12/70, Doppelabzug 250,– €
Doppelflinte Simson Suhl, Kal. 16/70, Doppelabzug, deutsche Backe, gravierstes System 350,– €
Doppelflinte Baikal Mod. IJ-58, Kal. 12/70 250,– €
Doppelflinte Dumoulin Liege, Kal. 12/70 200,– €
Pistole Heckler + Koch, Mod. P9S, Kal. 9 mm Luger 850,– €
Pistole CZ Mod. 75, Kal. 9mmLuger, Gummigriff, Bedienteile goldfarbig, verstellbare Visierung 500,– €
Pistole Walther Mod. P 99, Kal. 9 mm Luger 400,– €
Pistole CZ Mod. 97B, Kal. .45Auto, brüniert, verstellbare Visierung, Triggerstop, LL 5“ 750,– €
Pistole CZ Mod. 75, Kal. 9mmLuger, brüniert, verstellbare Visierung, Holzgriffschalen, Lauflänge 4,5“ 500,– €
Pistole Springfield Mod. 1911-A1, Kal. 9 mm Luger, stainless, verstellbare Visierung, Lauflänge 5” 900,– €
Pistole Colt, Mod. M 1991 A1, Kal. .45 Auto 890,– €
Pistole Para Ordnance, Mod. P14.45 Duotone, Kal. .45 Auto, verstellbare Visierung, Lauflänge 5” 890,– €
Pistole Para Ordnance, Mod. P14.45 schwarz, Kal. .45 Auto, verstellbare Visierung, Lauflänge 5” 890,– €
Pistole Tanfoglio Mod. Witness 1911 Custom, Kal. .45 Auto, brüniert, Gummigriffschalen, verstellbare Visierung, Lauflänge 5” 850,– €
Revolver Freedom Arms, Mod. Premier Grade „Grand African“, Kal. .475 Linebaugh, Lauflänge 5,5” 3.290,– €
Revolver Uberti, SAA, Kal. .357 Mag., verst. Visierung, Lauflänge 8” 260,– €
Revolver Weihrauch, HW 357, Kal. .357 Mag., Lauflänge 6”, brüniert 250,– €
Revolver Smith & Wesson, Mod. 15-6, Kal. .38 Spec., Lauflänge 4”, Abzug überarbeitet 350,– €
Revolver Smith & Wesson, Mod. 14-3, Kal. .38 Spec., Lauflänge 6”, Abzug überarbeitet 490,– €
Revolver Smith & Wesson, Mod. 10-8, Kal. .38 Spec., Lauflänge 4” 290,– €
Revolver Smith & Wesson, Mod. 36, 5-Schuss, Kal. .38 Spec., Lauflänge 2”, brüniert 250,– €
Revolver Smith & Wesson, Mod. 64-1, Kal. .38 Spec., Lauflänge 4” 290,– €
Revolver Smith & Wesson, Mod. 33-1, Kal. .38 Spec., Lauflänge 4”, brüniert 260,– €
Revolver Colt Diamond Back, Kal. .357Mag., brüniert, verstellbare Visierung, Gummigriff, Lauflänge 6” 1.000,– €
Handböller Stangassinger, Kal. 16 mm in Holzkiste mit Zubehör 950,– €

Bilder von den Waffen gerne auf Anfrage!
Beachten Sie bitte weitere Angebote im Internet: www.waffen-hiendlmayer.de

Bitte beachten Sie auch unsere Angebote auf www.vdb-waffen.de



Waffen Beer, Fürstenstraße 6, 87439 Kempten/Allgäu
Telefon 0831/52274-0, Fax 0831/52274-30
e-mail: **info@waffen-beer.de**
Ein Auszug aus unserem reichhaltigen Gebrauchtwaffenangebot aller aktuellen Gebrauchtwaffen mit Fotos unter **www.waffen-beer.de**
Über 500 Gebrauchtwaffen am Lager
Wir senden Ihnen jede Waffe auch unverbindlich zur Ansicht zu!
Bitte beachten Sie unsere Erwerbsinformationen!

Verkauf aller auf dieser Seite angebotenen Artikel nur an Erwerbsberechtigte

Repetierer

Mauser Mauser 66
7x64
montiert über Schwenkmontage mit Docter 3-12x56 Abs. 4 Im Zielfernrohr befinden sich zwei kleine schwarze Flecken, welche aber nicht störend sind. Guter Zustand.
404407 1.198,– €

Winchester Mod. 70
.243 Win.
montiert mit Mauser 6x40, Abs. 4 mit Festmontage, Direktabzug mit Sicherung im Dakota-Stil, gerader Schaft ohne Backe, Schaftlänge 34 cm.
352119 1.198,– €

Mauser 98
8x57 IS Mauser
393973 1.250,– €



Mauser 98er

.30-06 Spring
Französicher Stecher, Überrollbacke mit Doppelfalz, Monte-Carlo Hinterschaft, montiert mit Nickel 6x43 Absehen 4, die Montage ist seitlich nach rechts versetzt, somit kann man die offene Visierung weiterhin verwenden ohne das Glas abzunehmen.
406633 1.250,– €

Mauser 98
.30-06 Spring
8-kant Lauf, Schaft mit bayer. Backe, montiert mit Zeiss Diavari 1,5-6x42 A 4 SEM.
393972 1.298,– €

Zoli
.30-06 Spring
montiert mit Schmidt & Bender 8x56 Absehen 4 LP über Schwenkmontage, Schaft mit bayerischer Backe mit Doppelfalz.
408497 1.298,– €

Krico Luxus
9,3x62
montiert mit Schmidt & Bender 8x56 A 1 und Drückjagd Zfr. 1-4x20 A 1 EAW Schwenkmontage.
403483 1.398,– €

Krico 902
.222 Rem.
ohne Zielfernrohr.
369002 1.400,– €

Krico RWS
.30-06
Handspannung, Schaft mit bayer. Backe, montiert mit Meopta 3-15x50LA #408135 EAW Schwenkmontage.
406902 1.498,– €

Remington Mohawk
.243 Win.
405173 1.498,– €

Blaser SR 830
6,5x68
Seitenplatten mit Gravur der Modellbezeichnung, bayerische Backe, montiert mit Schmidt & Bender 6x42 Abs.1 auf Schwenkmontage. 362658 1.600,– €

Blaser SR 850/88
.375 H&H
mit Swarovski 1,5-6x42 Brückenschwenkmontage zu SR 850 Nr. 328697
328698 1.698,– €

Mauser 98er
.300 Win.
montiert mit Docter Unipoint 3-12x56 Abs. 0 montiert über Schwenkmontage. Die Waffe befindet sich in einem guten Zustand.
399200 1.698,– €

Zastava Stutzen
9,3x62
schöner Stutzenschaft mit deutscher Backe; Gummischaftkappe; Riemenbügel; Klappdeckelmagazin; 52 cm Lauflänge mit Kimme und Korn; Kombiabzug; seitliche Schiebesicherung; Schaftlänge 36 cm; Recknagel-Schwenkmontage 30er Ring.
211300 1.698,– €

Mauser Mod. 225
.30-06 Spring
EAW-Schwenkmontage, Mündungsgewind M14x1; Kombiabzug mit Rückstecher, Deutsche Backe, ventilierte Gummikappe, ohne offene Visierung. 405332 1.750,– €

Tikka T3x
.300 Win. Mgn.
inklusive verstellbarer Schaftbacke und Mündungsgewinde.
397756 1.798,– €

Krico Mod. 700 Stutzen
9,3x62
Schaftlänge 37 cm mit Schweinsrücken und bay. Backe und Doppelfalz. Montiert mit Swarowski Habicht 3-12x56 Nova.
403157 1.800,– €

Steyr Mod. M
.270 Win.
Schaft mit deutscher Backe; ventilierte Schaftkappe; Riemenbügel; Schaftlänge 37,5 cm; Lauf mit Kimme und Korn; 60 cm Lauflänge; original Steyr-Schwenkmontage; Zielfernrohr Kahles Helia S 8x56 A.
386868 1.980,– €

Blaser SR 850/88
.375 H & H
montiert mit Leupold Vari-X-III 1,5-5
395084 1.980,– €

Mauser 98
.458 Win.
407682 1.980,– €



Steyr Mod. M

.270 Win.
Schaft mir deutscher Backe, ventilierte Schaftkappe, Riemenbügel, Schaftlänge 37,5 cm, Lauf mit Kimme und Korn, 60 cm Lauflänge, original Steyr-Schwenkmontage, Zielfernrohr Kahles Helia S 8x56 A.
386868 1.980,– €

Steyr Mod. S
8x68 S
Schmidt & Bender 2,5-10x56 Absehen 4 montiert über Einhakmontage, deutscher Stecher.
408173 1.980,– €

Sako A II Forester Varmint
.308 Win.
breiter Varmint-Vorderschaft, Matchlauf mit 22 mm Durchmesser,

www.waffen-beer.de

Über 90 Fachgeschäfte im Bundesgebiet bieten Ihnen mehr als nur günstige Preise

Waffen-Beer, Fürstenstr. 6, 87439 Kempten, Telefon: 0831/52274-0

www.waffen-beer.de

Lauflänge 58 cm, Schaftlänge 35,5 cm, Druckpunktabzug, Klappdeckelmagazin. Montiert mit Schmidt & Bender Scharfschützen ZF 1,5-6x42 auf Schwenkmontage. Das Zielfernrohr verfügt über Höhen und Seiteneinstellungen.
372396 2.298,– €

Heym SR 20
.270 Win.
montiert mit einem Minox ZX5 3-12x56 auf einer EAW Schwenkmontage. Mit französischem Stecher. 36 cm Schaftlänge.
399201 2.300,– €

Steyr Luxus
.300 Win. Mag.
mit Linksschaft, Rückstecher, ventilierte Schaftkappe montiert mit #336021 Zeiss Diavari VM 3-12x56 Abs. 80 auf original Steyr Schwenkmontage.
348453 2.798,– €

Sauer & Sohn 101 Select
.300 Win. Mag.
mit Linksschaft, Rückstecher, ventilierte Schaftkappe montiert mit Art. 336021 Zeiss Diavari VM 3-12x56 Abs. 80 auf original Steyr Schwenkmontage.
390647 2.980,– €



Merkel Helix Arabesque

8x57 IS Mauser
Systemkasten Arabeskengravur auf nitriertem Gehäuse, Holzklasse.
406558 **3.400,– €**

Blaser R8 Silence
.308 Win.
399071 4.980,– €

Sauer & Sohn 202 Avangarde Stuzen links
.308 Win.
System graviert mit Hirschtier und Hirsch, umrahmt mit engl. Laub, Schaft mit bayer. Backe und Doppelfalz, Holzklasse 6, montiert mit Schmidt & Bender Zfr. Zenith 2,5-10x56 LA FD 7 mit Sauer Schwenkmontage.
407976 5.400,– €

Mauser Jubiläumsmodell M 98
.375 H&H
jedoch System zusätzlich bunt gehärtet, montiert mit Zfr. Zeiss Diavari C 3-9x36 Plex Abs. Schwenkmontage.
288913 8.500,– €

Orth Take Down
.404 Jeffery
Safari Waffe, herausnehmbarer Lauf mit Vorderschaft zum Transport, schöner gerader Wurzelmaßerschaft mit deutscher Backe, Klappdeckelmagazin graviert mit Löwenkopf, feinen Arabesken-umrahmung, Kammergriffkugel graviert, Dakota Sicherung, Express Visierung.
398820 9.500,– €

Drillinge

Krieghof Waldschütz
16/70 7x65 R
montiert mit Hensold Diatal 6x42 SEM, Basküle graviert mit englischen Arabesken, Lauflänge 63, Schaftlänge 35,5 mit deutscher Backe und ventilierter Schaftkappe, Stecher im vorderen Abzug.
332747 1.298,– €

Suhler Drilling
16/70 7x57 R
mit Zeiss 6x42 A 1
338987 1.498,– €

Sauer & Sohn 3000 Standard
16/70-6,5x57 R
Zfr. 1,5-6x36 Abs. 1
267346 1.500,– €

Sauer & Sohn 3000 Lux
16/70-6,5x57 R
Montiert mit Zfr. S&B 8x56 Abs. 1 , SEM, Handspanner, Basküle graviert mit Arabesken, Lauflänge 63, Schaftlänge 36 mit ventilierter Schaftkappe, deutsche Backe und Stecher im vorderen Abzug. Gesammtzustand 1-2
311238 2.398,– €

Sauer & Sohn 3000
12/70 .243 Win.
montiert mit Zfr. S&B 8x56 Abs. 1 , SEM, Handspanner, Basküle graviert mit Arabesken, Lauflänge 63, Schaftlänge 36 mit ventilierter Schaftkappe, deutsche Backe und Stecher im vorderen Abzug. Gesammtzustand 1-2.
210223 2.800,– €



Simson+Suhl 35 Luxus

16/70,5, 6x50 R Mag.
Montiert mit Schmidt & Bender 3-12x50 LA FD 7 Brückenschwenkmontage, neuwertiger Zustand.
405837 **2.950,– €**

Krieghoff Trumpf
16/70-6,5x57 R
montiert mit Zielfernrohr Schmidt & Bender 2,5-10x56 Abs.1, Suhler Einhakmontage. Duralbasküle mit Arabesken graviert, Lauflänge 63, Schaftlänge 38 mit deutscher Backe und leichtem Schweinrücken.
310131 3.450,– €

Krieghoff Trumpf
12/70-7x64
montiert mit Zeiss 2,5-10x52 Abs.1, SEM Krieghoff EL Kal..22 Mag. 44 cm, Schaftkappenmagazin für EL und Patronen. Duralbasküle graviert, Lauflänge 62, Schaftlänge 36 mit deutscher Backe, guter Zustand.
286718 4.100,– €

Suhler Mod. 35
16/70, 8x57 JRS, 5,6x52 R
buntgehärteter Kasten, montiert mit Zeiss Diavari VM 3-12x56 LA 40, Schwenkmontage, mündungslanger E-Lauf 5,6x52R
405302 4.500,– €

Grass Hahndrilling
16/65 5,6x50 R Mag.
Eleganter Hahndrilling, schöne Wetzlaub-Gravur mit dezenter Feingold Umrahmung auf Basküle und Laufbündel, vergoldete Abzüge, Roux-Verschluss, Schaft mit Schweinsrücken, bayerischer Backe mit Doppelfalz und Pistolengriff, Schaftlänge 36 cm, Lauflänge 63 cm, tadelloser Zustand der Waffe. Montiert mit Asslar/Wetzlar 2-8x42.
403921 6.900,– €

Verkauf aller auf dieser Seite angebotenen Artikel nur an Erwerbsberechtigte

Über 90 Fachgeschäfte im Bundesgebiet bieten Ihnen mehr als nur günstige Preise

Waffen-Beer, Fürstenstr. 6, 87439 Kempten, Telefon: 0831/52274-0



Ferlacher Morgenstern & Sohn

16/70, 22 Hornet, 8x57 IRS
Vollständig restauriert und in neuwertigem Zustand. Leichte Rostnarben auf den Läufen unter der neuen Brünierung sichtbar. Montiert mit Kaps 2,5-10x50 Absehen 4, System komplett mit allen Eisenteilen (Vorderschaft) buntgehärtet mit feiner Arabeskengravur und leichten Goldeinlagen, Abzüge vergoldet, Bayerische Backe mit Doppelfalz.
403919 **7.900,– €**



Merkel 201

12/70 7x65 R
Stecher im vorderen Abzug, Hinterschaft mit deutscher Backe und ventilierter Gummischaftkappe, montiert mit Zeiss Diatal 6x42 Abs. 4 über Einhakmontage. Basküle mit Tierstückgravur, links Rotwild, rechts Enten. Guter Zustand.
394104 **1.998,– €**

Heym Mod. 33 Luxus
16/70,6,5x57R
Seitenschlosse, Basküle graviert links mit Rehwild, rechts mit Rotwild, Umrahmt mit neuenglischen Arabesken. Unterseite mit fliegender Ente. Montagering und Pistolengriffkäppchen im gleichen Montiv graviert. Schaft mit schöner Akanthuslaub Verschneidung, Schweinsrücken mit deutscher Backe, Schaftlänge 36,5 cm. Montiert mit ZeissDiavari VM 2,5-10x50T*, Suhlereinhakmontage.
403924 8.900,– €

Krieghoff Neptun Primus
12/70 7x65 R
Neuwertige Waffe mit erhabener Gravur vergoldete herausnehmbare Schlosse, links Rehgruppe/rechts Vorstehhunde mit Rebhuhn, Unterseite Fuchs mit Schwarzlaub umrandet Abzugsbügel graviert Schaftmagazin mit Vollgravur Laufwurzel mit Goldfäden umrandet Zeiss Zfr. 1,5-6x42 A 4 SEM. Besonders hervorzuheben ist die Schaftkappe aus Horn, welche Zweifelsfrei durch die Textur ein Blickfang ist. 332088 18.000,– €

Bockbüchsflinten

Merkel Mod. 210
16/70 7x65 R
mit Hertel & Reuss 4x36 A 1 SEM.
316009 1.098,– €

Blaser ES 700
16/70,5, 6x50 R Mag
montiert mit Hensoldt Diatal 6x42 Absehen 1 über Einhakmontage, Rückstecher im vorderen Abzug.
408500 1.298,– €

Heym Mod. 55
16/70 7x65 R
montiert mit 4x32 Abs. 1, gravierter Systemkasten links aufsteigende Enten, rechts flüchtiger Rehbock.
328859 1.298,– €

Blaser ES 67
6,5x57 R,16/70
System mit Handspannung. Montiert mit Swarovski Habicht 3-12x56 Absehen 4 Schwenkmontage.
406557 1.498,– €

Ferlacher Ferlach Sodia
16/70 - 7x65 R
montiert mit Zeiss 8x56 A 4 SEM
358281 1.698,– €

Merkel Mod. 210
12/7x65R
Zf. Nickel 8x56 Abs.1 mit SEM, Buntgehärteter Kasten, Schaft mit deutscher Backe.
329373 1.800,– €

www.waffen-beer.de

Suhler Luxus
20/76,6,5x57 R
montiert mit Docter 2,5-10x48 A 4 Schwenkmontage, neuwertiger Zustand.
405983 2.200,– €

Merkel 210 mit WL BDFl. 16/70 E-Lauf
7x65R - 16/70
montiert mit Zeiss Diavari VM 2,5-10x50 T* Suhler Einhakmonatge, E-Lauf Keppeler 222 Rem., Wechsellauf BDF. 16/70 #398144
398143 2.450,– €

Ferlacher Ferlach Sodia
16/70 5,6x52 R
mit Jagdgravur links Hirsch, rechts Fasan, Schaftlänge 36,5 cm, montiert mit Zeiss Diatal-ZM 6x42 T* Absehen 4 auf SEM, Kugellauf mit Stecher. Ursprungskaliber 7x65 R geändert auf 5,6x52 R.
321795 2.480,– €

Merkel Mod. 210
16/70, 7x57 R
408090 2.500,– €

Blaser ES 700/88 Luxus
12/70 5,6x50 R mit WL .22 Hornet
mit Wechsellauf in .22 Hornet. Große Kugel mit Zeiss 6x42 Absehen 4, kleine Kugel mit Swarovski 8x56 Absehen 4, Ventilierte Gummikappe, Deutsche Backe. Links Rehbock mit Geiß, rechts Fuchs und Ente, Rückstecher im vorderen Abzug.
405182 2.750,– €

Blaser Mod.95
7x57 R, 20/76
Einstecklauf im Kaliber .243Win. im Schrotlauf, montiert mit Schmidt&Bender 3-12x50 Absehen 4, Systemkasten graviert, linke Seite Rehwild, rechte Seite Fuchs mit Enten, Schaft mit bayerischer Backe.
408498 2.750,– €

Krieghoff Ulm
16/70 6,5x57 R
Alu-Basküle mit herausnehmbaren Seitenschlossen, Arabeskengravur, Stecher im vorderen Abzug, Lauflänge 63 cm, Schaftlänge 36 cm, montiert mit Hensold Diavari-D 1,5-6x36, inkl. BDF Wechsellauf.
387867 2.950,– €

Blaser B 95 Prestige
12/76, 7x65R
in neuwertigem Zustand.
406594 2.980,– €

Blaser 95 Standard
16/70 5,6x50 R Mgn.
montiert mit Minox #406721 Sattelmontage.
406734 2.980,– €

Verkauf aller auf dieser Seite angebotenen Artikel nur an Erwerbsberechtigte

Ferlacher Koschat Ferlach
16/70-7x65 R
mit Zeiss Diatal-Z 8x56 Abs.1, SEM, EL VVV Kal. 5,6x50 R,
lange Seitenplatten mit Jagdstückgravur, linke Seite: Rotwild,
rechte Seite Fasanen, Umrandung Arabesken, Schaft mit
Schweinsrücken, bayer. Doppelfalzbacke, schottisch Fischhaut,
Kaisergriff, Schaftmagazin, vent. Gummikappe.
313819 3.150,– €

Ferlacher Koschat Luxus
7x65 R
mit E-Lauf .22 Hornet, montiert mit Zeiss 1,5-6x36 A 4 Suhler
Einhakmontage, System graviert mit Rotwild/Rehwild,
Schaft aus dunklem Maserholz, bayer. Backe mit Doppelfalz,
Kaisergriff, Schuppenfischhaut.
404867 3.250,– €

Simson/Suhl Luxus
16/70 7x65R
links; Merkel Model; BBF Kaliber 7x65R - 16/70, mit
BF-Wechsellauf 16/70; LL 650 mm; Schaftlänge
370 mm mit Schuppenfischhaut und Eichenlaub mit
bayerischer Backe und Doppelwalz, Basküle graviert
mit Hasen li., Fuchs re., Enten am Boden. 394703 3.250,– €

Krieghoff Ulm
7x57 R, 16/70
Inklusive Bockdoppelflinten Wechsellauf.
Systemkasten voll graviert, links Rehwild, rechts Fasan.
Alles umrahmt von Eichenlaub. Schaftmagazin. Die Waffe
ist mit einem Hensoldt Diavari-D 1,5-6x 36; Absehen 1,
über eine Suhler Einhakmontage montiert.
406612 3.450,– €



Krieghoff ULM

16/70-7x65 R
Herausnehmbare Seitenschlosse, graviert mit engl. Arabesken,
vergoldete Schlösser,montiert mit Hensoldt 4x32 Abs.1, SEM,
Bockflinten WL. Kal.16/70, Schaft mit Schuppenfischhaut und
Verschneidung im Alukoffer. **347283** **3.600,– €**

Merkel Mod. 211 E
20/76 .243 Win.
mit Zeiss Diavari C 3-9x36 Abs. Plex, Schwenkmontage,
neuwertiger Zustand. 315501 4.500,– €

Ferlacher Ferlach Sodia
16/70 6,5x57 R
Systemkasten graviert mit langen Seitenplatten: links Rotwild,
rechts Rehwild, unten Auerwild. Vorderer Abzug mit Stecher,
montiert mit ZF Zeiss HT 2,5-10x50 M Absehen 60 auf
Schwenkmontage. 373089 4.998,– €

Merkel Mod. 213
16/70 8x57 IRS
von Fa. Knopf mit herausnehmbaren H & H Seitenschlossen,
voll graviert rechts Rehwild/links Sauen, montiert mit
Swarovski 1,5-6x42 A 1 SEM, Schaft mit deutscher Backe und
Kaisergriff, Gummikappe, Abzugsbügel mit Fingerhaken.
296047 6.450,– €

Ferlacher Koschat
20/76 .30-06
mit langen Seitenplatten graviert links mit Rehwild und rechts
Vorstehhund mit Fasanen, durchbrochenen Verschlusshebel mit
Steinbockhaupt, E-Lauf mündungslang Kaliber 5,6x52 R
Brettschneider, Stecher in beiden Abzügen, Hornabzugsbügel,
Schaft mit Pfeifenkopfpistolengriff, bayrischer Backe mit Doppelfalz,
Schaftlänge 36,5cm, Schaftmagazin, montiert mit Zeiss 2,5-10x48
A 4 SEM, Wechsellauf 12/70 5,6x50 R Mgn.mit separatem
Vorderschaft, montiert mit Swarovski 6x42 A 4a SEM.
323422 6.950,– €

Merkel Mod. 203 E
12/70 8x57 IRS
Seitenschlosse erhaben graviert von Norbert Triebel u.
Hans Obiltschnig, Klappdeckelmagazin, dunkles Maserholz,
mit Zeiss 2,5-10x52 Bockflinten-Wechsellauf 12/70 im
Lederkoffer. 352116 7.450,– €

Krieghoff Teck Sondermod.
16/70 7x65 R
lange Seitenplatten mit feiner Bolinogravur, vollgraviert
mit Dianamotiven und feinen englischer Ornamentgravur.
Montiert mit Swarovski 3-12x50 LA 4 SEM, graviertes
Schaftmagazin. 318305 7.500,– €

Krieghoff Ulm
12/70 7x65R inkl. Wechsellauf Kal. 12/70
H&H Seitenschlosse erhaben graviert, links Rotwild, rechts
Rehwild, Unterseite Gams mit Eichenlaub umrahmt, montiert
mit Schmidt&Bender 2,5-10x56 Zenith LA 4 SEM, Wurzelmaserschaft
mit bayerischer Backe und PM Kappe.
386537 8.900,– €

Kuchenreuter Luxus
20/76 .308 Win.
401924 9.800,– €

Ferlacher H&H Seitensch
16/70 7x65 R *
Zeiss 1,5-6x62 A 11 Suhler Einhakmontage, Erhabene Gravur
links Rotwild, rechts Gams mit Adler, vergoldete Seitenschlosse,
Laufwurzel graviert mit goldenen Tierstücken Fasan und Ente,
Schuppenfischhaut, Wurzelschaft mit bayer. Backe mit Doppelfalz,
Eichenlaubverschneidung, Schaftgravur Rehbock mit Geiß, durch-
brochenen Verschlusshebel mit Eichhörnchen. BJhr. 1972
259835 12.500,– €

Merkel Mod. 313
7x65R 12/70
montiert mit Schmidt&Bender Zenith 2,5-10x56 Suhler
Einhakmontage Hangestochene Gravur, links Fuchs und Enten,
rechts röhrender Hirsch und Kahlwild umrahmt von Grundenglisch
Arabesken. Dezente Eichenlaub Schaftverschneidungen am Schaft
(Eichenlaub Band) und einzelne Blätter am Holzvorderschaft.
Dunkles Schaftholz. 387093 14.998,– €

www.waffen-beer.de

Weitere Angebote finden Sie in unserem neuen Onlineshop.

Wir bauen für alle
Blaser - Modelle
den bewährten Beer-Rückstecher
z.B.

R8	**360,– €**
R93	**320,– €**
B95	**350,– €**
K95	**340,– €**

Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.waffen-beer.de
oder e-mail an: jagd@waffen-beer.de
Alle Angaben ohne Gewähr! Zwischenverkauf vorbehalten.

Verkauf aller auf dieser Seite angebotenen Artikel nur an Erwerbsberechtigte

VORSCHAU

NÄCHSTEN MONAT IM JÄGER

ERHÄLTLICH AB **20. SEPTEMBER**



Foto: Michael Migos

AUSSERDEM

SAUJAGD

So planen und bereiten Sie die perfekte Drückjagd richtig vor!

STEINBOCKJAGD

Eindrucksvolle Bergkulisse, raue Landschaft und eine unheimlich spannende Jagd auf den König der Berge.

FIT FÜR DIE DRÜCKJAGDSAISON

Das perfekte Training, um die vierbeinigen Mitjäger optimal auf die kommende Saison vorzubereiten.



Foto: Jürgen Gauß

WIDDERZEIT

Wir sind auf Muffelpirsch und nehmen Sie mit zur Pirsch auf diese spannende Wildart.

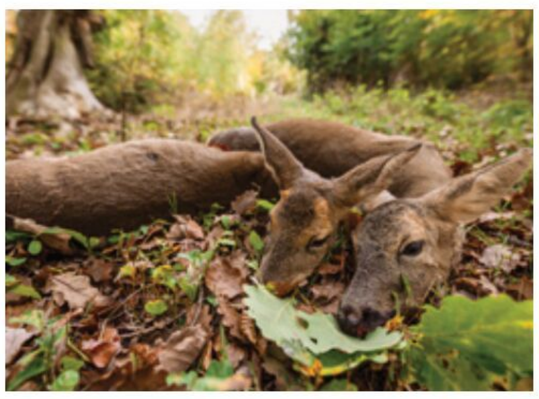


Foto: Eike Mross

REHWILDJAGD

Wir widmen uns dem Thema der Bejagung weiblichen Rehwilds.

DIE REDAKTION BEHÄLT SICH VOR, THEMEN AUS AKTUELLEM ANLASS ZU ÄNDERN.

PRÄMIENABO



- 12 x JÄGER lesen
- 1 Heft gratis bei Bankeinzug
- JÄGER Prime - 12 Monate volle Filmauswahl
- Kein Risiko: Nach Laufzeit monatlich kündbar

AB 83,40 €

GESCHENKABO



- 12 x JÄGER verschenken
- Geschenkmappe inkl. Gratis-Heft
- JÄGER Prime - 12 Monate volle Filmauswahl
- Kein Risiko: Endet automatisch nach Ablauf der Mindestlaufzeit

AB 83,40 €

TESTABO



- 3 x JÄGER testen
- Sie sparen über 34 %
- Inkl. JÄGER Prime - das Filmportal für Jäger
- Kein Risiko: Nach Laufzeit monatlich kündbar

AB 13,95 €

www.jaegermagazin.de/angebote

Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistender Unternehmer.
Verantwortliche Stelle: JAHR MEDIA GmbH & Co. KG, Jürgen-Töpfer-Straße 48, 22763 Hamburg, datenschutz@jahr-media.de. Weitere Informationen zum Datenschutz unter: www.jahr-media.de/datenschutzerklaerung.

MARKENVIELFALT IST UNSERE SPEZIALITÄT

ALLJAGD

Tormek T4 Jägeredition
Messerschleifer

Speziell für Jagd + Outdoor

8 YEAR WARRANTY
5+3 after online registration

Dieses Modell ist vor allem auf den Outdoor-Markt ausgerichtet. Alle Vorrichtungen, die Sie zum Schärfen von Messern und Äxten benötigen, werden in der „Mehrwert"-Box geliefert:
– Vorrichtung für Messer SVM- 45
– Vorrichtung für Äxte
– Umfangreiches Standardzubehör
Maße (B x T x H): 230 x 200 x 260 mm
Motor: Einphasen-Industriemotor, 120 W (Aufnahme), 230 V, 50 Hz. Betrieb 30 min/h, wartungsfrei. 10.000 Stunden Lebensdauer.

nur 459,-

Art.-Nr. 1010047 **459,–**



Leica Geovid 8 x 56 R
Fernglas und Entfernungsmesser

Die erschwingliche Fernglas-Entfernungs-messer-Kombination der Premiumklasse!

Die Leica Geovid R-Ferngläser bieten Hochleistungsoptik, zuverlässige Entfernungsmessung und ballistische Winkelkompensation – und das bei einmaligem Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Modelle bieten ein ergonomisches Design für ermüdungsfreie Beobachtung sowie eine kompromisslose Verarbeitung.

Sehr leicht! Nur 1.100 g

nur 1.899,-
statt ~~2.100~~,-

Art.-Nr. 3030288 **1.899,–**



Hikmicro Thunder TH 35C
Wärmebildvorsatzgeräte

HIKMICRO

Qualitativ hochwertige Wärmebildvorsatzgeräte mit Top Preis-Leistungsverhältnis

Das Thunder TH 35C von HIKMICRO ist ein neues Modell im Bereich Wärmebildvorsatz. Die Bildleistung, auf Grund des OLED HD Displays, in Verbindung mit einer äußerst einfachen Bedienung und robustem Gehäuse, macht das Thunder TH35C zu einem absolutem Preis-Leistungssieger.
Preis ohne Adapter und Klemmring

nur 2.200,-

Art.-Nr. 3030087 **2.200,–**



3M Peltor EEP-100
Elektronischer Gehörschutzstöpsel

Laden per Mini-USB

Schutz vor schädlicher Lärmbelastung, während Umgebungsgeräusche wahrnehmbar bleiben

3 Lautstärkeeinstellungen, **Gewicht:** 2 x 4 g, **Betriebsdauer:** bis zu 16 Stunden, **Ladedauer:** 360 Minuten, Laden per Mini-USB, **Betriebsdauer:** bis zu 16 Stunden

3M PELTOR

nur 279,-

Art.-Nr. 1170448 **279,–**



Erhältlich in allen ALLJAGD-Fachgeschäften und bei ALLJAGD VERSAND GmbH | Postfach 1145 | 59521 Lippstadt | Tel. 02941 / 974070 | Fax 02941 / 974099 | info@alljagd.de

WWW.ALLJAGD.DE

Abgabe nur über den Fachhandel an berechtigte Personen.

PRÄZISION AUS EINEM STÜCK



Lauf und Gehäuse aus einem Stück
gefertigt für höchste Präzision

einfacher und schneller Systemwechsel
für unterschiedliche Kaliber



Schaftlänge durch Spacer schnell und einfach individuell anpassbar

leichtgängiges Handspannsystem

Stahl-Magazin

abnehmbare Abzugseinheit für maximale Sicherheit

ergonomischer Aluminium-Kunststoffschaft gefertigt nach Militärstandards

alle Ledereinlagen ohne Werkzeug austauschbar

NEUE JUNGJÄGERPAKETE IM FACHHANDEL ERHÄLTLICH



